Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
42 (1908)

228 (18.8.1908)

urn:nbn:de:gbv:45:1-741673

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 228. Oldenburg, Dienstag, 18. August 1908. XXXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Zum heutigen 79. Geburtstage des Kaisers Franz Josef bringt die „Nordd. Allg. Ztg." einen warm gehaltenen Huldigungsartikel.

*

Der Oberregisseur des Königl. Opernhauses, Georg Droscher, wird als Nachfolger Barnays in der Leitung des Königl. Schauspielhauses bezeichnet.

*

Die Donnersmarkhütte, A.-G., in Kattowitz überwies dem Zeppelinfonds 50 000 Mark.

*

Die „Nordd. Allg. Ztg." verzeichnet einen Artikel zur Reichsfinanzreform, in welchem die weitere Vermehrung unserer Reichsschulden um 1—3 Milliarden in den nächsten Jahren als wahrscheinlich hingestellt wird.

*

Auf dem Waterlooplatze in Hannover wurde gestern nachmittag ein Unteroffizier vom Blitz erschlagen, ein Vizefeldwebel und ein Fahnenjunker wurden betäubt, erholten sich im Garnisonlazarett aber wieder.

*

Der Polizeipräsident v. Hellmann in Posen ist zum Präsidenten der Regierung in Allenstein, der Landrat v. Heyking in Pleß zum Polizeipräsidenten in Posen und der Vortragende Rat im Finanzministerium v. Baumbach zum Präsidenten der Regierung in Osnabrück ernannt worden.

*

Das Pergamon-Museum zu Berlin ist gestern geschlossen worden. An der Stelle, die es bisher einnahm, wird das neue Deutsche Museum erbaut werden.

*

Bei der Landung des Parsevalschen Ballons nach einer neuen Uebungsfahrt erlitt gestern mittag der Führer, Hauptmann v. Krogh, einen leichten Bruch des linken Unterarmes.

*

Die Nieter des Stettiner Vulkan sind gestern nahezu vollzählig bei der Arbeit erschienen. Die Aussperrungen in den Vulkanwerken und bei den Stettiner Eisenindustriellen sind infolgedessen aufgehoben.

*

Der in Eltville versammelte Weinbaukongreß fordert in einer Resolution die Weinkontrolle im Hauptamt für ganz Deutschland und lehnt einstimmig die Weinsteuer in jeder Form, auch als Flaschensteuer, ab.

*

Gegen die beschwichtigenden Aeußerungen des britischen Handelsministers, Lloyd George, über die englisch-deutschen Beziehungen, sowie gegen die Rede, die Winston Churchill gegen die Imperialisten gehalten hat, opponieren die konservativen Organe scharf.

*

Präsident Roosevelt soll folgenden Ausspruch getan haben: „Ich will eine erstklassige Flotte, oder gar keine, denn eine erstklassige Kriegsflotte ist die beste Friedensgarantie, die eine Nation hat."

Die Luftschiffahrt und das Recht.

Wenn es nach der Entscheidung des Kammergerichts in Berlin ginge, durch welche jüngst bekanntlich dem Hagener Feuerbestattungsverein bei Strafe verboten wurde, sein neuerbautes Krematorium in Gebrauch zu nehmen, so müßte eigentlich schleunigst dem kühnen „Flieger über den Bodensee" und seinen hohen Gönnern und Freunden verboten werden, das Luftschiff zu besteigen und in Betrieb zu setzen. Denn das Einäschern sollte nach jener Entscheidung mit der Ordnung im Königreich Preußen deswegen unvereinbar sein, weil die bestehenden Gesetze diese Form der Bestattung nicht vorsehen — man denke an die Friedhofsordnungen, an die Bestimmungen der Strafprozeßordnung über die Leichenschau und dergl. Aber mit viel höherem Rechte ließ sich diese Argumentation gegen die Zulässigkeit der Luftschiffahrt ausspielen! Wir berühren hiermit einen noch kaum behandelten Punkt, der mindestens ebenso wichtig ist, wie das so eifrig erörterte Thema: Luftschiffahrt und Kriegführung; nämlich das Thema: Luftschiffahrt und Rechtsordnung.

Beginnen wir, angeregt durch des Grafen Zeppelin epochemachende Schweizerreise, mit den völkerrechtlichen Problemen, so erhebt sich sofort die Frage: Was wird aus unseren Zollgrenzen? Was wird aus den Schutz- und Finanzzöllen, mit denen sich alle Völker der Welt bewaffnet haben, und auf denen, wie in England, ihr Finanzwesen, oder, wie im übrigen Europa, außer diesem auch die ganze Wirtschaftsordnung ruht? Wir wissen es ja alle, nicht der Respekt vor dem Gesetze, sondern die Furcht vor den Zollbehörden ist es, die die Aufrechterhaltung der Zölle ermöglicht. Und wieviel wird trotzdem geschmuggelt! Was würde aber erst geschmuggelt werden, wenn nicht mehr die eindimensionale, verhältnismäßig leicht zu übersehende Zollgrenze, sondern der unendliche Raum den Schauplatz der Schmuggelertätigkeit abgibt! Wenn erst die Schmuggler, die schon jetzt bandenweise tätig sind und mit Leichtigkeit Geldmänner finden, bei Nacht und Nebel, hoch über den Wolken dahinfahrend, in wenigen Schiffsladungen Millionenwerte an Tabak, Weinen, Zucker, Schokolade, Spitzen und Uhren, Seidenwaren und Kunstwerken über die Grenze schaffen und auf den Dächern ihrer Helfershelfer abladen, um dann ebenso unbemerkt, wie sie gekommen sind, wieder zu verschwinden! Man sage nicht, daß dies Schreckgebilde sind, die an der Tatsache scheitern, daß die hierzu erforderlichen Vorbereitungen nicht unentdeckt bleiben können; denn bei einer Vervollkommnung der Luftschiffahrt wird jede größere Fabrik ihre Luftschiffe haben, wie jetzt ihre Eisenbahnwaggons, und wer will dann beobachten, wohin der Fabrikant seine Fahrzeuge richtet — ganz abgesehen davon, daß ohne Wissen des Chefs so mancher Luftschifffführer der Versuchung unterliegen wird, auf eigene Faust zu handeln und nicht bei dem tief unter ihm liegenden Zollamte vorzusprechen? Wenn die Beobachtung der Zollgesetze erst in den guten Willen des Exporthandels gestellt sein wird — dann ade Schutzzoll; vielleicht zur Freude unserer Freihändler, die auf diesem überraschenden Wege ebenso zu ihrem Wirtschaftsideal gelangen würden, wie bekanntlich unsere Pazifizisten darauf rechnen, daß durch die neue Errungenschaft der Krieg so fürchterlich werden würde, daß eben dadurch der ewige Friede erzwungen werden müßte. Hier hilft nur ein Mittel, das Mittel, zu dem die Staaten größtenteils auch den Eisenbahnen gegenüber, wenn auch spät genug, gegriffen haben: die sofortige Verstaatlichung der Luftschiffahrt. Wir sind fest überzeugt, daß man dahin gelangen wird, keinem Privaten die Erlaubnis zum Betriebe lenkbarer Luftschiffe zu geben, sondern, daß der Staat, der Sozialisierungstendenz unserer Zeit entsprechend, diesen neuen Zweig des Verkehrs zu seinem Monopol machen wird. Selbstverständlich wäre ein solches Monopol nur dann wirkungsvoll, wenn es auf internationaler Verabredung ruhte.

Zu diesem Schritt, der allein verhindern würde, daß auf die herrliche Erfindung, die alle deutschen Herzen höher schlagen läßt, ein dunkler Schatten fällt, führen noch andere Erwägungen. Die Luftschiffahrt im Dienste der Zolldefraudation ist nur ein Teil aus dem wohl noch nie ins Auge gefaßten Kapitel der Luftschiffahrt im Dienste des Verbrechens überhaupt. Was würden z. B. dem Zaren alle Absperrungsmaßregeln nützen, wenn urplötzlich aus den Lüften eine Wolke von Bomben auf seinen Palast, seinen Garten oder seinen Salonwagen herabsausen würde? Der Anarchismus, der noch alle Mittel der modernen Technik in seinen Dienst gezogen hat, wird wahrlich nicht vor dem weitaus wirkungsvollsten und zugleich für ihn selbst ungefährlichsten zurückschrecken! Jeder Fortschritt erzeugt seine Parasiten. Die Lokomotive brachte den Eisenbahnraub, das Dampfschiff ermöglicht es dem ungetreuen Kassierer, in Amerika unterzutauchen, der Telegraph dient Ratgebern auf dem Kapitalmarkte zum Nachrichtenschwindel, das Telephon ruft den Juwelier vom Ladentische ab, während der Spießgeselle des Anrufenden derweilen mit den vorgelegten Schmucksachen verschwindet. So wird uns, wenn nicht die Staaten die erwähnte Vorkehrung treffen, das lenkbare Luftschiff wieder den Wegelagerer, den Piraten der Lüfte bringen. Denn gerade jene Bedingungen, die zu Wasser und zu Lande diese Schreckgespenste des ganzen Altertums und des Mittelalters, ja auch der Neuzeit bis in unsere Tage hinein verscheucht haben, sie bestehen in der Atmosphäre eben nicht, und werden menschlicher Voraussicht nach nie bestehen. Wer in sie zu entweichen verstanden hat, der ist „frei wie der Vogel in der Luft", der ist dem Arme des Staates noch in ganz anderer Weise entzogen, als der Brigant im Albanischen Gebirge oder die Piraten des Bismarckarchipels. Die Verbrechen, die unser modernes Verkehrswesen fast zu Sagen gemacht hat, die aber noch vor 100 Jahren selbst in Deutschland eine ungeheure Rolle gespielt haben, der Menschenraub zur Erpressung von Lösegeldern, die Plünderung durch bewaffnete Banden, das Anzünden ganzer Stadtviertel — alle diese Schrecken, an die wir nur noch mit behaglichem Lächeln zurückdenken, sie könnten leicht wieder furchtbare Wirklichkeit werden. Und das gilt in vielleicht noch höherem Maße von den Aeroplanen, die es zweifellos auch bald zu vervollkommnen gelingen wird. Der Einbrecher der Zukunft wird nicht mehr einbrechen, sondern am hellen, lichten Tage gemütlich durchs Fenster im fünften Stockwerk hineinspazieren.

Das ist alles Zukunftsmusik, wenn auch recht mißtönender Art. Aber schon jetzt stellt die Luftschiffahrt der Wissenschaft Probleme, die zum Teil schwer oder garnicht befriedigend zu lösen sind. Zwar das Privatrecht hat sich einigermaßen gesichert. Das Bürgerliche Gesetzbuch bestimmt bekanntlich (in § 905): „Das Recht des Eigentümers eines Grundstücks erstreckt sich auf den Raum über der Oberfläche und auf den Erdkörper unter der Oberfläche. Der Eigentümer kann jedoch Einwirkungen nicht verbieten, die in solcher Höhe oder Tiefe vorgenommen werden, daß er an der Ausschließung kein Interesse hat." Also das Hinfliegen eines Luftschiffes durch den Luftraum über meinem Hause kann ich ebenso wenig verbieten, als etwa das Spannen eines unauffälligen Telegraphendrahtes darüber. Wenn aber etwa ein findiger Berliner Unternehmer an einem Renntag in Karlshorst ein Luftschiff über der Rennbahn stationieren wollte, und so das Entree für diesen angenehmsten Zuschauerplatz in seine Tasche stecken wollte, so könnte die geschädigte Renngesellschaft ihm dies zweifellos verbieten und ihn, weicht er nicht gutwillig, sogar durch Schüsse von seinem Standort vertreiben, denn sie befände sich im Stande der Notwehr. Würde er allerdings sich einen Meter von der Arena entfernt aufhalten, so könnte die Gesellschaft ihm leider nichts mehr anhaben, ebensowenig wie wenn sich der Nachbar einen Aussichtsturm errichten würde.

Viel unbefriedigender aber liegen die Dinge auf dem Gebiet des Strafrechts; unser altes Strafgesetzbuch, dem das Reichsjustizamt jetzt die Totenglocke läutet, ist auf all die Fälle, die hier jeden Tag auftauchen können, in keiner Hinsicht vorbereitet. Es dreht sich im Wesentlichen immer um die Frage, wo der Gerichtsstand der Tat begründet ist, denn ist kein Richter zuständig, so kann die Tat überhaupt nicht geahndet werden. Es muß nun unterschieden werden, ob das Schiff ein Privat- oder Staatsluftschiff ist, ob die Tat über beherrschtem oder staatenlosem Gebiet, also insbesondere dem hohen Meer begangen ist, ob sie im Luftschiff selbst oder von ihm aus, und vielleicht auch, ob sie in der Nähe der Oberfläche oder in „hoher Luft" begangen worden ist usw. So ergeben sich eine große Zahl von Fällen, von denen wir hier nur einige erwähnen wollen.

Hätte z. B. der Sandsack, den vor einiger Zeit der Luftschiffer Spelterini unvorsichtigerweise fallen ließ, das in der Nähe von Lörrach in Baden spazierende Kind getötet, statt daß er glücklicherweise einen Schritt davon entfernt zu Boden sauste, so hätte ein sog. Distanzvergehen vorgelegen, das wenigstens nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts sowohl am Ort der Handlung als dem des Erfolges strafbar wäre. Das badische Gericht hätte also verurteilen können. Anders, wenn die Tat im Luftschiff selbst erfolgt. Wenn etwa auf der großen Fahrt des Grafen Zeppelin ein Mann der Besatzung gegen einen anderen sich eines Vergehens, z. B. einer Körperverletzung schuldig gemacht hätte, so wäre die Tat im Luftraum, also nicht innerhalb des Deutschen Reichs, also im Ausland erfolgt. Im Ausland von einem Deutschen begangene Delikte können aber, abgesehen von einigen Fällen, die wie z. B. die Münzfälschung, sich zur Begehung im Luftschiff wenig eignen, nur dann verfolgt werden, wenn sie „durch die Gesetze des Ortes, an welchem sie begangen wurden, mit Strafe bedroht sind." (§ 4 Abs. 3 des Strafgesetzbuches.) Die Gesetze des Luftraumes müssen aber erst noch geschrieben werden! Und das gleiche wäre zutreffend, wenn die Tat erfolgte, während das Schiff über dem hohen Meere schwebte, z. B. wenn seine Insassen auf ein unten fahrendes Schiff eine Bombe würfen, und erst recht, wenn sie während dieser Zeit untereinander ein Delikt begingen. Diese Taten wären also, und seien sie noch so schwer, straflos — ein gewiß höchst unbefriedigendes Ergebnis, gegen das die an der Arbeit befindliche Strafrechts-Reformkommission hoffentlich sich mit Vorschlägen wappnen wird. Wieder anders liegt der Fall, wenn das Luftschiff in das Eigentum des Reiches übergeht. Denn alsdann würde, in analoger Anwendung völkerrechtlicher Grundsätze, das Luftschiff genau so gut ein Stück des Reiches sein, wo immer es sich auch befände, wie unsere Kriegsschiffe in rechtlicher Hinsicht schwimmende Teile des Staatsgebietes darstellen. Würde aber auf einem solchen „schwebenden" Stücke des „Deutschen Reiches" eine Meuterei ausbrechen, wäre sie genau so nach den Reichsgesetzen zu bestrafen, wie wenn sie auf einem Kriegsschiff im Stillen Ozean erfolgte. Und ganz das gleiche gälte, wenn von einem solchen Staatsluftschiff aus eine strafbare Handlung begangen würde; denn nach der erwähnten Theorie gälte sie zugleich im Luftschiff, also in Deutschland erfolgt. Richtete sie sich aber gegen ausländisches Eigentum, so wäre der fremde Staat nicht zum Einschreiten berechtigt, denn auch dem Staatsluftschiff käme das Recht der Exterritorialität zu.

Kehren wir damit zu den völkerrechtlichen Problemen zurück, so finden wir, daß in der Tat bereits ein internationales Organ sich mit der Frage der rechtlichen Regelung der Luftschiffahrt befaßt hat. Die Schlußakte der zweiten Haager Friedenskonferenz vom 18. Okt. 1907 enthält nämlich im § 14 die „Erklärung, betreffend das Verbot des Werfens von Geschossen und Sprengstoffen aus Luftschiffen". Während aber die meisten Staaten, England an der Spitze, diese unterzeichnet haben, haben Frankreich, Rußland und vor allem Deutschland ihr nicht zugestimmt. Die Gründe für das verschiedene Verhalten der beiden großen Rivalen liegen zu nahe, als daß sie eines Kommentars bedürften.

Dr. Hermann Burger.

Landesbibliothek Oldenburg

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Vom Grafen Zeppelin.

Die Frage der Einsetzung eines Kuratoriums für die Zeppelin-Spende dürfte als vollständig erledigt zu betrachten sein. In so weit man je an maßgebender Berliner Stelle den Anregungen des Geheimrats Rathenau Folge zu leisten geneigt war, hat man nun unter dem Druck der öffentlichen Meinung davon Abstand genommen. Der Geheime Oberregierungsrat Lewald vom Reichsamt des Innern, der bisher in förderndem Sinne die Sache Zeppelins bei der Regierung vertreten hat und wieder in Friedrichshafen weilt, hat weder den Wunsch noch den Auftrag, die Rathenauschen Ideen oder etwas Aehnliches verwirklichen zu suchen.

Graf Zeppelin verhandelt mit Grundbesitzern in Friedrichshafen wegen Ankaufs eines Grundstücks für den neuen Betrieb. Wie aus Stuttgart gemeldet wird, sind von der bisher bei der Rentenanstalt in Stuttgart eingegangenen Million vorgestern 200 000 *M* an das Zeppelin-Bureau in Friedrichshafen abgeführt worden. Wie den bei der Katastrophe von Echterdingen verunglückten Grenadier bedachte Zeppelin auch die beiden verletzten Monteure mit Geldgeschenken und suchte sie unmittelbar nach dem Unglücksfall auf. Er erfuhr, daß sie keinen dauernden Schaden erleiden würden. Er gab jedem 500 *M*. Weiter erhielten sie auch ein Geldgeschenk vom König von Württemberg. Die Zukunftspläne des Grafen haben noch keine feste Gestalt angenommen, doch genügt die bisher eingegangene Million für den Neubau eines Fahrzeuges und die Neugestaltung des Betriebes in Friedrichshafen. Daher wurde, wie schon gemeldet, Albert Coßmann in Lüdenscheid als geschäftlicher Generaldirektor des gesamten vergrößerten Unternehmens berufen.

Der Parseval-Ballon.

Gestern vormittag fanden zwei Aufstiege mit dem Parseval-Ballon der Motorluftschiff-Studiengesellschaft statt, deren erster der Ausbildung weiteren Personals diente. Bei der zweiten Fahrt wurde das Luftschiff kurz vor der Landung, nachdem das Schlepptau bereits ausgeworfen war und der Ballon, etwa 200 Meter über der Erde, der Landungsstelle zufuhr, durch einen niedergehenden Luftstrom heruntergedrückt, so daß die Gondel ziemlich plötzlich die Erde berührte. Bei dem dadurch entstehenden Stoße brach Hauptmann von Kroghden linken Unterarm. Der Ballon blieb unversehrt. Er hat gestern abend um 7 Uhr 15 Min. bis 7 Uhr 45 Min. bereits wieder eine kurze Fahrt gemacht, die in jeder Beziehung zufriedenstellend verlief. Es geht daraus hervor, daß die morgens erfolgte Landung ohne jeden schädigenden Einfluß blieb.

Zum Fall Schücking.

Abg. Dr. Wiemer erklärte in der schon erwähnten Kieler Volksversammlung:

Die Freisinnige Volkspartei steht geschlossen hinter Dr. Schücking und ich denke, auch die anderen Gruppen des entschiedenen Liberalismus. Die Freisinnige Volkspartei empfindet das Vorgehen gegen Schücking als eine Beleidigung. In Uebereinstimmung mit den anwesenden Kollegen der Fraktionsgemeinschaft erachte ich die Weiterführung der Blockpolitik auf das schwerste gefährdet, wenn nicht Remedur geschaffen und Genugtuung gegeben wird. Ich lehne es ab, die Blockpolitik weiter zu unterstützen, wenn dem entschiedenen Liberalismus nicht volle Gleichberechtigung zuteil wird. Die preußische Regierung sollte sich bewußt sein, daß nicht geschniegelte Knechtesseelen und gefügige Mameluken den Staat stützen, sondern nur freie und aufrechte Männer, die den Mut haben, Mißstände im öffentlichen Leben beim rechten Namen zu nennen und den ehrlichen Willen, Besserung zu schaffen, in treuer Liebe zum Vaterlande.

Der Redner fand stürmische Zustimmung.

Zur Reichstagskandidatur des Grafen v. Posadowsky schreibt ein früherer Minister eines süddeutschen Staates der Saale-Zeitung" folgendes:

„Man würde glücklich sein, wenn die ausgezeichnete Kraft des ehemaligen Staatssekretärs des Innern für den Reichstag gewonnen würde, wenn man auch weiß, daß es der Reichsregierung nicht gerade angenehm ist, so hervorragende Sachverständige als Kritiker ihrer Vorlagen zu sehen. Man erinnert sich noch sehr genau, daß der Admiral von Knorr, der ein Reichstagsmandat vollkommen sicher hatte, auf einen Wink von „oben" die ihm angebotene Kandidatur nicht annahm! Man weiß, daß Herr von Tirpitz es nicht wünschte, diesen gründlichen Kenner der Verhältnisse im Reichstage zu sehen. Man darf aber wohl annehmen, daß Graf Posadowsky etwaige Winke nicht beachten, sondern seine Kraft dem Vaterlande zu widmen bereit sein wird!"

*

Berlin, 17. Aug. Die „Deutsche Tageszeitung" stellt gegenüber den in einer Hannoverschen Zeitung erschienenen Angaben nochmals fest, daß Dr. Diedrich Hahn sich um den Posten eines Landeshauptmanns von Hannover nicht beworben habe.

Bielefeld, 17. Aug. Die Militärbehörde untersagte die Benutzung des Exerzierplatzes, der mitten in der Stadt liegt, zur Aufstellung des Festzuges des gestrigen Bundesfestes der Arbeitergesangvereine, die sich zur Sozialdemokratie bekennen. Die Polizei gestattete den Umzug nur durch die Nebenstraßen.

Ausland.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Aug. Kriegsminister Reschid Pascha ist plötzlich gestorben. Das Offizierkorps ist fest davon überzeugt, daß der verstorbene Kriegsminister vergiftet worden ist, und fordert strengste Untersuchung. — Der Sultan hat 46 Adjutanten aus seiner Umgebung entlassen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Aug. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Justizminister, das eine Amnestie für alle wegen Verbrechens der Majestätsbeleidigung oder der Beleidigung von Mitgliedern des Kaiserhauses sowie für alle zu Freiheitsstrafen bis zu zwei Wochen oder Geldstrafen bis zu 150 Kronen Verurteilten anordnet, wenn sie vorher noch keine Verurteilung erlitten. Ferner werden die gesetzlichen Folgen von Verurteilungen zu Freiheitsstrafen bis zu drei Monaten oder zu Geldstrafen nachgesehen. Endlich wird 562 namentlich angeführten Personen der Rest ihrer Freiheitsstrafe, 190 namentlich angeführten Personen werden Freiheitsstrafen und Geldstrafen erlassen. Dieser Rechtswohltat werden solche Verurteilten teilhaftig, die durch Gemütsbewegung, jugendlichen Unverstand, Not und andere mißliche Verhältnisse zur Tat bestimmt wurden. Die Amnestie tritt morgen in Kraft.

Anläßlich des Kaiserjubiläums am Geburtstage des Kaisers werden 12 000 Auszeichnungen an die Armee verteilt. Unter den ausgezeichneten Personen befinden sich 600 Hauptleute, 150 Oberleutnants. Die Erzherzoge Franz Ferdinand und Eugen erhalten die Brillanten, sowie das Militärverdienstkreuz. Die Erzherzoge Leopold Salvator und Franz Salvator das lignum laudis. Der Kriegsminister von Schönaich den Freiherrntitel.

Der russische Minister des Aeußeren, Iswolski, trifft am 21. August in Karlsbad ein. Er wird in demselben Hotel absteigen, in dem der französische Kabinettschef Clemenceau wohnt.

Unpolitisches.

4. Internationaler Esperantokongreß.

Dresden, 17. Aug. Heute vormittag wurde der vierte internationale Esperantokongreß feierlich eröffnet. Als Vertreter des Königs war der königliche Kämmerer v. Criegern erschienen. Als Dr. Zamenhoff, der Erfinder der Weltsprache, mit Oberbürgermeister Dr. Beutler und den Delegierten der einzelnen Nationen und der Regierungen den Saal des Vereinshauses betrat, erscholl minutenlang brausender Beifall, worauf die Esperantisten eine Hymne sangen. Colonel Pollen (London) eröffnete den Kongreß als Vorsitzender des dritten internationalen Kongresses und gab dann das Amt an Dr. Mybs-Hamburg ab, der dem König für die Uebernahme des Protektorates sowie den königlichen und städtischen Behörden für die Förderung des Kongresses dankte. Darauf sprach Geheimrat Lange im Auftrage der Ministerien des Kultus und des Innern und feierte das Esperanto als Hilfssprache, die Völker der Erde zu verbinden. Namens der Staatsregierung wünschte Redner dem Kongreß besten Erfolg. Professor Bourlet (Paris) übertrug die Rede in Esperanto. Oberbürgermeister Dr. Beutler, dessen Rede Dr. Mybs übersetzte, hieß die Teilnehmer namens der Stadt und der Bürgerschaft willkommen und betonte gleichzeitig die große Bedeutung der Weltsprache. Unter dem Jubel aller Anwesenden sprach sodann Dr. Zamenhoff über den idealen und realen Wert des Esperanto. Er hob rühmend hervor, daß dieser Kongreß zum ersten Male von den Regierungen unterstützt werde. Im Anschluß hieran überbrachten zahlreiche Delegierte Grüße ihrer Regierungen und von wissenschaftlichen Korporationen.

Heute nachmittag hielten die internationale Gesellschaft für Wissenschaften, die internationale Vereinigung vom Roten Kreuz, die internationale Polizeivereinigung der Esperantisten und der Deutsche Esperantistenbund Sitzungen ab, in denen u. a. über die Mittel und Wege beraten wurde, wie das Esperanto zu den Zwecken der genannten Vereinigungen ausgenutzt und in deren Kreisen verbreitet werden kann.

Beim Begrüßungsabend des Esperantisten-Kongresses verlas Schauspieler Emanuel Reicher (Berlin) ein Schreiben vom Chef des Marinekabinetts v. Müller von der Jacht „Hohenzollern", der Kaiser habe mit Befriedigung die „Iphigenie" Goethes in Esperanto angenommen und einen Vortrag über die Ziele der Weltsprache angehört. Der Kaiser wünscht dem Kongreß einen guten Verlauf.

*

Die Rieter des Vulkan meldeten sich gestern morgen in Stärke von 611 Mann, also annähernd vollzählig, zur Arbeit. Der volle Betrieb des Werkes ist heute wieder aufgenommen. Die Betriebseinschränkung bei den Stettiner Eisenindustriellen ist aufgehoben.

Die Opfer der Eisenbahnunfälle. 1914 Menschen sind im abgelaufenen Etatsjahre auf den deutschen Eisenbahnen getötet worden. Im Jahre 1906 kamen 1346 Entgleisungen, 947 Eisenbahnzusammenstöße und 5807 sonstige Unfälle, zusammen also 8100 Betriebsunfälle, vor. Im Jahre 1906 wurden getötet 165 Reisende und 1004 Bahnbeamte im Dienst und 746 fremde Personen, einschließlich der nicht im Dienst befindlichen Bahnbediensteten. Die Gesamtzahl aller getöteten und verletzten Personen betrug 1906 7057, im Jahre 1896 5136.

Aus dem Saale 6 des Germanischen Museums wurden vorgestern nachmittag aus einem verschlossenen Glasschrank, der mittels Nachschlüssels geöffnet worden war, ein Armband, eine Broische, zwei Ohrringe und ein Fingerring gestohlen. Der Verdacht richtet sich gegen einen Unbekannten, der um die genannte Zeit die Gegenstände besichtigte.

Bei den internationalen Versuchen mit Polizeihunden haben sich die belgischen Hunde als die klügsten erwiesen. Sie erhielten acht erste Preise.

Die ordentlichen Professoren an der Universität Berlin Geh. Regierungsräte Vahlen, Dilthey und v. Wilamowitz-Möllendorff sind zu stimmberechtigten Rittern des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt worden.

---

55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Düsseldorf, den 17. August 1908.

IV.

Heute morgen gegen 10 Uhr begann im Kaisersaale der städtischen Tonhalle die erste geschlossene Generalversammlung, die ungemein zahlreich besucht war. Der Vorsitzende des Lokalkomitees, Landesrat Adams, Düsseldorf, eröffnete die Generalversammlung mit dem katholischen Gruße. — Rechtsanwalt Dr. Beverunge, Düsseldorf, verlas, indem die Versammelten sich erhoben, das päpstliche Schreiben, in dem ganz besonders der Freude Ausdruck gegeben wird, daß die Generalversammlung gleichzeitig das 50jährige Priesterjubiläum des Papstes feierlich begehen wolle. Das erste Erfordernis jeder Katholikenversammlung sei, einzutreten für die Freiheit der Kirche und des apostolischen Stuhles. — Landesrat Adams brachte hierauf auf den Papst ein dreifaches Hoch aus. — Es wurde alsdann Reichstags- und Landtagsabgeordneter Graf Hans v. Praschma (Schlesien) einstimmig zum ersten Präsidenten der Generalversammlung gewählt. — Hierauf wurden Beigeordneter, Kommerzienrat Müller-Hoberg (M.-Gladbach) zum ersten, Dr. med. Burgunburn (Straßburg i. E.) zum zweiten Vizepräsidenten, Rechtsanwalt Dr. Beverungen (Düsseldorf), Rentner Eickholt (Münster, Westf.), Professor Augustin Uebel (Mainz), Landtagsabgeordneter, Gewerkschaftssekretär Oswald (Aschaffenburg) zu Schriftführern, Oberlandesgerichtspräsident Abg. Dr. Spahn (Kiel) und Landesrat a. D. Abg. Fritzen (Düsseldorf) zu Ehrenpräsidenten gewählt. Außerdem treten zum Präsidium satzungsgemäß der Vorsitzende des Lokalkomitees, Landrat Adams, und von Zentralkomitee Graf Droste-Vischering und Prälat Probst Stacken.

Es wurde danach beschlossen, folgende Huldigungstelegramme zu senden: „An Se. Heiligkeit den Papst Pius X. in Rom. Die 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, zu welcher sich viele Tausende treuer Katholiken aus allen Teilen unseres Vaterlandes in der Stadt Düsseldorf, in der Erzdiözese Köln, versammelt haben, bringt Sr. Heiligkeit Papst Pius X., dem Statthalter Christi, in kindlicher Liebe die herzlichsten Glückwünsche zum goldenen Priesterjubiläum dar, nachdem sie soeben beim heiligen Opfer Gott dem Allmächtigen gedankt, daß er den Heiligen Vater so hoch begnadet hat. In Ehrerbietung bringt sie dem Heiligen Vater, unserem obersten Lehrer und Hirten, den Ausdruck vollen Gehorsams dar und gelobt, in Treue zu wirken für die Freiheit der Kirche und des Apostolischen Stuhls. Als Unterpfand der göttlichen Hilfe bei ihren Arbeiten erbittet sie demütig den apostolischen Segen."

„Seiner Majestät dem Kaiser und König, Berlin. Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät bittet die 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, zu welcher viele Tausende von Teilnehmern aus allen Gauen unseres Vaterlandes zusammenströmt sind, ihre allerunterthänigste Huldigung darbringen zu dürfen. In hoher Bewunderung der edlen Arbeit, welche Ew. Majestät für die Förderung der sittlichen und materiellen Wohlfahrt unseres Volkes unermüdlich vollbringen, geloben wir unsererseits, in treuer Mitwirkung allezeit unsere Kräfte in den Dienst unseres geliebten Vaterlandes zu stellen. Graf Hans Praschma, erster Präsident."

Es wurde alsdann auf den Kaiser und den Papst ein dreifaches Hoch ausgebracht. Graf Droste-Vischering sen. (Münster, Westf.) erstattete danach den Geschäftsbericht. Der Redner teilte u. a. mit, daß zus Anlaß der Roheiten, die vielfach auf den Straßen Roms vorgekommen seien, im Interesse der öffentlichen Sicherheit die Pilgerzüge in Rom unterbleiben müssen. Die Zahl der ständigen Mitglieder der Generalversammlung habe sich im vergangenen Jahre um 850 vermehrt, so daß die Gesamtzahl jetzt 3300 betrage.

Alsdann wurden verschiedene Ausschüsse gebildet und danach die Versammlung geschlossen.

Gegen 5 Uhr nachmittags entlud sich über die Stadt ein heftiges, mit einem furchtbaren Regen begleitetes Gewitter. Trotzdem waren die weiten Räume der Festhalle Kopf an Kopf gefüllt. Als der Kardinal mit seinen Weihbischöfen erschien, wurde er mit stürmischen Hochrufen und Händeklatschen begrüßt. Der Präsident, Abg. Graf Hans v. Praschma, eröffnete die erste öffentliche Generalversammlung mit dem katholischen Gruß. Der Präsident bemerkte danach: Auf der vorjährigen Generalversammlung in Würzburg ist beschlossen worden, aus Anlaß des goldenen Priester-Jubiläums des hl. Vaters einen Pilgerzug nach Rom zu unternehmen. Dieser allgemeindeutsche Pilgerzug mußte unterbleiben. Die italienische Regierung erklärte sich außerstande, die Sicherheit der Pilger zu verbürgen.

Die romanischen Länder werden der Kirche untreu. Durch die Bresche der Porta pia ist ein unheiliger Geist in die heilige Stadt eingezogen; wie die Gebeine Leo XIII. vor dem Pöbel nicht sicher waren, so mußten Pilgerzüge abgesagt werden, weil die Machthaber nicht imstande sind, die Offenheit der Huldigungen zu garantieren. Und in der Stadt der Päpste wächst ein Geschlecht heran, das nicht mehr beten gelernt hat. Frankreich, die älteste Tochter der Kirche, erwidert die Liebe vieler Jahrhunderte mit flammendem Haß. Nun gut! So springen wir Deutsche in die Bresche mit doppelter und dreifacher Liebe, mit doppelter und dreifacher Treue, der echten, alten, deutschen Treue. Das ist, ich wiederhole es, unser Gelöbnis, das wir als Huldigungsgruß heute hinsenden nach Rom, und ich weiß, daß wir unserm heiligen Vater Freude damit machen. (Stürmischer Beifall.)

Der Präsident ersuchte hierauf den Kardinal-Erzbischof Fischer, einige Worte zu der Versammlung zu sprechen.

Inzwischen prasselte ein wahrer Wolkenbruch heftig klatschend auf die Festhalle hernieder. Da dadurch die Stimme des alten Kardinals übertönt wurde, so wurde zunächst gesungen: „Wir sind im wahren Christentum" und „Großer Gott, wir loben dich". — Der Kardinal brachte danach Grüße von den Kardinälen Vanutelli (Rom), Terrari (Mailand) und Mercier (Mecheln, Holland), sprach des weiteren über Modernismus und Unglaube. Da der furchtbare Regen immer heftiger auf die Festhalle niederschlug, war von den Ausführungen des Kardinals selbst für die Nächststehenden nicht ein Wort zu verstehen. Zum Schluß erteilte der Kardinal der Versammlung seinen bischöflichen Segen.

Inzwischen war folgende Drahtung eingetroffen: Ich spreche den dort versammelten Katholiken Deutschlands für den treuen Gruß und die patriotische Kundgebung meinen besten Dank aus. Wilhelm, I. R." (Stürmischer Beifall und Hochrufe auf den Kaiser.)

Präsident Graf Hans Praschma: Ich ersuche Sie nochmals, mit mir in den Ruf einzustimmen: Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser, König und Herr, lebe hoch! Die Versammelten, die sich bereits bei Beginn der Verlesung erhoben hatten, stimmten dreimal stürmisch in das Hoch ein.

Professor Dr. Mausbach-Münster (Westfalen) sprach danach über die Entwickelung der Enzyklika, über den Modernismus besonders für die deutschen Katholiken. Der Redner führte etwa folgendes aus: Die Enzyklika fordert nicht, wie man auf den ersten Blick glauben könnte, daß jeder, der zum Glauben kommt, die historische Legitimation der Kirche wissenschaftlich prüft, oder daß er ausschließlich historische Tatsachen auf sich wirken läßt. Ihr Vorwurf gegen die modernistische Apologetik ist nur, daß sie die persönlichen und sittlich-sozialen Motive von der geschichtlichen Wahrheit losreißt, sie dazu in Gegensatz stellt.

Das Dogma ist bleibende Wahrheit, nicht Ausdruck des wechselnden religiösen Zeitbedürfnisses. Es ist dem Wesen nach von Anfang an der Kirche, gegenwärtig als heil. Erbe ihres Stifters, zugleich erkennt die Kirche eine Entwickelung des Dogmas an, praktisch und theoretisch. Wer heute fragt, wo eine Instanz mit voller Bestimmtheit über Gott und Christus, Erlösung und Sakramente Auskunft geben könne, der findet kaum mehr eine Antwort, außer der katholischen Kirche. Und wer das Innenleben der Kirche betrachtet, wer ihr mystisches, ihr Frömmigkeitsleben mit dem Tone ihrer Selbstsicherheit zusammen nimmt, der kann sich dieses Selbstbewußtsein nicht erklären als ungeheure Anmaßung, sondern nur als die Wirkung des in ihr lebenden göttlichen Geistes. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.) — Reichstagsabgeordneter, Rechtsanwalt Dr. Bitter (Kiel) behandelte darauf das Thema: Segen des Katholizismus. Er führte u. a. aus: Echter und wahrer Kulturfortschritt ohne das Christentum, wie es die katholische Kirche vertritt, ist nicht möglich. Der Katholizismus hat aber heute dieselbe Kraft und dieselbe Bedeutung wie in den verflossenen Jahrhunderten. Fürchte Gott und halte seine Gebote, das ist der ganze Mensch. Das ist göttlicher und zugleich natürlicher Kulturfortschritt, das schließt in sich die wahre Vaterlandsliebe, das ist die Höhe des Glücks hienieden. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)

Von den Nebenveranstaltungen des Katholikentages beansprucht in diesem Jahre die Generalversammlung des Deutschen Lourdesvereins wegen der bekannten vorhergegangenen Presseerörterungen besonderes Interesse, das sich schon äußerlich in dem starken Besuch der Versammlung zeigte. Die überwiegende Mehrheit der Besucher bestand aus Frauen. Den ersten Vortrag hielt der Vorsitzende des Deutschen Lourdesvereins, Pfarrer Neumann. Er meinte, daß die Preßtreibereien gegen die

Landesbibliothek Oldenburg

Lourdessache ein Teil von jener Kraft sind, die das Böse will, aber das Gute schafft. Er beantragt die Annahme folgender Protestresolution: „Die vom Deutschen Lourdesverein einberufene öffentliche Versammlung schließt sich der Erklärung von Vorstand und Aerztekomitee des Deutschen Lourdesvereins gegen die Angriffe des Monistenbundes in allen Teilen an und weist zugleich die in verschiedenen Preßorganen in letzter Zeit veröffentlichten Unwahrheiten mit Entschiedenheit und Entrüstung zurück." (Stürm. Beifall.)

Als zweiter Redner sprach Pfarrer Müller, der schloß mit den Worten: Wenn man als Gläubiger dort hingeht, dann muß man sich diesem Wunder unterwerfen. Man darf aber nicht hinkommen mit den Gefühlen eines Zola, der sagt, er will das Wunder sehen und nachher, wenn er es sieht, es doch nicht glaubt. Wir deutschen Katholiken wollen darum fest und treu an der schönen Lourdessache halten, mögen die Freidenker Gift und Galle speien! (Lebh. Beifall.)

Zum Schluß richtete ein Düsseldorfer Geistlicher an die Versammlung ebenfalls die Mahnung, zu der herrlichen Lourdessache zu halten und sich durch die Angriffe und Gegenpropaganda nicht wankend machen zu lassen. — Dann richtete Pfarrer Neumann die Aufforderung an alle Anwesenden, dem Lourdesverein beizutreten. Für eine Mark Beitrag habe man den Vorteil der heiligen Messe, für drei Mark bekomme man Lourdesrosen gratis geliefert, für hundert Mark werde man Ehrenmitglied. Die Ueberschüsse kämen den armen Kranken, vor allen dem Aerztekomitee zugute, das dazu berufen sei, festzustellen, daß die Lourdessache kein Schwindel sei.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 18. August.

Minister Willich tritt zurück!

Was man seit etwa einem halben Jahre erwartete, ist in der heutigen Kabinettssitzung unter Vorsitz des Großherzogs beschlossen: Minister Willich tritt zurück, die beiden Minister Ruhstrat bleiben, Ueber den Nachfolger Willichs wurde in der bei Schluß der Redaktion noch andauernden Kabinettssitzung noch verhandelt.

In der Eile ist nichts anderes hinzuzufügen, als daß der Fall des Geheimrats Dr. Driver nicht die Ursache des Rücktritts von Minister Willich ist. Letzterer fühlt sich übrigens krank und befand sich bis heute in Urlaub.

* **Der Großherzog** präsidiert am 22. d. M. einer Sitzung des Deutschen Schulschiffsvereins in München, an der auch Prinz Ludwig von Bayern teilnehmen wird.

* **Ordensverleihungen.** Den Ober-Postassistenten Mieling und Sprick, letzterer früher in Oldenburg, und dem Postverwalter Penat in Barßel ist die Südwestafrika-Denkmünze aus Stahl verliehen worden. Dem Generalmajor Frhrn. v. Berg, General à la suite des Kaisers, Kommandeur der 2. Garde-Inf.-Brig. in Berlin, einem geborenen Oldenburger, ist das Kommandeurkreuz des Schwedischen Schwerterordens verliehen.

* **Charakterverleihung.** Dem Intendantur- und Baurat Koch von der Intendantur des 10. Armeekorps ist der Charakter als „Geheimer Baurat" verliehen worden.

* **Postpersonalien aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Oldenburg.** Es sind versetzt worden: der Postassistent Algenstädt von Nordenham nach Mülheim-Styrum und die Telegraphenassistenten Knuffke von Emden nach Norderney und Roherz von Norderney nach Emden.

* **Ein „Kammerrevisor"**, in der Art, wie er monatelang in Bant und Wilhelmshaven nächtlicher Weise arbeitete, hält sich anscheinend jetzt hier auf und zwar im Ziegelhofviertel. Er beunruhigt nachts die Dienstmädchen und sucht in ihre Kammern einzudringen. In den letzten Tagen machte er sich auf dem Röwekamp bemerkbar. Man hat Verdacht auf eine bestimmte Persönlichkeit; hoffentlich steuert die Polizei bald dem Unfug.

* **Vom ungeteilten Unterricht.** Das Oberschulkollegium erklärt in seinem Schreiben an den Magistrat, es könne nach dem Ergebnisse der weiteren Ermittelungen die versuchsweise Einführung des fünfstündigen Vormittagsunterrichts bei den Mittel- und Volksschulen nicht genehmigen. Die verschiedene Ansetzung der Unterrichtszeit bei den verschiedenen Schulgattungen sei sachlich begründet, denn die Bedenken, die gegen die Einführung des ungeteilten Unterrichts an den Mittel- und Volksschulen sprächen, kämen zum Teil bei den höheren Schulen nicht zu Raum.

* **Zur Einführung des Achtuhrladenschlusses.** Unsere gestern ausgesprochene Vermutung, daß die Mehrzahl der gegnerischen Stimmen wohl im Laufe des gestrigen Nachmittags abgegeben würde, bestätigt sich; während sich bis gestern mittag nur acht Ladeninhaber gegen einen früheren Schluß der Läden ausgesprochen hatten, betrug die Zahl der gegnerischen Stimmen gestern abend 142. Das endgültige Abstimmungs-Ergebnis lautet wie folgt: 778 stimmberechtigte Geschäftsinhaber, 730 abgegebene Stimmen, 51 davon ungültig, weil doppelt abgegeben oder weil die betr. Geschäftsinhaber nicht in der Liste der Stimmberechtigten stehen.

538 Stimmen für den Antrag,
142 Stimmen gegen den Antrag.

Es sind 254 Stimmen über die erforderliche ⅔-Majorität abgegeben. Die Liste, in der bei jedem einzelnen Geschäftsinhaber eingetragen ist, ob und wie er gestimmt hat, hat nach gesetzlichen Vorschriften nunmehr nochmals 14 Tage zur Erhebung von Einsprüchen öffentlich auszuliegen. Dann erfolgt die Anordnung der neuen Ladenschlußzeit durch das Staatsministerium, das auch den Termin, zu dem die Neuerung in Kraft tritt, zu bestimmen hat.

* **Zum Oldenburgischen Zentrumstag** teilt die „Old. Volkszeitung" mit, daß das Zentrums-Wahlkomitee des 3. oldenburgischen Wahlkreises die Vorbereitung in die Hand genommen und einstweilen eine Vertrauensmännerversammlung in Lohne auf den 26. August d. J. anberaumt hat.

* **Die gesamten Gemeindevorsteher des Münsterlandes** trafen gestern morgen hier ein. Sie begaben sich dann zu der ersten Audienz, die der Großherzog nach seiner Rückkehr erteilte, und veranstalteten beim Landesfürsten, wie wir hören, eine Demonstration in Sachen des Schulgesetzentwurfes für die Beibehaltung der geistlichen Schulaufsicht.

* **Die heimgekehrte „Lensahn"** zeigt Hoflieferant Muß in sehr geschmackvoller Dekoration als Blumenschiff in seinem Schaufenster.

* **Die neue Eisenbahnstrecke Ocholt—Scharrel** wird am 1. September eröffnet. Im Inseratenteil der heutigen Nummer der „Nachr." veröffentlicht die Eisenbahndirektion den von dem Tage an geltenden Fahrplan für die Strecke Cloppenburg—Ocholt.

* **Unsere Artillerie-Abteilung**, die sich auf dem Marsche in das Manövergelände befindet, überschritt gestern nördlich von Nienburg die Weser, bezog in Drakenburg, Holtorf, Erichshagen und Wölze Quartiere und setzte heute früh den Marsch in südöstlicher Richtung fort. Die 2. Abteilung des Ostfriesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62, die von Osnabrück aus ebenfalls ins Manöver ausrückte, marschiert südlich parallel mit der ersten oldenburgischen Abteilung. Die Gefechtsübungen im Regiment beginnen am 25. d. M. und werden auch von dem 2. Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 26, das mit dem oben genannten Regiment die 19. Feld-Artillerie-Brigade bildet, ausgeführt.

* **An den Brand der großen Kaserne** am Pferdemarktplatz vor 13 Jahren wurde man durch die gestrige Spritzenprobe erinnert, die gestern abend an der auf derselben Stelle damals errichteten neuen Infanteriekaserne vorgenommen wurde. Zunächst wurde mit dem Rettungssack geübt. Aus den obersten Fenstern der neuen Infanteriekaserne ließen sich die Feuerwehrleute in dem Riesensack hinabgleiten und kamen wohlbehalten unten an. Nach den Rettungsversuchen fand noch eine Spritzenprobe an der großen Leiter statt. Sämtliche Uebungen verliefen glatt und zeigten, daß die Ausbildung unserer Feuerwehr immer vollkommener wird.

* **Veteranen-Verein.** Die Aufnahme des Veteranen-Vereins in den Oldenburger Krieger-Bund findet auf Anordnung des Landesfürsten und Protektors des Bundes statt. Man ist in den Kriegervereinen über diesen Befehl des Großherzogs erfreut, da hierdurch den alten Kämpen die Ehre gezollt wird, die ihnen gebührt.

* **Das Klublokal „Union"** soll, wie wir hören, von einer auswärtigen Großbrauerei angekauft werden. Infolgedessen sind hier Bestrebungen im Gange, es für das kaufmännische Leben Oldenburgs zu erhalten und es zu einem Mittelpunkte desselben umzugestalten. Ob sich genügend finanzkräftiges Interesse dafür zeigt, bleibt abzuwarten.

* **Wettervorhersage.** Wechselnde Bewölkung, stellenweise Gewitterregen, sonst trocken. Nachmittags wärmer.

*

i. **Varel,** 17. Aug. Wie alljährlich, hielt auch gestern der Verein 19er Dragoner in seinem Vereinslokal, Bahnhofs-Hotel, aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Mars la Tour eine Gedenkfeier ab. Die Mitglieder hatten sich sehr zahlreich eingefunden. Der Vorsitzende, Herr G. Schwabe, hieß sie herzlich willkommen und gedachte in markigen Worten des ruhmreichen Tages. Gesangsvorträge und Reden wechselten mit einander ab; auch konnte das von Photograph Brüning aufgenommene Gruppenbild des Vereins 19er Dragoner entgegen genommen werden; über die Ausführung herrschte nur eine Stimme des Lobes.

i. **Varel,** 17. Aug. Das heute abend vom Kaufhaus Gebrüder Lewien veranstaltete Promenaden-Konzert, ausgeführt von der Vareler Stadtkapelle, hatte ein sehr zahlreiches Publikum herbeigelockt, es mögen über 1000 Personen dagewesen sein, es herrschte ein jahrmarktähnliches Treiben. Die Herren Gebr. Lewien haben nach großstädtischem Muster einen Erfrischungsraum herstellen lassen. Das Konzert sollte wohl hauptsächlich den Zweck haben, die Kundschaft zu dem morgigen Eröffnungstag in etwas festliche und kauflustige Stimmung zu bringen.

* **Dinklage,** 18. Aug. Das Kind des hiesigen Gendarms M. fiel in eine Kalkgrube. Die Frau B., die dieses gesehen hatte, sprang in die mit Kalkwasser gefüllte Grube und rettete das Kind vom Tode des Ertrinkens. Die Frau wurde aber bald nachher unwohl; ihr Zustand verschlimmerte sich schnell. Der herbeigerufene Arzt stellte Gehirnschlag fest. Nunmehr ist die bedauernswerte Frau gestorben.

* **Mollberg** (Wiefelstede), 17. Aug. Einen grausigen Fund machte ein Einwohner aus Wiefelstede beim Ueberschreiten eines Walles. Er erblickte dort eine Person, die sich anscheinend zum Schlaf hingelegt hatte. Bei näherer Besichtigung bemerkte er, daß hier eine Leiche lag, die schon ziemlich stark in Verwesung übergegangen war. Wie festgestellt wurde, ist der Aufgefundene ein junger Mann mit Namen Buschmann aus der Nähe von Oldenburg, der seit dem in Wiefelstede abgehaltenen Vogelschießen verschwunden war.

* **Brake,** 16. Aug. Schon wieder hat die Weser ein Menschenleben gefordert. Mit einer Dampfbarkasse brachte der bei der hiesigen Weserkorrektion als Schiffsführer angestellte Schiffer Slier mehrere Angestellte der Korrektion nach Bremen. Beim Herunternehmen des Schornsteins in der Nähe der dortigen Eisenbahnbrücke fiel Sl. über Bord in die Weser. Trotzdem sofort Rettungsversuche angestellt wurden, konnte man S. nicht mehr retten. Auch ist die Leiche bis jetzt noch nicht gefunden worden.

§ **Mariensiel,** 17. Aug. Die von der Weide verschwundenen Pferde der hiesigen Ziegelei sind bei Sande wieder ergriffen worden. Auch Herr Reith-Wilhelmshaven hat sein Pferd, das aus einer Weide bei Ellenserdamm abhanden gekommen war, wiederbekommen.

0 **Wilhelmshaven,** 17. Aug. Beim Neubau des Trockendocks VI erfolgte heute nachmittag ganz unerwartet ein Wassereinbruch. Hierdurch gerieten drei Arbeiter in Lebensgefahr. Einer von ihnen, der 23jährige Italiener Globatti, ertrank.

„National-Luftschiffbaufonds für den Grafen Zeppelin."

Es gingen weiter bei uns ein:

Gesammelt bei Herrn Kollstede 151,50 ℳ, davon sind 100 ℳ schon für den „Liederkranz" quittiert, bleiben 51,50 ℳ, Kegelklub in der „Harmonie" 10 ℳ, zusammen 61,50 ℳ, mit den 3268,43 ℳ von gestern insgesamt 3329,93 ℳ.

Weitere Gaben nimmt gern entgegen
Die Geschäftsstelle der „Nachr. f. Stadt u. Land".

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

König Leopold.

Brüssel, 18. Aug. Auf den Brüsseler Redaktionen zirkuliert das Gerücht, König Leopold sei plötzlich gestorben. An amtlicher Stelle ist keinerlei derartige Nachricht eingegangen. Die Richtigkeit der gerüchtweise verbreiteten Meldung wird auch in Frankreich in Abrede gestellt. Es wird dagegen gemeldet, daß das Befinden des Königs, der sich zurzeit auf Schloß Coergnon in Belgien aufhält, in den letzten Tagen nichts zu wünschen übrig gelassen habe.

Flottenbau in England.

London, 18. Aug. Die Nachricht des „Daily Telegraph", die Regierung plane die Aufnahme einer 100 Millionen-Anleihe zum Ausbau der Flotte, begegnet überall Mißtrauen. Lord Rothschild und Lord Revelstoke im Hause Behring Brothers erklären, hiervon nichts zu wissen. Ueberhaupt wird in Finanzkreisen der Nachricht größtes Mißtrauen entgegengebracht.

Verhaftete Anarchisten.

Metz, 18. Aug. Die Polizei verhaftete fünf Italiener, in deren Besitz anarchistische Schriften gefunden wurden. Die Verhafteten wurden ausgewiesen.

Mord.

Wien, 18. Aug. Auf dem Schneeberge fanden Touristen eine Frauenleiche mit drei Schußwunden im Gesicht und einem Revolver in der Kleidertasche. Es wurde festgestellt, daß die Tote die Graphic-Inhaberin Bespich ist, die mit dem Heiratsschwindler Gand in Verbindung getreten war. Dieser soll sie um ihre Ersparnisse gebracht haben.

Vermischte Depeschen.

Berlin, 18. Aug. Im Hause Babelsbergerstraße 14 in Moabit hat der Gasarbeiter Brekow aus nichtiger Ursache nach einem kurzen Streit den 53jährigen Zeitungshändler Blask erstochen. Blask starb infolge Verblutung. Der Täter stellte sich selbst der Polizei.

Konstantinopel, 18. Aug. Die Beisetzung des plötzlich verstorbenen Kriegsministers fand gestern unter großer Beteiligung des Volkes statt. Im Trauerzuge befand sich auch der deutsche Militär-Attachee. Attachees anderer Mächte waren nicht zugegen.

Paris, 18. Aug. „Liberté" erfährt aus Brüsseler Hofkreisen, daß das Gerücht von einem Automobil-Unfall des Königs von Belgien grundlos sei.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Reploeg. Verantwortlich für den Inseratenteil: Ch. Addicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrigste
17. Aug.	7 Uhr nm	+ 11,5	766,7	28. 3,9	17. Aug.	+ 13,6	+ 6,7
18. Aug.	8 Uhr vm	+ 9,8	767,8	28. 4,4	18. Aug.	—	

Die bei der Lageraufnahme zurückgesetzten Waren, wie:
Damen-, Herren- und **Kinderwäsche** (darunter elegante Damen-Tag- und Nachthemden), **Bettbezüge, Kissenbezüge, Betttücher, Halbleinen, Hemdentuche, Handtücher, Tischwäsche, Badelaken, Gardinen, Kattune,** ferner **Kinderkleider, Tauf- u. Tragkleider** empfehle **ganz unter Preis.**
Nur gute Qualitäten!
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Erfolg überraschend! Ratten und Mäuse sind in einer **Nacht** durch **Ißleibs Ratten- u. Mäusetod schnell und sicher getötet. Es existiert in der Tat kein besseres Mittel als dieses.** Schachtel à 50 Pfg. und 1 Mk.
W. Kelp Nachf., Hirsch-Apotheke.

Torf,
trocken, liefert nach jed. Bahnstat.
W. Reinhard,
— **Torfwerk Kayhauserfeld** —
bei Zwischenahn.

Zucker Pfund **9** Pf.
Salz ff. Tafel Pfund **5** Pf.
Reis Ia.. Pfund **10** Pf.
Mehl Ia Kaiser-Ausz. Pfd. **15** Pf.
Schweden 10 Schacht. **5** Pf.
und alle Kolonialwaren liefern zum Teil franko gemäss Prospekt in nur erstklassigen Qualitäten mit Rabatt-Gutschrift bei Bezug einer unserer 41 Kommissionen.
Deutscher Waren-Einkaufs-Verein Berlin 47, G. m. b. H.
Prospekt gegen Voreinsendung von 10 Pf., einschl. 52 Seit. stark. Hauptkatalog 35 Pf. franko, werden bei zweiter Bestellung zurückvergütet.

Trauringe
nur in massivem Golde.
Beste, fugenlose Ausführung.
Alle modernen Muster und : : alle Weiten vorrätig. : :
Gravierungen der Namen sofort.
Verlobungs-Geschenke
: : in großer Auswahl. : :
Nur moderne Waren, teils in eigener Werkstätte angefertigt. : :
Otto Bardewyck,
Juwelier u. Goldschmied,
Langestrasse 70. Fernsprecher 329.

Maschinentorf,
schwer, trocken, im Gebrauch billiger wie Kohlen. 100 Kilo frei ins Haus ℳ 1,60. Bei größeren Abschlüssen jetzt Sommerpreise
Torfwerk Jeddeloh II.
Johann Frerichs.
Kontor: Aeußerer Damm 2. Fernsprecher 374.

Zu kaufen gesucht
1 Bauplatz.
Näheres: Joh. Woltje.

Aufgezeichnete Decken, Handtücher, Wandschoner usw.
empf. in großer Auswahl.
Musterzeichnen auf alle Stoffe im eigenen Atelier.
P. Themmen. Wall 2

Zu kaufen gesucht
gut erh. Herren-, Damen- und Kindergarderoben, Schuhe, Betten Möbel u. s. w.
Frau **Jacobs,** Kurwickstr. 41.

Hausfrau-Braut-Sanatorien
Für Alumin. Dauerkochgeschirre billigst. Adr. direct v. Aluminiumb. Rüngsdorf Rh. Anweis. ü. bequeme Reinhalt. u. Katalog fco.

Landesbibliothek Oldenburg

Betten u. Aussteuer-Artikel

kauft man gut und billig mit einer

Preisermässigung von 15%

in nur altbewährten Qualitäten **unter Garantie** bei

A. Kistenmacher

Langestr. 48, beim Rathaus.

Auch bei später eintretendem Bedarf empfiehlt es sich, diese günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf von Aussteuern schon jetzt auszunutzen, da ich bereitwilligst später zu liefernde Betten reserviere.

Schürzen nur

Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Sonnabend

Kleiner Posten Kinderschürzen, Größe 40 bis 90, teils mit kleinen Fehlern, (Früherer Wert bis 1.95 M.) zum Aussuchen 95, 75, **48 ₰**

Trägerschürzen, waschechte Qual. mit Voulant, . . . 145, **95 ₰**

Reformschürzen, neueste Machart, beste Qual., mit Voulant, reich garniert, ... 125, **95 ₰**

Miederschürzen in hell und dunkel, ... 1.75, **1.25 M**

Blusenschürzen, elegant verarbeitet, Ia Qualität, ... **3.50 M**

Kimonoschürzen, herrliche Paspelierung, ... **3.35 M**

Weisse Miederschürzen mit Voulant, ... 125, **98 ₰**

Weisse Trägerschürzen mit Stickerei, ... 1.35, **1.15 M**

Tändelschürzen, weiß und bunt, ... 95, 65, 42, **35 ₰**

Tändelschürzen, schwarz Seiden-Imit., zum Aussuchen . . . **1.25 M**

Sämtliche Schürzen sind reichlich garniert u. vollständig groß aus **Ia Ia** Stoffen verarbeitet. . . .

Bitte meine Schürzendekoration Achternstrasse zu beachten!!!

Leo Steinberg

An dem im November dieses Jahres beginnenden Hebammen-Unterricht kann gegen ermäßigtes Lehrgeld ein

junges Mädchen

teilnehmen, welches Neigung hat, zu ihrer weiteren Ausbildung mindestens ein Jahr in der Lehranstalt als Hilfshebamme tätig zu sein.

Baldige Anmeldungen erbeten.

Medizinalrat Dr. **Greve.**

Oldenburg, August 1908.

Wer erteilt c. Sextaner **Nachhilfestunden?** Offert. unt. **G. 87** an die Filiale, Langestr. 20, erb.

Berecht. Realschule Schöne gr. Gebäude, all. hygienisch. Anforderungen d. Neuzeit entsprech. Gesunde Lage, inmitt. ein. gr. Gartens mit schattigen Tennis- u. Turnpl.

Stoyschs Erziehungs-Anstalt Jena.

Kleine Klassen. Sorgf. individuelle Behandlg. u. Körperpflege. In den Winterabendstund. i. eigenen Werkstätt. Unterricht i. Handwerk durch Meister Prospekte gratis und frei.

Dr. Sommer.

Nahrungsmittel-Untersuchungsamt u. chem. Untersuchungslaboratorium.

Von der Reise zurück.

Dr. Uster.

Zurückgekehrt.

Dr. Zedel,

Frauenarzt,

Bremen, Breitenweg 3.

Von der Reise zurück.

Dr. med. A. Witte,

Privatfrauenklinik,

Bremen, Nordstr. 20/22.

M. 200 postl. nicht da, bitte unter selber Adresse noch mal schreiben. Kann aber erst 9¼ kommen.

Zu meinem Bedauern habe ich vernommen,
Daß Du der Bitte nicht nachgekommen,
Drum lade ich Dich hiermit ein
Donnerstag nachm. ½5 beim Gb.-W.-Turm zu sein.
Bist Du dieses gewillt,
Dann ist Dem Wunsch erfüllt.
Sollte es Dir nicht passen,
Muß Du zur Feder fassen.

D. s. E.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung meiner Tochter **Anni** mit dem Herrn Landwirt **Gerhard Böning** in **Kötermoor** beehre ich mich anzuzeigen.

Frau **Joh. Höpken** Wwe.

Neustadt, im Aug. 1908.

Geburts-Anzeigen.

Osternburg. Durch die glückliche Geburt eines strammen **Mädchens** wurden hocherfreut **Herm. Noll** und Frau geb. Braun.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 15. Aug. 1908. Heute entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden meine liebe Frau

Helene, geb. Völkers,

im 71. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Johann Schomaker
Kinder und Kindeskinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. Aug., morgens 9½ Uhr, vom Sterbehause, Alexanderstraße 1, aus statt.

Osternburg, d. 17. Aug. 08. Heute mittag 12 Uhr starb plötzlich und unerwartet unser liebes

Mariechen

im Alter von 8 Jahren, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Gustav Kaffka u. Frau.

Beerdigung: Donnerstag, morgens 8½ Uhr.

Oldenburg, 18. Aug. 1908. Sonntag morgen 5 Uhr starb nach langer Krankheit mein innigstgeliebter Mann und meiner Kinder liebevoller Vater, der

Schutzmann a. D.

Wilhelm Siemer,

in seinem 40. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
die schwergeprüfte Witwe
Amalia Siemer geb. Stock
nebst Kindern
und Angehörigen.

Beerdigung Donnerstag nachm. 3 Uhr vom Klävemannstift 7a, Donnerschweerstraße.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verluste meines lieben Mannes und unseres guten Vaters, sowie für die vielen Kranzspenden und rege Beteiligung der Eisenb.-Werkstätte und des Osternburger Kriegervereins sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Angehörigen.
Ww. Oeljeschläger und Kinder.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren: (Sohn) B. Schumacher, Dinklage. W. Albers, Jever. Carl Polack, Westerstede. Eberhard Uhlen, Leer. – (Tochter) Carl Dankelmann, Münster i. W.

Verlobt: Alma Albers, Großmimmingen, Ulsenburg. Meta Dehlwes, Mittelbauer bei Lilienthal, mit Hermann Hülsebus, Leer. Louise Böhmer, Gut Stockum, mit Hermann Speckmann, Leer.

Gestorben: Rickles Herm. Johann Rickles, Schilldeich (Ostfriesland, Nord-Am.). Tochter: Reinhard Behrends, Hohenkirchen, 4 M. Landwirt J. G. Haage, Apel, 55 J. Heinrich Wilhelm Lucht, Wilhelmshaven, 25 J. Magdalene Garlichs geb. Oeltjen, Wehgast. Katharine Röben geb. Renken, Jeringhave, 64 J. Gastwirt und Kaufmann Dirk Albers, Husmann, Strudden, 88 J. Aldaheid Piero geb. Fuhrken, Ammerheide, 75 J. Schuhmachermeister Gerd Ammermann, Terborg, 39 J. Schuhmachermeister Peter Siefkes, Hollen, 84 J.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 228 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 18. August 1908.

Zentral-Ausschuß-Versammlung der oldenburgisch. landwirtschaftlichen Vereine in Berne.

⊙ Berne, den 17. August 1908.

Festlich geschmückte Straßen, prächtige Ehrenbogen mit bunten Wimpeln und Flaggen, grünes Laubgewinde, wehende Fahnen aus den Dachfenstern der Häuser, der dicht mit Buden bestandene „Breithof“, ein lebhaftes Treiben in Straßen und Wirtschaften, all dies kündet jedem an, daß heute hier ein Fest besonderer Art begangen wird. Handelt es sich diesmal doch um ein Doppelfest für ganz Stedingen: morgen die Stedinger Tierschau und heute die Zentralausschuß-Versammlung der oldenburgischen landwirtschaftlichen Vereine. Von ferne mit der Bahn und von nah zu Wagen sind die Gäste gekommen, selbst denen, die das Dampfroß herbeiführte, winkte schon von ferne — bis hinter Oldenburg übers Wüstenland, bis nach den Höhen Grüppenbührens oder bis in die Gefilde nördlich der Hunte — unser stattlicher hoher Turm seine Grüße zu als erster „tor Bernte in'n Stegerlan'n“. Und welcher Ort wäre auch wohl geeigneter zur Abhaltung einer solchen Feier, als Berne, das Herz des lieblichen, gesegneten Stedingerlandes, dessen stattliche Höfe und „breitgestirnte, glatte“ Rinderherden und edlen Rosse ein Zeugnis von dem hohen Stande seiner Landwirtschaft ablegen. Nehmen wir dann noch den heiter-frohen Sinn der Stedinger — die das Festefeiern so gut verstehen —, ihre Gastfreiheit und -freundlichkeit, so sind alle Bedingungen erfüllt zum Wohlbefinden und Gernverweilen der zahlreich eingetroffenen Gäste. Zwar lacht kein heiterer Augusthimmel, doch schützt der dunkle Wolkenschleier, der sich glücklicherweise nicht in einen dichten Regenmantel verwandelt, vor unangenehmer Hitze. —

Nachdem die fremden Gäste um 9 und 10½ Uhr mit den Zügen hier eingetroffen und am Bahnhof vom Empfangsausschuß begrüßt waren, vereinte ein gemeinschaftliches Frühstück in Denkers Hotel (Schäfer) die Teilnehmer. Dann begann im „Stedinger Hof“ (Lahusen) die eigentliche Z.-A.-Versammlung, die der Vorsitzende der Landw.-Kammer, Geh. Oekonomierat Funch-Loy, um 12¼ Uhr eröffnete und im Namen der Landwirtschaftskammer begrüßte. Das Verlesen der Präsenzliste ergab die vollzählige Anwesenheit des Vorstandes (bestehend aus den Herren Funch-Loy, Jürgens-Hohenkirchen, Felbhus-Zwischenahn, Meyer-Hemmelsbühren, Dr. Buhlert und Dr. Geerkens-Oldenburg), es sind vertreten von 83 landwirtschaftlichen Vereinen 62 durch 79 Delegierte, von 23 zweckverwandten Vereinen 13 durch 13 Vertreter, die Landw.-Kammer durch 11 Mitglieder und die landw. Lehranstalten durch 7 Direktoren, im Ganzen 117 Vertreter. Nachdem vom Wohnungsausschuß die „Quartierzettel“ verteilt worden waren, erteilte der Präsident das Wort an Herrn D. G. Brauer-Bettingbühren zu seinem Vortrage über:

Die Entwickelung der Landwirtschaft im Amte Elsfleth.

Der Referent bemerkte zunächst entschuldigend, daß er sein Thema dahin geändert habe, nur über die Entwickelung der Landwirtschaft im Stedingerlande zu referieren.

Meine Herren! Wenn ich einen Rückblick auf die Entwickelung der landwirtschaftlichen Verhältnisse unseres Stedingerlandes geben darf, so kann ich nicht umhin, auch unserer Vorzeit zu gedenken.

Das Stedingerland ist wohl eine der ältesten Marschen unseres Herzogtums, vom Meere geboren, dem Meere abgerungen. Leider zu früh, denn ein großer Teil unseres Landes ist zu niedrig geblieben und liegt ca 2 Meter unter normaler Fluthöhe. In frühester Zeit wurde mit der Bedeichung der Ländereien begonnen. Die höher gelegene Marsch, die Lechterseite, hatte früher ihre Deiche für sich, und ebenso die niedrige Brookseite. Die Lechterseite war früher eine Weserinsel, die Olle, vormals ein Weserarm, trennte Lechter- und Brookseite. Um die Mitte des 12. Jahrhunderts wurde die Olle oberhalb bei Altenesch und unterhalb bei Bettingbühren durchschlagen, und ein gemeinsamer Deich umschloß seit dieser Zeit das Stedingerland. Gleichzeitig mit der Durchschlagung der Olle bei Bettingbühren wurden dort drei große hölzerne Siele durch den Deich gelegt, die übrigen bereits vorhandenen Höhlen und Siele blieben ebenfalls für die Entwässerung erhalten. Im Laufe der Jahrhunderte wurden diese Siele infolge der hohen Sturmfluten noch des öfteren wieder ausgerissen, bis in den Jahren 1734, 1737 und 1752 die jetzigen steinernen Siele erbaut wurden („Dreisielen“). Unendliche Mühe und Arbeit, Kosten und Gefahren haben die Deiche und Siele unsern Vorfahren jahrhundertelang bereitet. All das Ungemach hier zu schildern, würde zu weit führen, nur einige der wichtigsten Begebenheiten möchte ich kurz anführen: Im Jahre 1450 wurde das Dorf Mansfleth, am Weserdeich vor der Ranzenbütteler Hellmer gelegen, von einer hohen Sturmflut fortgerissen. 1478 war hohes Oberwasser, die Deiche des Bremerlandes drohten zu überfluten. Um diese Gefahr abzuwenden, wurde ein Bremer Bauer, namens Nobis, gedungen, um den Stedingerdeich bei Altenesch zu durchstechen. Das Vorhaben wurde ausgeführt, es entstand ein schwerer Deichbruch, das Stedingerland wurde überschwemmt, und eine große Kuhle, eine der größten, tiefsten Braken des Stedingerlandes, die Nobiskuhle, war eingerissen. Von 1509—1599 waren in 24 verschiedenen Jahren Deichbrüche, Ueberschwemmungen und Wassernot vorhanden. Im Jahre 1602 riß die „gröne Brake“, unterhalb der Warslether Ilage belegen, zum zweitenmal durch. Sie mußte mit Hilfe des ganzen Stedingerlandes bedeicht werden. Die Stopfung kostete 2251 Reichstaler 37½ Grote. Dabei wurde an Arbeitslohn gezahlt für 1 Mann täglich 10 Grote. Die Erde mußte durch Schiffe angeliefert werden, dabei kostete 1 Schiff Erde 3 Gr., 1 Kahn 12 Gr. 1615 war eine hohe Sturmflut, es rissen 13 Braken ein. Im Jahre 1625 wurden die Deiche von Ohrt bis Lemwerder so weggerissen, daß sie an manchen Stellen der ebenen Erde gleich waren. Es waren 7 große Braken entstanden. Die Bedeichung mußte zumeist mit Hilfe des Stedingerlandes erfolgen. Die Bedeichung der großen Brake zu Bardenfleth wurde in 15 Tagen von täglich 374 Mann hergestellt. Vom Jahre 1629 heißt es: Man stellte nach der Flut vom 31. Dezember 1628 die Deiche wieder her, aber die hohe Flut vom 29. Dezember 1629 nahm alles wieder fort. Das Stedingerland befand sich damals in der unglücklichsten Lage. Die Deiche waren so zerstört, daß man an der Herstellung fast verzweifelte. In 7 Jahren konnte keine Frucht ausgesät noch geerntet werden, und die Einwohner litten Hunger und Kummer. Viele Menschen mußten ihre Möbel und ihr Vieh verkaufen, mehrere brachen ihre Häuser ab und verkauften das Holz nach Bremen, andere ernährten sich von dem auf dem Grase wachsenden Schwade (Fruchtstände des Mannagrases), und manche bettelten außerhalb des Landes. Die Stürme hatten über 100 Scheunen umgeweht und das Land verarmte so sehr, daß man sagte, eine Gans oder Ente sei mehr wert als ein Morgen Land. Erst nach zwei Jahren waren die Deiche soweit wieder hergestellt, daß wieder geackert werden konnte. Im Jahre 1641 brach zu Weyhausen die Höhle durch, das Stedingerland wurde überschwemmt, 234 Kuten Deich waren fortgerissen und mußten mit Hilfe des ganzen Stedingerlandes wieder hergestellt werden, die Kosten betrugen 16 952 Rthlr. 25 Gr. Im Jahre 1658 entstand bei Lemwerder eine Eisstauung bis auf den Grund der Weser. Zu Deichhausen riß eine Brake ein. Eine gewaltige Menge Wasser ergoß sich über das Stedingerland, so daß es bei der Gellener Hörne beide Huntedeiche durchbrach und auch die unteren Marschen überschwemmte. Der Golzwarder Siel wurde infolge dieser Ueberschwemmung fortgerissen. Die Jahre 1685/86 brachten sehr hohe Fluten und verursachten großen Schaden. Es rissen viele große Braken ein und mehrere Häuser wurden fortgerissen. Die Bedeichung der in diesen beiden Jahren entstandenen Braken kostete 48 300 Tlr. Die Weihnachtsflut des Jahres 1717 verursachte ebenfalls großen Schaden. Es rissen 6 große Braken ein, 86 Kappstürzungen waren entstanden, 7 Häuser wurden weggerissen, 10 Menschen ertranken. Schauerlich muß auch die Flut von 1825 gewesen sein, wo alle Deiche von dem hohen Wasser überflutet wurden, das mit gewaltigem Getöse sich über ganz Stedingen ergoß. Es war die höchste aller Fluten, doch ist der Schaden nicht so beträchtlich gewesen, wie bei früheren Fluten. In den Jahren 1826—29 wurden die Deiche allenthalben bedeutend erhöht und verstärkt. Jeder Deich-Anlieger mußte seine Pfänder ohne Beihilfe instand setzen. Diese Arbeiten — zu Geld veranschlagt — wurden auf 75 000 Tlr. Gold geschätzt. Ueberflutungen haben seit dieser Zeit nicht mehr stattgefunden.

Meine Herren! Wie muß die wirtschaftliche Lage unserer Vorfahren bis zu diesem Zeitpunkte gewesen sein? Sicher traurig! Ein Gefühl der Bewunderung muß uns umfangen, wenn wir bedenken, daß all die Not und Gefahr, die unbeschreibliche Mühe und Arbeit, die ungeheuren Kosten für Deiche und Siele so standhaft ertragen worden sind. Es muß ein kräftiger, zäher Friesenstamm gewesen sein, der Jahrhunderte lang mit dem Meere gerungen hat, das kleine Ländchen, seine teure Heimat, zu erhalten, der 50 Jahre lang in Kampf und Fehde gestanden, im Kampf um die goldene Freiheit, mit dem Wahlspruch: Leewer dood as Slaw! —

Wenn auch nach 1825 keine Ueberflutungen der Deiche mehr stattgefunden haben, so gab es dennoch mit dem Wasser viel zu schaffen, denn oft wurde das Binnenwasser zu einer großen Plage. Zum Zwecke der Entwässerung waren freilich mit der Bedeichung auch Höhlen angelegt worden, aber diese genügten oftmals nicht, das Wasser fortzuschaffen. Die wild zulaufenden Gewässer der Geest brachten in nassen Jahren ungemein viel Wasser in die Fluren Stedingens. Ein großer Teil des Stedingerlandes ist jedoch so niedrig gelegen, daß in früheren Jahren überhaupt eine vollkommene Entwässerung durch die Siele rechtzeitig nicht möglich war. Die niedrigen Ländereien, welche frühzeitig trocken gelegt werden sollten, wurden durch kleine Wassermühlen, sog. Fluttermühlen, die fast jeder Landmann selbst im Besitz hatte, vom Wasser befreit. —

In den Jahren 1827—28 wurde mit dem Bau großer holländischer Wasserschöpfmühlen begonnen. Es wurden Mühlenachten gebildet und diese wieder mit kleinen Deichen umzogen. Die Mühlenachten sind auch jetzt noch vorhanden, und man sieht auch jetzt noch über 20 solcher Wasserschöpfmühlen in Stedingen. Doch auch diese großen und kostspieligen Anlagen genügten manchmal nicht, in ungünstigen Jahren eine gute Entwässerung zu bewirken. Das Weser- und Huntebett war im Laufe der Jahrhunderte ungemein verschlammt und versandet. Wenn im Frühjahr das Oberwasser der Weser in gewaltigen Mengen zum Meere lief und andauernd ungünstige Witterung eintrat, so wurde das Wasser in seinem Abfluß durch die Sand- und Schlickbänke derartig gehemmt, daß oftmals wochenlang ein hoher Wasserstand in der Weser vorhanden war und die Siele infolgedessen nicht gut ziehen konnten. Dann mußten auch die Wassermühlen ihre Tätigkeit entweder einschränken oder ganz einstellen, und so war oft bis Anfang Mai ein großer Teil Stedingens noch überschwemmt. Die Anlage von Abzugskanälen brachte für die niedrigen Moorländereien wohl einigen Erfolg, doch hatte die eigentliche Wasserplage erst mit der Durchführung der Weserkorrektion ihr Ende erreicht. Für die Entwässerung Stedingens hat diese ungemein günstig eingewirkt. Seit dem Jahre 1890 kommen langandauernde Ueberschwemmungen nicht mehr vor. —

Der landwirtschaftliche Betrieb des Stedingerlands ist seit altersher vornehmlich auf Viehzucht eingerichtet gewesen, und das wird auch wohl so bleiben, weil die Verhältnisse hierfür günstiger sind als für den Ackerbau. Trotz der mannigfachen Wasserkalamitäten wurde in früherer Zeit bedeutend mehr Ackerbau getrieben, als jetzt. Man baute alle Getreidearten, doch ist Hafer wohl stets diejenige Frucht gewesen, die am meisten angebaut und im Ertrage am dankbarsten und sichersten gewesen. Hanf und Flachs wurden früher ebenfalls verhältnismäßig viel gebaut, jetzt kennt man diese Pflanzen nur dem Namen nach. Die niedriger gelegenen Ländereien wurden früher, sowie auch jetzt noch, fast ausschließlich zu Mähland benutzt, die höher gelegenen Ländereien zu Acker und Weide. Was die Verteilung des Grundbesitzes anlangt, so ist dieser in früheren Jahrhunderten zweifelsohne in kleinere Bauten verteilt gewesen als jetzt, doch auch jetzt haben die Gehöfte durchschnittlich nur eine Größe von 30—45 Hektar. Stellen von 50—60 Hektar Größe sind nur noch wenige vorhanden.

Mit der Erbauung der großen Wassermühlen, etwa um 1890, wurde der Landwirtschaftsbetrieb ganz bedeutend gebessert. Der Pferde- und Rindviehzucht brachte man allmählich mehr und mehr Interesse entgegen. Für die Hebung und Erhaltung dieses Interesses hat der Stedinger Tierschau-Verein, gegründet 1851, ganz bedeutend eingewirkt. Die Tierschauen sind nicht allein Volksfeste gewesen, sondern sie haben stets in hohem Maße die Anregung gegeben, zu beobachten, zu vergleichen und zu lernen. Auf die Entwickelung der Pferde- und Viehzucht näher einzugehen, würde hier zu weit führen, doch möchte ich nicht unerwähnt lassen, daß einige Landwirte sich um unsere Pferdezucht ganz besondere Verdienste erworben haben. Der Landwirt Chr. K. Schwarting zu Husum und seine Söhne unterhielten zirka 50 Jahre unausgesetzt eine Deckstation und waren stets bestrebt, die besten Deckhengste zu erlangen. Der Landwirt H. Gerdes zu Ranzenbüttel brachte in den 1870—80er Jahren durch seine Hengsthaltung und Hengstaufzucht ungemein viel Leben und Segen. Er war ein feiner Kenner, ein Pionier für Handel und Absatz, ein Förderer des Interesses und Verständnisses für die Pferdezucht, nicht allein für unser Stedingerland, sondern für unser ganzes Oldenburgerland. Das Interesse für die Pferdezucht hat sich übrigens bis zur Jetztzeit äußerst rege erhalten, und es sind auch die Erfolge nicht ausgeblieben. — In der Rindviehzucht ist ebenfalls ein ständiges Vorwärtsstreben vorhanden gewesen. Die Bestrebungen des Herdbuchvereins wurden von den Stedinger Landwirten stets lebhaft unterstützt, und auch ein gemeinsames Zusammenarbeiten zwecks Haltung guter Deckstiere ist schon seit Jahrzehnten vorhanden gewesen und ausgeübt worden. Schon seit dem Jahre 1841 ist in Neuenhumtorf eine Stierhaltungs-Genossenschaft eingerichtet und bis jetzt ständig geführt worden, ebenso in Bettingbühren seit Anfang der 60er Jahre, welcher Genossenschaft sich Wehrder und Ranzenbüttel anschlossen. Seit dem Jahre 1894 besteht eine Genossenschaft für Hiddigwarden-Ollen-Hannöver, auch in Warfleth hat längere Zeit hindurch eine Stierhaltungs-Genossenschaft bestanden. — In der Schweinezucht brachte die Einführung englischen Blutes den ersten Aufschwung und Ansporn. Die Eberkörung wurde von allen Marschen zuerst im Stedingerland eingeführt auf Anregung der landwirtschaftlichen Abteilung Berne im Jahre 1896. Große Bedeutung hat die Schweine- und auch die Schafzucht hier nie gehabt. Die jeweilige Konjunktur wirkte auf den Bestand der Zuchttiere ganz bedeutend ein. So war z. B. der Bestand an Zuchtsauen im Amte Elsfleth südlich der Hunte 1898 = 801 St., 1900 = 698 St., 1902 = 1122 St., 1904 = 964 St., 1906 = 1492 St.

Von ganz außerordentlichem Einfluß auf die Entwickelung unserer Landwirtschaft ist die Landwirtschafts-Abteilung Berne gewesen. Diese wurde im Jahre 1860 gegründet. Wenn wir auf die Wirkungszeit dieser Abteilung zurückblicken, so dürfen wir sagen: Segen war der Mühe Preis! Die Anregungen, welche durch die Abteilung gegeben worden sind, haben gute Früchte getragen, und ebenso segensreich sind wieder die Organisationen gewesen, die durch die Abteilung hervorgerufen sind. So wurde im Jahre 1880 der Verein zur Versicherung von Zuchtstuten, 1882 der Konsumverein, 1889 die Hengsthaltungs-Genossenschaft, 1890 der Obst- und Gartenbau-Verein gegründet. Selbst unsere Molkerei-Genossenschaft ist eigentlich auf Veranlassung der Landw.-Abt. Berne gegründet worden. All diese Vereine haben bis jetzt mit Erfolg und Glück gewirkt. Auf Einzelheiten möchte ich nicht mehr eingehen, nur über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gegenwart noch einige Worte sagen. Wollen wir einen Vergleich ziehen zwischen jetzt und der Zeit vor 100 Jahren, so denke ich an Großmutters Wort, einer alten Frau: „O Not, o Not, wollehr kosten säben Eier twee Grot!“ und jetzt könnte man sagen: „Prächtig, prächtig, ein Kilo Fleisch kostet eine Mark sechzig!“ — Nun, der liebe Gott sorgt schon dafür, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Angebot und Nachfrage regeln den Preis, Lebensansprüche und Lebenshaltung haben sich seit einigen Jahrzehnten ganz bedeutend höher gestellt, und deswegen dürfen wir auch wohl sagen: „Wer als Bauer reich will werden, nie was erfreit und nie was ererbt, der muß früh aufstehen, viel Glück haben und sich quälen, bis daß er verderbt.“ — Aber in wie mancher Hinsicht sind wir der „guten alten Zeit“ überlegen. Wir fühlen uns sicher hinter dem Schutze unserer Deiche, die Entwässerungsverhältnisse sind ganz bedeutend bessere geworden, ein Chausseenetz bedeckt fast unser ganzes Stedingerland, die Eisenbahn sorgt für den Verkehr nach außen, Fahrräder und Automobile beleben die Straßen (resp. machen sie unsicher!). Andererseits aber hat die Landwirtschaft betreffs der Arbeiter- und Leutefrage jetzt einen viel schwereren Stand. Die großen industriellen Anlagen an der Weser haben uns unsere Arbeiter genommen, weil höhere Löhne und mehr freie Zeit geboten wurden. Die Leutefrage ist für unsere Landwirtschaft eine der schlimmsten Fragen der Gegenwart. Die Verbesserung der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte und deren allgemeine Einführung bieten dem Landwirte freilich sehr große Vorteile, nur die Melkmaschine will immer noch nicht tadellos funktionieren, und die „lebendige Melkmaschine“ wird immer sparsamer und anspruchsvoller.

Zum Schluß möchte ich noch einen Punkt erwähnen, der auf die Hebung der landwirtschaftlichen Verhältnisse unseres Ländchens und besonders der Moordistrikte von ungemein günstigem Einflusse gewesen ist. Die Moorversuchsstation zu Maibuschermoor hat in kurzer Zeit aus unseren früher so unwirtlichen Mooren die schönsten und üppigsten Felder erzeugt. Unsere Landwirte sahen den ungeheuren Erfolg der künstlichen Düngemittel auf Moorboden, sie lernten die zweckentsprechende Anwendung derselben bald kennen, und in kurzer Zeit war die Heide verschwunden. Der Moorrauch steigt nicht mehr auf, und der „Buchweizen-Pfannkuchen“ ist zu einer Seltenheit geworden. Wer unseren Moordistrikt vor 20 Jahren

Landesbibliothek Oldenburg

gekannt und mit dem jetzigen Stande vergleicht, wird seine Freude über das Emporblühen dieser Gegend bekunden. In der Marsch sah man lange Zeit hindurch die Anwendung der künstlichen Düngemittel mit mißtrauischen Augen an, in der starr eingebildeten Meinung: das Zeug hilft bei uns nicht. — Es ändern sich die Zeiten und Ansichten, Versuche belehren und Versuche werden immer mehr gemacht. Bei richtiger Anwendung sind sehr schöne Erfolge erzielt. Es wird keinem Zweifel unterliegen, daß die künstlichen Düngemittel auch in der Marsch in umfangreichem Maße zur Anwendung gelangen werden, nicht allein zur Verbesserung unserer Wiesen und Aecker, sondern auch, um die Qualität unserer besten Fettweiden noch bedeutend zu erhöhen. Die Versuche, welche mit der Anlage von Fettweiden gemacht worden sind, geben uns den nötigen Ansporn dazu. Ist es in der Prov. Sachsen gelungen, per Hektar eine Lebendgewichtszunahme von 730 Kilogramm zu erzielen, so sollte dies hier doch auch möglich sein, wir sind bislang noch mit 350 Kilogramm zufrieden gewesen. — M. H., ich möchte schließen mit dem Wunsche: Mögen unsere Stedinger Landwirte im Geiste ihrer Vorfahren fortleben, möge die Einigkeit und das Gefühl der Zusammengehörigkeit, welche unser Land erhalten, welche jahrhundertelang die schweren Zeiten haben überwinden helfen, alle Zeit fortbestehen. Ein reges Leben wird sich alsdann auch weiterhin entfalten können und der Spruch sich bewahrheiten:

Reges Leben bringt freudigen Segen!

Der Vortrag fand äußerst lebhaften Beifall und Geh. Oekonomierat Funch beeilte sich, dem Redner den Dank der Versammlung auszusprechen. Besonders interessant und lobenswert anzuerkennen sei die Darlegung der historischen Entwickelung der landwirtschaftlichen Verhältnisse, ebenso die offene, freimütige Schilderung der Verdienste der landwirtschaftlichen Abteilung Berne um die Hebung der Landwirtschaft Stedingens, zeige sich doch wieder darin der Beweis, wie viel die landwirtschaftlichen Vereine für den Aufschwung der oldenburgischen Landwirtschaft getan hätten. Er schloß sich dem Segenswunsch des Redners für die Stedinger Landwirtschaft an und bat den Redner um Veröffentlichung des Vortrages im „Landw.-Blatt". Herr Oekonomierat Schultz-Neubrandenburg kam auf die vom Referenten gestreifte Frage der Leutenot zu sprechen und wußte die mit großem Beifall aufgenommene Mitteilung zu machen, daß das Problem der brauchbaren Melkmaschine demnächst wohl als gelöst zu betrachten sei, indem ein Domänenpächter Sellschup (?) in Mecklenburg-Strelitz eine solche erfunden hätte, die in der Tat das Ei des Columbus darstelle und die demnächst der D. L.-G. vorgeführt werden würde.

H. P. Cornelius-Großenmeer richtet im Anschluß an den interessanten, lehrreichen Vortrag die Bitte an alle Vertreter, gerade solche historische Mitteilungen über landwirtschaftliche Verhältnisse früherer Zeit in jeder Gegend zu veröffentlichen.

Dann folgte als zweiter Punkt der Tagesordnung der Vortrag des Oekonomierats Schultz-Neubrandenburg über:

Die Einrichtung und Tätigkeit landwirtschaftlicher Buchstellen und die Förderung der landwirtschaftlichen Buchführung durch dieselben.

In den einleitenden Worten betonte Referent, daß über den hohen Wert einer geordneten Buchführung im landwirtschaftlichen Betriebe heutzutage wohl keine Zweifel mehr beständen. Für den strebsamen Landwirt entstände aber die Frage, wie es ihm möglich gemacht werden könnte, neben seinen praktischen Arbeiten eine geordnete Buchführung selbständig zu führen. Die heutige Jugend sei durch die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Schulen und Wanderlehrer bereits aufmerksam gemacht auf den Wert der Buchführung und auch in derselben praktisch geübt. Auch beim besten Willen käme der Landwirt jedoch häufig nicht zur Buchführung, da er des Abends oft zu sehr ermüdet sei und ihm bei seinen Büchern die Augen zufielen. Deshalb müßte man Mittel suchen, dem Landwirt diese Arbeit zu erleichtern, und da sei es vor allen Dingen die Einrichtung einer organisierten Buchstelle, die dazu beitragen würde. Redner teilte dann die Erfahrungen über die Einrichtung einer solchen im Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz mit. Für den Landwirt sei natürlich ein einfaches Buchführungssystem erforderlich, hier im Oldenburgerlande könnte das von der O. L.-Kammer eingeführte System beibehalten werden unter Hinzufügung einer Reinertragsberechnung für die Steuererklärung. Der Landwirt würde seine Bücher an die Buchstelle senden, damit sie hier nachgesehen und kontrolliert werden könnten. Ein Mißtrauen, daß das Geheimnis des Wirtschaftssystems zur Kenntnis anderer gelange, brauche nicht aufzukommen, denn die Bücher würden zunächst von den leitenden Beamten der Buchstelle in Empfang genommen, dann mit Nrn. versehen an die die Kontrolle ausführenden Beamten weitergegeben und gingen dann mit der Reinertragsberechnung versehen an den Absender zurück. Auch denjenigen, die selbst Zeit und Lust zu einer genaueren Buchführung hätten, würde eine Kontrolle ihrer Bücher seitens der Buchstelle bei einer etwaigen Steuerreklamation sehr zu statten kommen. Die Kosten zur Einrichtung einer Buchstelle seien nur gering, später würde sie sich selbst vollständig unterhalten. Die Buchstelle würde eine Zentralisierungsstelle sein, indem die Lehrer an den landwirtschaftlichen Schulen mit ihr Hand in Hand arbeiteten. Dem Landwirt würden durch ihre Vermittelung die beiden wichtigen Fragen: Was habe ich verdient? und wieviel Steuern habe ich zu zahlen? in völlig einwandfreier Weise beantwortet.

Zum Schluß bat Redner um eine rege Aussprache über den Gegenstand und äußerte die Bitte, die Versammlung möchte über diese Frage schon heute einen Beschluß fassen. — Auch diesen Redner lohnte reicher Beifall und der Vorsitzende sprach ihm den Dank der Versammlung aus. Auch er wies auf die hohe Bedeutung hin, welche die landwirtschaftliche Buchführung seit Einführung des neuen Einkommensteuergesetzes in unserem Lande gewonnen habe, sie sei das einzige Mittel vor Ueberschätzung. Man müsse einwandfrei darlegen können, wie groß das Einkommen sei. — Es entwickelte sich jetzt eine lebhafte Diskussion, an der sich die Herren Feldhus-Zwischenahn, Ahlhorn-Jaderaußendeich, Wilms-Stollhammerahndeich, Cornelius-Großenmeer, Oekonomierat Jürgens-Hohenkirchen und Ahlhorn-Hartwarderwurp beteiligten, und die sich vielfach über das Einkommensteuergesetz und dessen Ausführung seitens der Schätzungskommissionen bewegte. In seinem Schlußwort stellte der Referent manche Einwände richtig, und schloß mit dem Wunsche, die Landwirtschaftskammer möge die Einrichtung einer Buchstelle baldigst anstreben.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung: Wahl des Ortes der nächstjährigen Zentralausschuß-Versammlung, erklärte Meyer-Hemmelsbühren, daß Cloppenburg, das anfänglich als Versammlungsort vorgeschlagen sei, zugunsten Jevers zurücktreten wolle, worauf für nächstes Jahr

Jever

gewählt und Cloppenburg die Anwartschaft auf 1910 gelassen wurde.

Punkt 10 erledigte sich dadurch, daß keine Anträge beim Vorstande eingereicht (bezw. zu spät) worden waren, sodaß schon um ½3 Uhr der Vorsitzende die Versammlung schließen konnte mit dem Wunsche: Auf Wiedersehen 1909 in Jever!

Schon um 2½ Uhr standen reichlich 50 Gespanne zur Ausfahrt durchs Land nach Lemwerder bereit, die um 3 Uhr pünktlich erfolgen konnte. Nach einem halbstündigen Aufenthalt dort wurde die Rückfahrt den Deich entlang angetreten über Warfleth, wobei in Motzen die H. Oltmannsche Bootswerft besichtigt wurde. Schon um ½7 Uhr trafen die Teilnehmer wieder in Berne ein, vollbefriedigt über die prächtige Tour bei dem schönen Wetter, — wo um 7 Uhr das Festessen in Denkers Hotel alle zum frohen Mahle vereinte. Gegen 9½ Uhr begann dann im „Stedinger Hof" („etwas verspätet") der Kommers, der von H. B. Bulling-Butzhausen, dem Vorsitzenden des landwirtschaftlichen Vereins „Stedingen", eröffnet und geleitet wurde. Der Stedinger Turnverein und die hiesige Liedertafel trugen zur Verschönerung des Kommeres in hohem Maße bei, diese durch Vortrag verschiedener Lieder, jener durch Stabreigen, Vorführung einer Musterriege am Reck und Darstellung von Marmorgruppen, welche Darbietungen so mustergültig waren, daß nur eine Stimme des Lobes darüber herrschte. Gemeindevorsteher Wenke begrüßte die Gäste im Namen des Ortes und der Gemeinde Berne, Organist Osterloh toastete auf den Großherzog (an den ein Huldigungstelegramm gesandt worden war) und P. Cornelius auf das deutsche Vaterland. Rektor Warntjen weihte sein Glas der deutschen Landwirtschaft und Direktor Lehmkuhl ließ die abwesenden Damen hochleben. Das Hoch auf den Kaiser brachte Pastor Wöbcken-Altenesch und H. Müller-Alinenhof gedachte zum Schluß der mitwirkenden Vereine und der aufgetretenen „Komiker". Der Kommers hielt die Teilnehmer noch bis spät in die Nacht in froher Stimmung zusammen und wird den fremden Gästen sicher noch längere Zeit in angenehmer Erinnerung bleiben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 18. August.

* **Bürgerverein und Landtagswahl.** Wir berichteten bereits vor längerer Zeit, daß der hiesige Bürgerverein unsere drei städtischen Landtagsabgeordneten gebeten habe, in einer vom Bürgerverein zu berufenden öffentlichen Versammlung über die verflossene Landtagsperiode Bericht zu erstatten, und daß die drei Herren sich in liebenswürdiger Weise dazu bereit erklärt hätten. Diese Versammlung soll, wie die Leser aus einer Bekanntmachung des Bürgervereins im Inseratenteil ersehen, am Montag nächster Woche, abends 9 Uhr, im Saale des „Kaiserhofs" stattfinden. Zu dieser Versammlung ladet der Bürgerverein alle wahlberechtigten Bürger unserer Stadt ein; außerdem sollen eine Reihe von Vereinen noch besondere Einladungen erhalten. Der Bürgerverein beabsichtigt, wie uns mitgeteilt wird, nach dieser öffentlichen Versammlung einige Tage später die Vorstände der zu dieser öffentlichen Versammlung geladenen Vereine zu einer Besprechung der Kandidatenfrage und demnächst zur Aufstellung einer Wahlmännerliste einzuladen. Dieses Vorgehen des Bürgervereins zwecks Vorbereitung der Landtagswahl verdient vollsten Beifall, und wir hoffen, daß derselbe zu dem erhofften Erfolg führt.

* **Unsere Gertrudenkapelle.** Herr Buchhändler Eschen teilt uns zu dem gestern von uns veröffentlichten Auszug aus seinem Artikel im „Kirchl. Anz.": „Die heilige Gertrud in der Geschichte, Sage und Kunst" folgendes mit:

„Die erste Inschrift:

Kamet gy leuen sunder wa)(n de myne wylle hebbet gedan

ist nicht zu lesen, wie von mir anfangs vermutet, sondern (Kamet ji Leben, sunder wan, de minen Willen hebbet gedan) d. h. etwa: Kommet ihr Lieben, ohne Falsch, die ihr meinen Willen getan habt." —

* **Verhafteter Fahrraddieb.** Das dem Stallbedienten L. am Freitagabend vor dem „Ammerländischen Hofe" abhanden gekommene Fahrrad ist wiedergefunden und der Dieb in der Person eines zwanzigjährigen Zimmergesellen Röben aus der Gegend von Brake festgenommen worden. Die Verhaftung erfolgte gestern nachmittag in Petersfehn, wo Röben sich seit einigen Wochen ohne Arbeit aufgehalten hatte.

* **Hund vergiftet.** Es wurde schon früher mitgeteilt, daß in der Staugegend irgend ein Hundefeind wohnen müsse, der den Hunden mit Gift nachstelle. Vor längerer Zeit wurde einem dortigen Kaufmann sein wertvoller Hund vergiftet, und jetzt ist dort wieder eine wertvolle Jagdhündin des Professors Dr. D. ein Opfer einer Vergiftung geworden. Der Eigentümer des vergifteten Tieres, das eine größere Anzahl erst wenige Wochen alte Hunde hatte, hat auf die Ermittelung des Täters eine Belohnung ausgesetzt.

* **Der flüchtige Rechtskonsulent** aus der Kurwickstraße hat nicht nur mit zahlreichen Darlehnssuchern seine Schwindeleien getrieben, sondern auch bei verschiedenen Wirten Zechen angebunden und Vorschuß an Geld zu erschwindeln gewußt, die diesen Geldvorschüssen nun nachsehen können.

* **Beim 2. nationalen Schwimmfest des Delmenhorster Schwimmvereins,** das Sonntag in Delmenhorst stattfand, errangen u. a. folgende Herren Preise: Im Streckentauchen für Jugendmitglieder 2. Preis A. Schilling-Delmenhorst; 3. Preis H. Borchers-Delmenhorst; 4. Preis H. Behrens-Delmenhorst; im Kopfweitsprung für Jugendmitglieder 3. Preis R. Sudmann-Delmenhorst, für Herren 1. Preis Paul Bulling-Oldenburg, 9,80 Meter; im Jugendjuniorkpringen für junge Leute bis zu 17 Jahren 1. Preis C. Lürßen-Delmenhorst, im Knaben-Juniorschwimmen bis zu 15 Jahren 2. Preis C. Wehrhan-Delmenhorst; 4. Preis Eichmann-„Aegir"-Oldenburg; in der Knabenjuniorstafette 1. Preis Schwimmverein „Aegir"-Oldenburg; im Wasserballspiel Ehren-Wanderpreis, gestiftet 1908 von Herrn Rentier Menke, gewann „Aegir"-Hamburg im Spiel mit Schwimmverein Oldenburg mit 5:0 Goals.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Jahresabschlüsse von Eisenwerken. Der Abschluß des Phönix wird in diesem Jahre ziemlich spät veröffentlicht werden, da die Verwaltung für die Bilanzsetzung des Aufsichtsrats erst das Urteil der letzten Instanz im Prozeß Kohlensyndikat contra Nordstern abwarten will, der am 23. September vor dem Reichsgericht in Leipzig zur Entscheidung kommt. Wird auch in dieser Instanz zu Gunsten von Phönix-Nordstern entschieden, so sei voraussichtlich mit einer höheren Dividende zu rechnen, schon deshalb, weil auf Grund dieses Prozesses größere Rückstellungen in den letzten Jahren gemacht worden seien. Die Verwaltung hoffe auf ein günstiges Urteil, das eine merkliche Besserung für den Phönix bringen würde. — Den Prozeß hatte, wie in Erinnerung sein dürfte, das Kohlensyndikat seinerzeit gegen den Nordstern dahin angestrengt, daß ihm durch richterliche Verfügung untersagt werden solle, seine Zeche an den Phönix zu verkaufen, es sei denn, daß er Sicherheit für die Erfüllung der dem Kohlensyndikat gegenüber vertragsmäßig übernommenen Verpflichtungen leiste und seine ganze Förderung auch weiter an das Syndikat abführe. Dagegen hatte der Phönix, der bei Abschluß des Syndikatsvertrages Hüttenzeche war, alle Vorrechte der Hüttenzechen auch für die neu erworbene Zeche in Anspruch genommen, d. h., er beanspruchte auch die Förderung des Nordstern für den Bedarf seiner Hüttenwerke umlagefrei zu beziehen. Für das Jahr 1906/07 verteilte der Phönix 17 Prozent Dividende.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 8. Aug.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher im ganzen deutschen Reiche.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe mit ganzjährigen Zinsen	90,50	91,—
3½pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	90,50	91,—
3pCt. dergleichen	80,—	—,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Obligat. in pCt.	127,60	128,40
4pCt. Oldenburg. staatl. Kreditanst.-Obligat., Rückzahlung b. 2. Jan. 1917 ausgeschlossen	99,—	99,50
4pCt. Oldenburgische Staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1909 zulässig	97,50	—,—
3½pCt. Oldenburger Staatl. Kreditanstalt-Obligationen mit halbjährigen Zinsen	92,—	92,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901	97,—	—,—
4pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn-) Obligat., verstärkte Tilgung b. 1908 ausgeschlossen	97,—	—,—
4pCt. verschiedene Oldenburg. Amtsverbands- u. Kommunalanleihen	97,—	—,—
3½pCt. dergleichen mit halbjährigen Zinsen	90,50	91,—
3½pCt. dergleichen mit ganzjährigen Zinsen	90,50	91,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Obligat., I. Emission	97,50	—,—
4pCt. Deutsche Reichsanleihe, unk. bis 1918	99,70	100,25
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	91,70	92,25
3pCt. dergleichen	83,40	83,95
4pCt. Preußische konj. Anleihe, unk. b. 1918	99,70	100,25
3½pCt. Preußische konsol. Anleihe	91,70	92,25
3pCt. dergleichen	83,30	83,85
4pCt. Reichspropinan Anleihescheine	99,10	—,—
4pCt. Westf. Provinzial-Anl., unkündb. b. 1916	99,10	99,40
4pCt. Wilhelmshavener Stadtanleihe von 1908, verstärkte Tilg. bis 1918 ausgeschloss.	97,—	—,—
4pCt. Wormsr. Stadtanl. v. 1908, unk. b. 1913	—,—	—,—
4pCt. Cölner Stadtanleihe von 1908, verstärkte Tilgung bis 1913 ausgeschlossen	—,—	98,25
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenbahn-Prioritäts-Oblig. II. Emission	97,50	—,—
4pCt. Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar u. unkdb. b. 1913	97,40	97,70
4pCt. Gothaer Grundkreditbank-Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	97,80	98,10
4pCt. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	98,20	98,50
4pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1915	98,20	98,50
4pCt. Preuß. Pfandbrief-Bank Hypoth.-Pfandbr., unkündbar bis 1915	97,95	98,25
4pCt. Schwarzburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	96,80	97,10
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	97,10	97,40
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	92,70	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	92,45	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	92,70	—,—
3pCt. steuerpflichtige Italienische garant. Eisenb.-Obligationen	—,—	—,—
4pCt. Deutsche Eisenb.-Gel.-Oblig., rückzb. 105pCt.	96,70	97,—
4½pCt. dergl., rückz. 105pCt.	—,—	100,50
4pCt. Eisenbahn-Bank-Obligationen	96,50	97,—
4pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	96,50	97,—
4½pCt. Norddeutsch. Lloyd Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1913	99,70	100,25
3½ pCt. Berliner Elektrizitätswerke Schuldverschreib., verstärkte Tilg. b. 1918 ausgeschloss.	—,—	101,10
4½pCt. Allgemeine Elektrizitätsges.-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1913	—,—	101,—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	168,35	169,15
Kurz London für 1 Lstr. in ℳ	20,36	20,44
Kurz Newyork für 1 Doll. in ℳ	4,17	4,20
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,155	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,81	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4pCt.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	90,50	91,—
3½pCt. neue do. do. halbj. Zinsz.	90,50	91,—
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Obl. v. 1906 Rückzahlung b. 1. Jan. 1917 ausgeschlossen	99,—	99,50
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obl. kdb. b. frühestens p. 1. April 1909	97,50	—,—
3½pCt. do. do.	92,—	92,50
3pCt. Oldenburger Prämien-Anleihe	127,60	128,40
4pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe	97,—	—,—
4pCt. Vareler von 1882, Dammer	97,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	97,—	—,—
4pCt. Delmenhorster Stadtanleihe, Rückzahlung bis 1. April 1917 ausgeschlossen	97,—	—,—
4pCt. Rüstringer Amtsverbands-Anleihe, Rückzahl. bis 1. Juni 1917 ausgeschlossen	97,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	90,50	—,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	95,—	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	90,50	91,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen, garantiert	97,50	—,—
4pCt. Deutsche Reichs-Anleihe v. 1908, Rück-		

Landesbibliothek Oldenburg

zahlung bis 1918 ausgeschlossen	99,70	100,25
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	91,70	92,25
3pCt. do. do.	83,40	83,95
3½pCt. Preußische Konsols	91,70	92,25
3pCt. do. do.	83,30	83,85
4pCt. Bremer Staats-Anl. v. 1908, unk. b. 1918	—,—	99,65
4pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V. unk. b. 1916	—,—	—,—
4pCt. Wiesbadener Stadtanl. v. 1908, Rückzhl. b. 1927 ausgeschlossen	—,—	100,95
4pCt. Wilhelmshavener Stadtanl., unk. b. 1918	97,—	—,—
3½pCt. Königsberger Stadt-Anleihe	—,—	—,—
Nicht mündelsche.		
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelsicher	—,—	93,25
3½pCt. Jütländische Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelsicher	—,—	—,—
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	95 50	96,05
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie VI, Rückzahlung bis 1918 ausgeschlossen	97,70	—,—
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Bod.-Kredit-Aktien-Bank, Serie XXV, Rückz. b. 1918 ausgeschl.	—,—	98,50
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	89,70	90,25
4pCt. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank v. 1905, Rückz. b. 1914 ausgeschlossen	—,—	97,25
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	95,20	—,—
3½pCt. do. do. do.	88,20	88,75
4½pCt. Rütgerswerke-Obligationen, rückzlb. 105	101.—	102,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld-Oblig., rückzlb. 102	—,—	—,—
4proz. Midgard Obligat., rückzahlb. 103 pCt.	98,—	98,50
4pCt. Oldenb. Glashütte Prioritäten. rückz. 102	98,50	—,—
4½pCt. Oldenburg. Glashütte Prioritäten, unkündbar bis 1918	99,—	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzlb 105	101,50	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	97,50	—,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ	168,35	169,15
Check London für 1 Lstr. in ℳ	20,36	20,44
do. Newyork für 1 Doll. in ℳ	4,17	4,2050
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4.1550	—,—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,81	—,—
An der letzten Berliner Börse notierten:		
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	173,75pCt.G.	
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	78 pCt. G.	

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Berlin, 17. Aug. Getreide. Unter dem Einflusse der niedrigen amerikanischen Notierungen und auf die günstige amtliche französische Ernteschätzung lagen Weizen und Roggen anfangs schwächer. Späterhin befestigte sich die Stimmung, namentlich für Roggen, wo die herrschende Exportnachfrage Deckungen hervorrief. Hafer und Mais konnten bei sehr stillem Geschäft den vorgestrigen Stand ungefähr behaupten. Rüböl litt unter Realisierungen. Wetter: Veränderlich.

	v. Schl.	Eröff.	Schluß		v. Schl.	Eröff.	Schluß
Weizen				Hafer			
Sept.	202,25	201,25	201,50	Sept.	162,—	161,75	162,50
Okt.	203,25	202,50	202,75	Dez.	165,50	165,—	166,25
Dez.	204,75	203,75	204,50	Mais			
				Sept.	156,—	155,—	155,25
Roggen				Dez.	152,—	151,50	151,50
Sept.	177,—	176,50	177,50	Rüböl			
Okt.	179,25	178,75	180,—	Aug.	—,—	—,—	—,—
Dez.	180,50	180,—	181,—	Okt.	65,50	—,—	65,10
				Dez.	—,—	—,—	—,—

Die Tagespreise für Getreide sind:

Gerstenmehl	7,80 ℳ
Maismehl	8,80 ℳ
Russisches Roggenmehl I	11,60 ℳ
Russisches Roggenmehl II	11,30 ℳ
Deutsches Roggenmehl I	10,70 ℳ
Deutsches Roggenmehl II	10,40 ℳ
Hafer	9,20 ℳ
Mais, kleiner,	8,40 ℳ
Weizenkleie	6,40 ℳ

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie.

Nordamerika: „Amerika", von Newyork kommend, 15 August 12 Uhr 15 Min. mittags auf der Elbe. „Belgravia", 15. August 12 Uhr mittags von Boston nach Baltimore. „Bosnia", nach Boston und Baltimore, 17. August 5 Uhr morgens Dover passiert. „Dania", 15. August von Galveston über Norfolk nach Hamburg. „Kaiserin Auguste Viktoria", 15. August 1 Uhr morgens in Newyork. „President Grant", nach Newyork, 16. August 2 Uhr nachm. nach Boulogne. „Pretoria", 15. August 2 Uhr nachm. von Newyork über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg.

Westindien, Mexiko, Südamerika: „Altenburg", heimkehrend, 15. August in Progresso angekommen und weitergegangen. „Antonina", nach Nordbrasilien, 15. August von Maranham. „Assyria", nach Westindien, 15. Aug. 3 Uhr morgens von Antwerpen. „Dacia", 16. August in Rio Grande do Sul. „Georgia", nach Westindien, 15. August in Havana. „König Wilhelm II.", nach dem La Plata, 15. Aug. 8 Uhr morgens in Buenos Aires. „Kronprinzessin Cecilie", nach Havana und Mexiko, 16. August 5 Uhr morgens in Havre. „La Plata", nach Nordbrasilien, 16. August 11 Uhr 30 Minuten nachts Curhaven passiert. „Nicaria", nach der Westküste Amerikas, 14. August von Callao. „Syria", von Havana und Mexiko kommend, 16. August 2 Uhr morgens von Santander. „Virginia", von Westindien kommend, 15. August 7 Uhr abends auf der Elbe.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Gibraltar", Schoon, 15. Aug. von Riga nach Petersburg. „Riga", Duken, 16. August von Gibraltar. „Portimao", Niemann, 16. Aug. ausgehend Ouessant passiert. „Guadiana", Böhland, 16. August in Rotterdam. „Porto", Rose, 16. August einkommend Dover passiert. „Mazagan", Schnieders, 16. August in Hamburg. „Mogador", Thaden, 16. August in Huelva. „Saffi", Spieker, 17. August in Huelva.

Kufeke -Kindermehl -Krankenkost. Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung

Oldenburg, den 7. August 1908.

Bekanntmachung und Fahrplanänderung.

Am 1. September d. Js. wird der Betrieb auf der Neubaustrecke **Ocholt—Scharrel** eröffnet und mit diesem Tage der nachstehende Fahrplan für die Strecke **Cloppenburg—Ocholt** eingeführt. Der gegenwärtige Fahrplan der Strecke Cloppenburg—Scharrel wird dadurch aufgehoben.

260. 2—4	264. 2—4	268. 2—4	270. 2—4		Stationen		261. 2—4	265. 2—4	267. 2—4	269. 2—4
	9.25	4.10	8.42	ab	**Cloppenburg**	an	8.29	3.19	7.42	
	9.49	4.34	9.06	„	Garrel	ab	8.06	2.56	7.19	
	10.03	4.48	9.20	„	Böfel	„	7.52	2.42	7.05	
	10.14	4.59	9.31	an	**Friesoythe**	„	7.40	2.30	6.53	
5.35	10.25	6.15		ab	**Friesoythe**	an		10.06	5.06	9.51
5.50	10.40	6.30		„	Sedelsberg	ab		9.52	4.52	9.37
5.59	10.49	6.39		„	Scharrel	„		9.43	4.43	9.28
6.07	10.57	6.47		„	Ramsloh	„		9.35	4.35	9.20
6.15	11.05	6.55		„	Strücklingen	„		9.27	4.27	9.12
6.22	11.12	7.02		„	Elisabethfehn	„		9.20	4.20	9.05
6.29	11.19	7.09		„	Barßel	„		9.13	4.13	8.58
6.46	11.36	7.26		an	**Ocholt**	„		8.55	3.55	8.40

Die links von den Stationsnamen stehenden Zeitangaben sind von oben nach unten, die rechts stehenden von unten nach oben zu lesen.

Die Nachtzeiten von 6.00 nachm. bis 5.59 vorm. sind durch Unterstreichen der Minutenziffern gekennzeichnet.

Großherzogliche Eisenbahndirektion.

Von heute an führen wir unsere Geschäfte unter der Firma

Bernhd. & Georg Schwarting

gemeinschaftlich.

Eversten und Oldenburg, den 18. August 1908.

Bernhard Schwarting.
Georg Schwarting.

Akademische Fachschule für Damenschneiderei
von Frau Anni Meyer, Marienstr. 4.
Schnittzeichnen, Zuschneiden, Anfertigen, ganze oder halbe Tage bei eigener Arbeit.
Eintritt am 1. und 16. eines jeden Monats.
Vorherige Anmeldung erwünscht.

Sonnabend, den 22. Aug. 1908 im Unionsgarten:

Konzert

des **Männergesang-Vereins „Liederkranz"** unter Leitung des Herrn Sem.-Musiklehrers Götze zum Besten des Konzerthausfonds.
Anfang 8½ Uhr.
Eintrittspreis 50 ₰. Programme abends an der Kasse am Garteneingang.

Zimmergesellen-Krankenkasse.
Am Mittwoch, den 26. August, abends 6½ Uhr:
General-Versammlung
bei Börner, Achternstr.
Tagesordnung: 1. Auflösung der Kasse; 2. Wahl eines Ausschusses; 3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Nachweislich erfolgreich Vorbereitung
z. Examen, Unterricht i. Sprachen, Mathem. etc., Beaufsichtigung von Schularbeiten.
Privatlehrer Köhler, Meinardusstr. 37.

Nachdem die

Neuwahl von Abgeordneten

zum Landtage des Großherzogtums ausgeschrieben und demgemäß und nach den näheren Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 21. Juli 1868 die Liste der stimmberechtigten Urwähler des Wahlbezirks

Gemeinde Eversten

aufgestellt worden ist, ist diese nach Art. 17 § 1 des Wahlgesetzes auf drei Tage, und zwar **am 24., 25. u. 26. August d. J.**, bei dem unterzeichneten Gemeindevorsteher zur Einsicht der Beteiligten ausgelegt.

Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste sind innerhalb der gedachten drei Tage bei dem Unterzeichneten einzubringen, und, soweit nötig, zu begründen.

Nach Ablauf der drei Tage u. Erledigung der etwa erhobenen Einwendungen wird die Liste für richtig erklärt. Weitere Einwendungen gegen sie sind dann nicht mehr zulässig, vielmehr sind nur diejenigen, die in der Liste aufgeführt sind, stimmberechtigt.

Eversten, 17. August 1908.
Der Gemeindevorsteher.
Schwarting.

Gesucht 1/4 **Abonnement 2. Rang**, Mittelplatz od. Seitenloge. Haarenufer 29.

Oldenbrok. Zu verkaufen
4 Fuder besten Hafer,
in Hocken stehend.
Amt. Timme.

Bill. zu verk. **kl. eis. Ofen** u. **Stubentür.** Mühlenstr. 12.

12 St. g. erh. **Fensterflügel** m. Scheiben, 1 m 20—30 hoch, à St. 1 Mark zu verk. Kriegerstr. 15.

Eversten.

Sonntag, 23. August, nachm.:

Kreis-

Gustav Adolf-Fest.

4 Uhr: **Gottesdienst** in der Kirche. Festprediger Herr Pastor Quandt aus Bremen. Kollekte für den Kapellenbau in Friesoythe.

Danach **Verhandlung** und **Nachfeier**, bei gutem Wetter in Holzes Schützengarten, mit Ansprachen der Herren Pastor Rodiek, Heppens, und Pastor Hansmann, Edewecht.

Alle Freunde der Gustav Adolf-Sache sind herzlichst eingeladen.

Der Kirchenrat zu Eversten.
Töllner, Pf.

Handarbeitsunterricht.
S. Gärdes, gepr. Handarbeitslehrerin, Langestr. 71 III.

Garantie-Zahnbürsten
und -Kämme preiswert.
Kreuzdrogerie, Achternstr. 32a.

Kein Schimmel auf Gurken,
Kürbis ꝛc. bei Anwendung meines goldklaren, wohlschmeckenden
Salicyl-Einmache-Essigs.
Flasche 20 ₰ in der
Kreuzdrogerie, Achternstraße 32 a.

Uebernehme **Haushaltungs- u. feine Wäsche** zum Waschen und Plätten.
Frau **Ratjen**, Sternstr. 3.

Geschäftshaus-Verkauf.
Die Erben des weil. Kaufmanns und Gastwirts **F. E. Tiarks** zu **Wiarden** haben mich beauftragt, das zu **Wiarden** an der Chaussee günstig belegene
Geschäftshaus,
in dem Gastwirtschaft u. Kolonialwarenhandlung mit **bedeutendem Umsatze** geführt wird, zum Antritt am 1. November d. Js. öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dem Käufer kann in der Nähe des Hauses belegenes Weideland auf Wunsch in Pachtung beigegeben werden.
Verkaufstermin wird angesetzt auf
Sonnabend, d. 22. August,
nachm. 4 Uhr.
in dem zu verkaufenden Gasthofe.
Käufer werden eingeladen.
Wiarden. **J. Müller**, Auktionator.

Klavier-lehrerin Antonie Rulffes Vorzügl. Empfehl. **Blume nür. 2.**

Allgemeine öffentl. Bürger-Versammlung

Montag, den 24. August,
abends 9 Uhr,
im Saale des **„Kaiserhof".**

Bericht über die letzte Landtagsperiode.

Referenten: Oberbürgermeister **Tappenbeck.**
Bankdirektor **tom Dieck.**
Rentner **Wessels.**

Der Bürgerverein.
J. A.: Prof. Dr. Durshoff.

Gras-Verkauf und Verpachtung.
Bardenfleth. Frau Landwirt Hinr. Witte Ww. daselbst läßt am
Sonnabend, d. 22. Aug. d. J.,
nachm. 4 Uhr,
ca. 18 Fuder Mähgras (Ettgrün)
in verschiedenen Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.
Danach soll ein Posten
Acker-, Heu- und Weideland
verpachtet werden. Die sämtlichen Ländereien sind in bestem Zustande.
Kauf- und Pachtliebhaber werden freundlichst eingeladen und wollen sich beim Hause versammeln.
B. Glonstein, Rtllr., **Elsfleth.**

Zu verk. e. **Garnitur**, S. u. 2 S., neu, z. äuß. bill. Preise. Inn. Damm 15.

Verpachtung von Ackerland
Elsfleth. Landwirt Diedrich Büsing daselbst läßt am
Sonnabend, den 29. August d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in **H. Büsings Gastwirtschaft** daselbst
ca. 60 Sch.-S. Ackerland
öffentlich meistbietend auf 3 Jahre verpachten.
Pachtliebhaber, die das Land vorher ansehen wollen, werden freundl. eingeladen.
B. Glonstein, Rtllr., **Elsfleth.**

Empfehlen uns z. **Schneidern** in u. außer dem Hause.
A. u. M. Martens, Groß-Bornhorst.

Zu verleihen.
Geld-Darlehne, ratenw. Rückz., v. Selbstg. **Hengstmann, Dortmund,** Gutenberstr. 59. Rückporto

Landesbibliothek Oldenburg

Wir haben zum 1. September d. J. oder auch später gegen Hypothek unterzubringen:
20 000 Mk., 18 000 Mk.,
15 000 Mk., 12 000 Mk.,
10 000 Mk., 8000 Mk.,
5000 Mk. u. s. w.
Köhler & Behnke.

Anzuleihen gesucht.

3–6000 Mark
1. Hypothek auf Haus mit großem Garten in **Eversten** gesucht.
Offerten unter O. 1424 an Rudolf Mosse, Oldenburg.

Suche zu Nov. d. J. od. früher folgende durchaus sichere Hypotheken, meist auf Landstellen in hies. Gegend:
2000 Mk., 3000 Mk., 3500 Mk., 4000 Mk., 5000 Mk., 6000 Mk., 9–10 000 Mk. 2c.
Zinsfuß 4—4½ %.
Nadorst. D. G. Dierks.

Elsfleth. Anzuleihen gesucht auf sofort eventl. später 28000 Mk. geg. mündelf. Landhypothek.
Offerten erb. baldigst.
H. Fels,
amtl. Auktionator.

Wer l. einem Handw. **150 Mk.,** 6% Zinsen? Sichere Rückz. Off. unt. S. 822 an die Exp. ds. Bl.

Verloren.

Verloren zwischen Oldenburg und Wardenburg ein **Paket,** enthaltend einen Regenrock.
Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzug. bei **Gramberg** am Markt.

Abhand. gekommen ein Fahrrad, Nr. 118724.
Abzugeben bei **Büsing,** Rädergeschäft, Nadorsterstraße.

Gefunden.

Ohmstede. Zugel. Leckeihündin. Gegen Kostenerst. abzuhol. bei W. Pieper, Landbriefstr.

Zugelaufen ein **Fox-Terrier** (Hund).
Kleibrok b. Rastede.
Ww. **Brötje.**

1 Küken zugelauf. Moltkestr. 16.

Gef. 1 Taschenuhr. Neue Str. 2.

Rastede-Südende. Gefunden am Sonntag 1 Fahrradlaterne.
Wwe. **Otte.**

Miet-Gesuche.

Einz. Dame s. z. 1. Nov. **Oberw.** (2 Z., 1 K., K., Bod.r.), 2—240 M. bez. Haarentorv. Off. S. 809 Exp.

Kleines Haus
für eine größere Familie zum 1. Novbr. zu mieten gesucht.
Offerten unter S. 764 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum 1. Nov. ges. von Brautpaar **Wohnung,** Mitte d. Stadt. Preis bis 250 M. Offert. unter F. K. Filiale Langestr. 20.

Jg. Mann sucht möbl. Zimmer ev. mit voll. Pens. Of. m. Preisang. S. 17 Filiale Langestr. 20.

Gesucht von e. einz. Ehep. eine **kl. Wohnung** i. d. Nähe des Lindenhofs oder in Nadorst auf Nov. oder früher.
Nadorst. D. G. Dierks.

Zu mieten gesucht ein **Laden mit Werkstätte,** ev. auch Wohnung.
Offerten postl. F. H. 90 erbet.

Ges. z. 1. Nov. eine **Unterw. od. jep. Oberw.** m. etw. Grtld., bis zu 200 Mk. Offerten unter V. 73 an die Filiale, Langestraße.

Schuhmacher sucht eine helle, 4räumige **Parterre-Wohnung** an guter Geschäftslage auf sofort.
Offerten mit Preisangabe an Herrn **B. Gliesche, Bleyen.**

Gesucht zu November eine **Unerwohnung,** 2 St., 2 K., 1 Küche, Stall und etwas Gartenland, im Heiligengeistdorv. Preis 300 M.
Offerten erbeten an Malermeister **Fuhrken,** Hochheiderweg.

Gesucht möglichst auf sofort für ältere Dame Stube und Kammer mit voller Pension an angenehmer Lage. Offerten erbittet **B. Glopstein, Elsfleth.**

Zu vermieten.

Zu verm. zum 1. Nov. oder später **kl. Oberwohnung,** Harmonieestr., Pr. 120 Mk.
Näheres äußerer Damm 10.

Zu verm. zum 1. Novbr. eine separate **Unterwohnung** mit großem Garten zum Preise von 450 M. Näheres
Amalienstraße 18.

Zu verm. zum 1. Oktober oder später **2 Oberwohnungen,** Preis 350—400 M und 160 M.
Näheres bei **Anton Bolten,** Ofener Chaussee 7.

Frdl. möbl. **Parterrezimmer** mit Bett. Kriegerstraße 10.

Zu vermieten zum 1. Novbr. geräumige
Unterwohnung
mit Garten Jakobistr. 6.
Näheres daselbst Oberwohnung.

Zu v. z. 1. Nov. die **Oberw.,** 2 St., 3 K., K., kl. K., Bd., Mitben. d. Waschk. u. Bl.
H. F. Stroman, Westerstr. 10.

Zu vrm. **möbl. Zimmer** m. Bett. Lerchenstraße 16.

Zu vm. z. 1. Nov. abschl. **Obw.** mit St. u. Gartl. Grünerweg 7. Näh. Kanalstr. 22, oben.

Zu Nov. kl. **Unterw.** m. Stall u. Grt., 150 M. Bürgerechtstr. 5b

Zu verm. gut möbl. **Stube** mit Kammer. Lindenstraße 2.

Zu verm. 3räum. **Unterwohn.** m. Kell. u. Gart. an 2—3 Pers. Pr. 170 M. Kreuzstraße 9.

Zu vermieten **drei Räume,** unmöbliert, an eine Dame.
Nachzufragen
Osternburg, Bremerstraße 4.

Zu vermieten **auf möbl. Zimmer.** Beraftraße 16.

O. j. M. ch. g. Log. Haarenst. 22

Möbl. **Zimmer** mit Bett. Ackerstraße 41.

Z. 1. Nov. habe ich das v. Frau Seibert bewohnte **Haus,** Abraham Nr. 3, i. ganz. o. get. zu vm.
Frau Pötter, Haarenstraße 1.

Zu verm. **Oberw.,** Stube, 2 K., K. und Zubehör, z. 1. Nov.
Otto Heitmann, Kasernenstr. 2.

Umstbh. z. verm. 1 **Oberw.** z. 1. Nov. m. St. u. Grtl., a. r. Bew. Näh. Artillerieweg 8i.

Im Hause Donnerschw. Ch. 55 ist zum 1. Nov. eine **Wohnung** mit Land zu vermieten.
Näheres Donnerschweerstr. 23.

Haus Herbartstr. 14
zu vermieten ev. zu verkaufen.

Ein Geschäftshaus,
noch im Neubau begriffen, an **bester Lage** in aufblühendem Orte gelegen, geeignet für **gemischtes Warengeschäft, preiswert** zu vermieten.
Offerten erbeten unter A. postlagernd Berne.

Osternburg. Zu vermieten zum 1. Nov. ds. Js. 1 Oberwohnung a. d. Sandstr. (1 St., 2 K., Küche) nebst Stallr. und Gartenland. Miete 132 Mark.
A. Bischoff & Grimm.

Zu verm. frdl. **Oberw.,** 4 R. nebst Pumpe u. Wascht., etw. Gartenl. Pr. 140 M Näh. Nadorsterch. 7.

Frdl. Logis. Burastraße 4.

Versetzungsh. zu verm. z. 1. Nov. die ganz neu renov. **Oberwohnung** an ruhige Bewohner.
Haarenufer 18.

Stellen-Gesuche.

Junges Mädchen,
erfahren in allen häuslichen Arbeiten, sucht auf sofort Stellung, am liebsten zur Führung des Haushalts einer einzelnen Dame.
Off. erb. unter M. W. 100 postlagernd **Oldenburg.**

Kontoristin,
im Zeitungsbetriebe tundig, sucht Stellung in Oldenburg od. Umgegend, am liebsten in gleicher Branche per sofort.
Offerten unter S. 818 an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen,
21 Jahre (Waise), aus guter Familie, in Haus- und Handarbeit erfahren, sucht zum 1. Novbr. Stellung als Stütze bei vollem Familienanschluß.
Gefl. Off. u. H. K. 20 an die Filiale, Langestr. 20, erbeten.

Butter.
Angesehene Vertreter-Firma in Bremen sucht Vertretung für sehr leistungsfähigen Lieferanten von Butter. Es handelt sich speziell um Lieferungen an Schiffahrts-Gesellschaften. Offerten unter S. 817 a. d. Exp. d. Bl.

Junger Mann, 25 Jahre alt, in der Kolonialw.- sowie verch. Branchen erf., **sucht,** gestützt auf pr. Zeugn. u. Ref., **z. 1. Oktbr. Stell.** a. Kontor, kl. Reisen, evtl. aushilfsw. im Laden u. Lager.
Offerten unter S. 820 an die Exped. d. Bl.

Jung. tücht. Kaufmann, Inhaber eines Wäsche- und Aussteuergeschäfts, sucht, da er beabsichtigt, dieses aufzugeben, Vertrauensstellung;
Reisender,
Disponent od. Geschäftsführer der Manufaktur- od. Möbelbranche bevorzugt. Beste Zeugnisse u. prima Referenzen.
Off. unt. S. 821 an die Exped. d. Bl.

Für mehrere Arbeiter wird Beschäftigung gesucht.
Näheres Emil Hoffmann, Osternburg, Stedingerstr. 34.

Gebild. tücht. junger Mann (kautionsfähig), in allen Kontor- u. Büroarbeiten erfahren, **sucht** auf bald oder spät. **Vertrauensposten.** Offerten unter S. 796 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ersahrene, zuverlässige Haushälterin gesetzten Alters sucht zum 1. November d. J. Stellung im bürgerlichen Haushalt.
Näheres durch Friedr. Ahl, Rechnungssteller, Sengwarden (Jeverland).

Tücht. gew. Fräul.,
welches 2 Jahre in einem Hotel und zuletzt in größerem Geschäftshaushalt tätig war, wünscht ähnlichen Wirkungskreis, event. auch bei älterem Herrn.
Offerten unter S. 819 an die Exped. d. Bl.

Ein älteres und ein jüngeres Mädchen **suchen** zu Nov. **Stellung** nach auswärts in e. kl. ruhigen Haushalt. Gute Zeugnisse vorh.
Zu erfr. in der Amn.-Exp. von **H. Bischoff, Osternburg.**

15jähr. Mädchen
sucht Stellung auf d. Lande.
Off. erb. A. 33 postl. Atens.

Offene Stellen.

Männliche.

Stellung als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erhalt. jg. Leute nach 2—3monatl. gründl. Ausbild. **Bisher ca. 1400 Beamte** verl. Prosp. gratis. **Direktor Küstner, Leipzig 69-Lind.**

Esenshamm. Suche auf Oktbr. d. J. für einen hiesigen landwirtschaftlichen Haushalt einen zuverlässigen
jungen Mann,
der alle vorkommenden Arbeiten mit verrichtet.
H. Hufede, Rechnungssteller.

Erdarbeiter
gesucht auf sofort.
H. Lieke.

Wir suchen zu baldmögl. Eintritt einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Schulzesche Hofbuchhdlg.
(Rudolf Schwartz),
—— Oldenburg. ——

Für mein Kolonialwaren- und Gemüse-Detail-Geschäft suche ein
tücht. Verkäufer und einen jungen Mann
für das Lager.
Offert. mit Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. an
S. Fedler, Hannover 13.

Hage (Ostfrsld.). Für mein Eisenwarengeschäft suche ich zum baldigen Antritt einen jüngeren
Verkäufer.
Friedrich Schmidt.

Gesucht für sofort tüchtiger, solider
Schlosser o. Schmied
als **Heizer.**
Kalksandstein-, Cement- und Tonwarenfabrik G. m. b. H.
Cloppenburg i. O.

Osternburg. Ges. zum 1. Nov. ein kl. **Knecht** von 14—16 J.
A. Gramberg, Ulmenstr. 13.

Ges. e. sol. Mann für l. Arb. tägl. 1½ Std. Gaststraße 22 I.

3–20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. **Nebenerwerb,** durch Schreibarb., häusl. Tätigk., Vertreta. 2c. Näheres **Erwerbszentrale** in Freiburg i. Br.

Zum 1. Oktober d. J. ist in unserem Stadtgeschäft die Stelle eines
Lehrlings
zu besetzen. Reflektanten wollen sich melden in unserm Kontor Stau 14.
Schaefer u. Addicks.

Für sofort ein
Kellnerlehrling
oder ein junger
Kellner
gesucht, außerdem ein
2. Hausdiener.
Hotel Zischer.

Wer Stellung sucht, verlange die **„Deutsche Bakanzenpost", Eßlingen 41.**

Auf sofort
ein Geselle
gesucht. **C. Cassens.**

Auf sofort
kleiner Knecht oder Frau
zum Brotaustragen gesucht.
C. Cassens, Schüttingstr.

Esens. Suche für mein Manufakturwarengeschäft zum 1. Okt. einen tüchtigen
Verkäufer.
Bertus Bourbeck.

Für ein lebhaftes Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft werden zum 1. Oktober
1. ein mit der Buchführung vertrauter
Kassierer;
2. ein flotter jüngerer
Verkäufer
gesucht.
Offerten unter S. 810 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wir suchen für unser Torfwerk noch einige **solide Arbeiter** zum Torffahren gegen hohen Tagelohn. — Man wende sich an Aufseher **Suhren** in **Neuenwege** bei Varel.
Varel. Fr. Carls & Comp.

Bad Zwischenahn. Zum 1. Okt.
ein junger Mann
für die Kolonialwarenbranche gesucht. **Georg Eylers.**

Gesucht auf sofort ein
tüchtiger Bäckergeselle
(Maschinenbetrieb).
Eduard Behrens, Brake,
am Bahnhof.

Junger, tüchtiger
Schmied,
sowie einige
Kupferschmiede
sofort auf dauernde Arbeit gesucht.
Oldenburg.
Molkerei-Maschinenfabrik.

Tüchtige Schneiderin
per 1. oder 15. September für Aenderungen von Damen-Konfektion gesucht.
Alex Goldschmidt.

Gesucht
zum 1. Oktbr. oder 1. Novbr. ein
zuverlässiger Knecht
für alle vorkommende Arbeit, da der jetzige Soldat werden muß.
H. Buckmann, Schönemoorermühle b. Delmenhorst.

Tüchtige
Malergehilfen
sucht gegen hohen Lohn
L. Baars, Maler,
Zetel i. Oldb.

Wer lohnenden, bequeme Nebenbeschäftigung wünscht, beliebe Adresse unter S. 816 a. d. Exped. d. Bl. einzusenden. (Auf Wunsch wird strengste Verschwiegenheit zugesich.)

Gesucht wird zum 1. Sept. ein zuverlässiger solider
Schreiber
für einen Rechnungsführer und Berganter. Offert. unter S. 727 an die Exped. d. Bl.

Suche auf sofort ein. tüchtigen akturaten
Schlachtergesellen.
Adolf Bäker,
Schlachterei und Wurstfabrik mit Kraftbetrieb,
Varel i. O.

Kommis-Gesuch.
Für mein Kolonial-, Manufaktur- und Kurzwaren-Geschäft suche zum 1. Oktober d. J. einen
jungen Mann.
Stellung dauernd. Gehalt gut. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbitte baldigst.
Hagen, Bezirk Bremen.
Georg Renken.

Die Stelle eines
Krankenpflegers
ist sofort bezw. 1. Oktober d. J. zu besetzen. Lohn 500 M, steigend bis 800 M. Vorbildung nicht erforderlich. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen Bedingung
Heil- u. Pflegeanstalt Wehnen bei **Bloh.**

Reisende
für priv. Kundsch. **gesucht,** höchster Verdienst, feste Spesen.
Langestr. 32 II.

Weibliche.

Osternburg. Gesucht zum 1. November ein ordentliches
Mädchen
vom Lande bevorzugt.
Schützenhofstraße 6.

Gesetztes, einfaches,
erfahrenes Fräulein
mit freundl., ruhigem Wesen zu zwei Kindern von 2 u. 4 Jahren. Etwas Schneidern erwünscht. Gehalt 300 Mk.
Frau Bürgermeister **Jürgens, Varel.**

Gesucht zum 1. November ein **Mädchen** v. 18—20 Jahr., welch. gut melk. kann. Rauhehorstweg 9.

Wir suchen für sofort ev. später
jung. Mädchen
für Kontor und Laden.
Bültmann & Gerriets
(Hans Moutoux).

12jähr. **Stundenmädchen** ges. Achternstr. 1.

Ges. z. 1. Nov. **ord. Mädchen.** Georgstr. 16.

Morgenland b. Seefeld. Suche sterbefallshalber für meine Landwirtschaft auf sofort eine erfahr.
Haushälterin;
ein Sohn nur vorhanden.
Heinrich Rohde.

Tüchtiges akturates
Mädchen
per 1. November gesucht.
Donnerschweerstr. 26.

Essen (Oldenb.). Zu Novbr., ev. eher,
junges Mädchen oder einfache Stütze,
die sich mit der Hausfrau sämtl. Hausarb. unterz., gesucht. Keine Landwirtsch. vorh. Fam.-Anschl. u. Geh. Gefl. Angeb. erb.
Frau Apotheker Brandt.

Gesucht zum 1. November ein
Mädchen.
Frau M. Claussen,
Aeußerer Damm Nr. 23.

Per sofort oder später eine tüchtige
Verkäuferin
für mein Haus- u. Küchengeräte-Geschäft, verb. mit Spielwaren, gesucht.
Offert. mit Photographie und Gehaltsansprüchen bei freier Station.
Emil Goeze.
Leer i. Ostfr.

Suche per November ein tüchtiges akturates
Mädchen
gegen hohen Lohn.
Frau Lina Gellermann,
Haarenstraße 53.

Gesucht für unsere Damen-Konfektion ein tüchtiges
junges Mädchen u. Lehrmädchen.
Adele u. Lina Abel, Markt 5.

Gesucht für Privatmittagstisch per 1. November
junges Mädchen
z. Erlernung des Haush., schlicht um schlicht. Offerten unt. S. 806 an die Exped. d. Bl.

Zum 1. Nov. ges. erfahrenes **Mädchen.**
Düsterbeck, Katharinenstr. 11.

Gesucht auf sof. od. später ein **Mädchen** von 14—17 J., welches kinderlieb ist, f. die Nachmittage. Nachzufr. Donnerschweerstr. 55.

Gesucht zum 1. November ein **tüchtiges Mädchen,** welches selbständig arbeiten kann bei hohem Lohn.
Frau **J. Rüter,**
Bremen, Doventorstr. 21

Gesucht eine **Aufwärterin** für einige Morgenstunden.
Katharinenstr. 23, oben.

Gesucht zum 1. Oktober eine Lehrerin
für die 4. Klasse der ev. Schule zu Wilbeshausen. Gehalt 1150 Mark. Meldungen bei dem Hauptlehrer **Kaiser.**

Gesucht zu November
kräftig. gesundes Mädchen
oder Witwe, am liebsten vom Lande. Hoher Lohn.
Frl. **Bultmann,** Katharinenstr. 8.

Zu Septbr. saubere **Stundenfrau** gesucht. Roonstr. 19, oben.

Gesucht zum 1. November ein
tüchtiges Mädchen
bei hohem Lohn.
Frau Clemens Hitzegrad,
Ritterstraße 17.

Gesucht zu Nov. e. Mädchen, am liebsten vom Lande.
A. Allmers, Haarenesch. 37,
Oldenburg.

Gesucht zum 1. November ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus.
Frau **Carl Böhlk, Bremen.**
Zu erfr. Oldenburg, Augustfr. 8.

Kissingen
fördert den Stoffwechsel
Rakoczy weltbekannt bei Stoffwechselkrankheiten, Magen- und Darm-Störungen.
Maxbrunnen Heil- u. Tafelwasser bei Katarrhen der Atmungs- u. Verdauungsorgane, bei Nieren, Blasen u. Gallenstein u. bei Gicht.
Kissinger Bitterwasser, Kissinger Radesalz, Bocklet-Stahlbrunnen,
Ärzte erhalten Vorzugsbedingungen, sowie Proben kostenfrei.
Überall erhältlich, sowie durch direkten Bezug.
Verwaltung d. k. Mineralbäder Kissingen u. Bocklet.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 228 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 18. August 1908.

Ammerländisches Verbandskriegerfest in Godensholt.

vr. **Godensholt**, den 16. August.

Schon seit Wochen hatten der hiesige Kriegerverein und die sonstigen Bewohner unseres Dorfes das Fest in bester Weise vorbereitet, und die Hoffnung auf schöne Witterung sollte nicht zu Schanden werden. Ein sonniger, angenehmer Tag verlieh dem Feste ganz besonderen Glanz. Es stellten sich in beträchtlicher Anzahl auswärtige Vereine ein, deren jeder mit einem Musikstück bei Meins Gasthause empfangen wurde. Im Festmarsch marschierten die Vereine wie folgt: Klein-Scharrel, Barßel, Ost- und Westerscheps, Apen, Linswege, Petersfeld, Garnholt, Nordloh-Tange, Westerstede, Ocholt, Edewecht, Westerloy, Zwischenahn, Elmendorf. Godensholt eröffnete und schloß den Zug. Die Vereine Oster- und Westerscheps und Westerstede führten je eine Kapelle, die Vereine Zwischenahn und Ocholt je ein Trommler- und Pfeiferkorps mit. Etwas verspätet traf noch der Verein Elisabethfehn ein. Bei der Friedenseiche vor der Schule hielt Pastor Töpken die Festrede. Mit beredten, kernigen Worten schilderte er die Bedeutung des heutigen Tages, des 16. August 1870. In scharfer Weise ging er mit England betreffs seines und seines Königs Eduard Verhaltens ins Gericht, und die lautlose Stille während der ganzen Dauer der Ansprache, die freudige Begeisterung, mit der in das Hoch auf Kaiser und Großherzog eingestimmt und dann „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen wurde, bewies, daß die Zuhörer in jeder Beziehung mit dem Redner sich eins fühlten.

Nach dem Fortsetzen des Marsches bis auf den Festplatz, welcher marktähnlich bebaut war, begann im großen Festzelt der von Herrn Wittjen-Queresteede geleitete Kommers. Es toasteten Herr Wittjen auf den Kaiser, Herr Müller-Ocholt auf den Großherzog, Herr Meinen-Westerstede auf das Vaterland, Herr Bohn-Edewecht auf die Kameradschaft, Pastor Töpken auf die Veteranen, Gemeindevorsteher Meyer-Apen auf Godensholt, Herr zu Jühren-Godensholt auf die Gäste und schließlich Herr Wittjen auf die Damen. Am Kommers beteiligte sich auch ein 84jähriger Veteran von 1848, Herr D. Oetjen-Osterscheps. An den Großherzog wurde folgendes Telegramm abgesandt: „400 zum Amtsverbandsfest zu Godensholt versammelte Krieger bringen ihrem erlauchten Landesherrn in unverbrüchlicher Treue ein brausendes Hurra!“

Gegen Abend sammelten sich die tanzlustigen Festteilnehmer im Festzelt, woselbst ein flotter, sehr frequentierter Ball sie bis spät vereinigt hielt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 18. August.

* **Die Großherzogin** ist gestern morgen zu einem kurzen Besuch nach Schloß Wiligrad in Mecklenburg gereist. Sie kehrt heute abend zurück.

* **Zur Landtagswahl.** Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt der Vorstand des Gewerbe- und Handelsvereins in der kommenden Woche eine Versammlung seiner Mitglieder einzuberufen, die sich vornehmlich mit der Aussprache über die bevorstehende Landtagswahl beschäftigen wird. Der Gewerbe- und Handelsverein nimmt für sich das Recht in Anspruch, geschlossen unbedingt dafür einzutreten, daß bei der nunmehr einsetzenden allgemeinen Wahlbewegung nicht aus dem Auge verloren wird, einen Kaufmann aus der Stadt Oldenburg in den Landtag zu entsenden. Es verlautet noch nicht Bestimmtes darüber, welche Persönlichkeit der gesamten hiesigen kaufmännischen und gewerbetreibenden Bevölkerung genehm sein wird; nur das Eine klingt immer wieder durch, daß es ein Vertreter sein muß, der es versteht, auch aus eigener Tatkraft heraus, die mannigfachen Anregungen, Wünsche und Klagen aus den genannten Kreisen im Landtage kräftig zu vertreten. Es wird erwartet, daß die demnächstige Mitglieder-Versammlung Klarheit schafft und es gelingt, einen Kaufmann zu finden, der auch in der Lage ist, für Jahre hinaus diese für das ganze Oldenburger Land wichtige Bevölkerungsklasse zu vertreten.

* **Zum Bau der Realschule in Cloppenburg** wird uns noch geschrieben: Die Schule wird bereits im Monat April k. J. eröffnet. Das Projekt war bekanntlich seinerzeit an dem Widerspruch des Amtsrats gescheitert, der den Jahreszuschuß von 5—6000 *M* verweigerte. Nunmehr ist der Fehlbetrag teils durch Erhöhung des Jahreszuschusses seitens der Stadt Cloppenburg, teils durch Erhöhung des Schulgeldes, welches für heimische Schüler 120, für auswärtige 160 *M* beträgt, gedeckt worden.

* **Die Hafenarbeiten am Stau,** die begreiflicherweise von den Stadtoldenburgern mit Interesse verfolgt werden, nehmen, andauernd begünstigt von gutem Wetter, ihren ständigen Fortgang. Es ist ein gewaltiges Stück Arbeit, das da unter umsichtiger Leitung von zahlreichen fleißigen Händen unter Zuhilfenahme von Baggern, Ramm-Maschinen usw. fertiggestellt wird. In einer schnurgeraden Linie, von der Meyerschen Eisengießerei an bis hinunter an die Onken'sche Wirtschaft, erstreckt sich bereits der Kai am nördlichen Hunteufer, auf eine längere Strecke allerdings erst durch das fertiggestellte Eisenwerk markiert. Schon bei dem jetzigen Stande der Arbeiten drängt sich dem Beschauer der Eindruck auf, daß nach Vollendung des ganzen Werkes der Stau ein gegen früher in jeder Beziehung durchaus zu seinem Vorteil verändertes Bild bieten wird. Hoffen wir, daß der wirtschaftliche Aufschwung, den man nach Beendigung der Hafenanlagen für unser städtisches Gemeinwesen in Aussicht stellt, mit den beträchtlichen Opfern an Geld einigermaßen in Einklang stehen wird.

* **An der Siegessäule** auf dem Friedensplatz wurde am Sonntage, dem Gedenktage der Schlacht bei Mars la Tour, des Morgens von den Veteranen ein Lorbeerkranz niedergelegt, dessen Schärpe die Inschrift trug: „Dem Andenken der gefallenen Kameraden“.

* **Die Elektrizitätslieferungsgesellschaft** beabsichtigt ihre Betriebswasserversorgung umzubauen und zu diesem Zwecke einen neuen tieferen Einlaufbrunnen auf dem Werke selbst zu errichten, die nach dem Hafenwendeplatz führende Heberleitung abzuändern und die Wasserentnahmestelle am Wendehafen zu vertiefen. Die Kosten dieses Umbaues sind zu 2500 *M* mit den für die Vertiefung erwachsenden Baggerkosten, die nicht genau angegeben werden können, veranschlagt. Die Gründe liegen in den seit Errichtung des Werkes häufiger eingetretenen niedrigen Huntewasserständen. Der Stadtrat wird um seine Zustimmung ersucht.

* **Von Hofkürschnermeister Willers** bringt die neueste Nummer des „Versicherungsboten“, Nr. 16 vom 16. August, unter dem Titel „Handwerksmeister und Invalidenversicherung“ eine Abhandlung. In dieser weist der Verfasser in ähnlicher Weise wie in den Vorträgen bei den Tagungen der Handwerkskammer auf die segensreichen Einrichtungen der Invalidenversicherung hin. Zum Schlusse ermahnt Herr Willers die Handwerksmeister: „Säumt nicht, vergeßt nicht die Zeit, tretet ein in die Versicherung, damit Ihr bei dauernder Krankheit Hilfe findet, bei Arbeitsunfähigkeit oder hohem Alter in den Bezug der Rente gelangt, die, wenn auch nicht immer ausreichend, so doch dazu beiträgt, Euren Lebensabend zu verbessern und freundlicher zu gestalten.

* **Missionsfest in Eversten.** Am nächsten Sonntag soll in Eversten das erste Kreis-Gustav Adolf-Fest des Kreises Oldenburg gefeiert werden. Die Festpredigt in dem um 4 Uhr nahmittags beginnenden Gottesdienste in der Kirche zu Eversten hat der als Festprediger rühmlichst bekannte Pastor Quandt von der Friedenskirche in Bremen übernommen. Nach dem Gottesdienst folgt eine kurze Verhandlung und in einer halben Stunde eine Nachfeier, die bei gutem Wetter in D. Holzes Schützengarten, sonst in der Kirche, abgehalten wird und bei der Pastor Rodiek-Heppens und Pastor Hausmann-Edewecht Ansprachen halten werden; auch wirkt der Eversten Schülerchor mit. Alle Freunde der Gustav Adolf-Sache sind herzlichst eingeladen. Möge das Fest in den Gemeinden des Kreises das Interesse für den Gustav Adolf-Verein beleben und stärken!

÷ **Die Nadorsterstraße** entwickelt sich immer mehr zu einer Geschäftsstraße. Nachdem das Haus des Bäckermeisters Lürßen durch einen Neubau bis an die Straße vorgerückt ist, wird auch die bekannte Wirtschaft von C. Wiemken durch einen Vorbau bedeutend vergrößert werden. In gleicher Weise wird auch das von Anna Feilner bewohnte Haus, welches durch Kauf in den Besitz der Witwe Krüger übergegangen ist, durch Vorbau zu einem Geschäftshause eingerichtet werden.

* **Mehr Licht!** Bekanntlich bekommt die Nadorster Chaussee Gasbeleuchtung. In diesen Tagen war man dabei, die Gaslaternen aufzustellen. An den nächsten Abenden wird die bis jetzt abends immer in Finsternis gehüllte Straße hell erleuchtet sein. Mit dieser Annehmlichkeit für die Passanten wie für die Anwohner wird nunmehr die zuständige Behörde auch wohl nicht länger säumen, eine Tafel aufstellen zu lassen, die darauf hinweist, daß das Radfahren auf dem Fußweg an der Chaussee vom Hochheiderweg links bis zum Scheideweg verboten ist, damit die Raserei und Belästigung der Fußgänger seitens der Radfahrer hierauf endlich ein Ende hat.

* **Eine allmählige Verbreiterung** der Kleinen Kirchenstraße auf 7,50 Meter ist in Aussicht genommen und auch schon an einigen Stellen bei Neubauten durchgeführt worden. Bei einem Neubau des Klempnermeisters Fischer soll auf die Verbreiterung Rücksicht genommen werden, und Herr F. will zu dem Zwecke eine Fläche zur Größe von 23 Quadratmetern abtreten. Der Stadtrat wird sich heute damit beschäftigen.

Prinzessin Joujou.

Der Roman einer vornehmen Verbrecherin.

Von **M. Fogt.**

6) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Aber sie zögerte noch immer, das der Herzogin gegebene Versprechen einzulösen, und diese sah sich dadurch gezwungen, ihren Kredit bei Pietro und all den kleinen Lieferanten, die für Lebensmittel sorgten, noch einmal und zwar auf das höchste anzuspannen, um wenigstens noch über die kurze Dauer der Jagdzeit hinwegzukommen. Es war wirklich ein großartiges Schauspiel, die alte Dame dabei zu beobachten, wie sie sich in solchen Augenblicken gab. Einfach blendend in ihrer Liebenswürdigkeit, bezaubernd in ihrem Charme, ihrer Herablassung.

Noch ein glänzender Abend und dann zerstreute sich die fröhliche Gesellschaft nach allen Windrichtungen. Da es allgemein beschlossene Sache war, sich nach diesem Feste zu empfehlen, so konnte auch Helldorf, so gerne er es auch wollte, davon keine Ausnahme machen. Doch vermochte er sich von all den Herren, denen es die kleine Joujou ernstlich angetan hatte, noch am leichtesten zu trösten, denn eines seiner Güter stieß nachbarlich an das der Herzogin, und er gedachte dort vorläufig Aufenthalt zu nehmen.

Zu einer offiziellen Werbung konnte er sich noch immer nicht entschließen. Uebergroßer Zartsinn und auch ein wenig die Angst, abgewiesen zu werden, hielten ihn noch immer zurück. Er wollte sie nicht erschrecken, sie ihrer entzückenden Kindlichkeit berauben, und dann zitterte er vor ihrem „Nein!“ Dann war seiner Meinung nach alles aus und die Welt dunkel.

Solange sie ihn in ihrer Nähe wußte und solange er ihr Hausgenosse und unausgesetzt um sie war, unterließ es Joujou, den Geldnöten ihrer Großmutter durch Beschaffung einer ausgiebigen Summe ein Ende zu bereiten. Doch als er, gleich den übrigen Gästen, das Schloß verlassen hatte, und die alte, verzweifelte Frau fortwährend in sie drang, sagte sie eines Tages entschlossen zu Pietro, dem Haushofmeister:

„Halte Dich heute abend bereit.“

Ueber das bewegliche Gesicht des Dieners flog ein freudiges, begehrliches Aufleuchten.

„Endlich wieder einmal! Und wen beehren Sie heute mit Ihrem Besuch?“

„Amelungen. Wir haben einen ziemlich weiten Weg vor uns und müssen uns rechtzeitig aufmachen.“

„Schön. Sind wir orientiert?“

„Nicht genau, nur nach seinen eigenen Erzählungen; aber es dürfte dennoch ausreichen. Hier hast Du beiläufig den Wohnungsplan.“

Die Prinzessin schritt zum Schreibtisch und entwarf mit einigen sicheren Strichen eine sachliche Skizze. Aufmerksam blickte ihr Pietro dabei zu und blieb auch dann noch ein paar Minuten lang erwägend über das Blatt gebeugt.

Es war eine mondhelle, freundliche Nacht, als sich die beiden auf den Weg machten. Joujou war, von der Dienerschaft ungesehen, in den Park gekommen und öffnete ein Pförtchen, das in den Wald führte. Dort löste sich Pietro vom Stamme eines hohen Baumes und schloß sich ihr schweigend an. Stumm wanderten sie auch dahin, ängstlich bemüht, jedes Geräusch zu vermeiden, trotzdem sie eigentlich hier ganz sicher sein konnten, so nächtlicherweise keiner Menschenseele zu begegnen. Doch eine alte Gaunerregel sagt: „So mancher hat sich die Hochzeit mit Seilers Tochter selbst an den Hals geplaudert und gelärmt,“ und als vorsichtige Arbeiter hielten sie sich gern streng an die meistens mit Blut erworbenen und vielfach erprobten Ueberlieferungen.

Joujou schritt tüchtig und ohne Spur von Ermüdung aus. In dem schmalen Kinderkörper wohnte erstaunlich viel Kraft und Ausdauer. Sie trug einen langen, schwarzen, eleganten Mantel, mit vielen Kragen, der ihre Gestalt ganz einhüllte und eine reizend und kokett hergestellte Kapuze, die aber tief ins Gesicht gezogen werden konnte und auch vollständig das Haar verdeckte. Wenn man, was öfters vorkam, um den Weg abzukürzen, über Gräben und Wässerlein zu springen hatte, dann raffte sie mit einem geschickten Griff ihre Kleider hoch und setzte sicher und nie ohne Grazie über das Hindernis.

Mitternacht war bereits vorüber, als sich die beiden dem Garnisonstädtchen näherten, in dem Baron Amelungen als Oberleutnant bei dem Dragonerregiment diente.

Ohne Mühe fanden sie das kleine, ein wenig versteckt liegende Häuschen, das sich der Baron als Kavalier, der allein wohnen und mit der größten Diskretion Besuche empfangen wollte, als Heim auserwählt hatte.

„Er ist nicht allein!“ flüsterte Pietro seiner Gefährtin zu und forderte sie durch eine Handbewegung auf, dem Klang mehrerer Männerstimmen zu lauschen, die sich durch die geschlossenen Läden gedämpft vernehmen ließen.

„Aber sie sind bereits beim Aufbruch,“ gab sie ebenso leise zurück. Sie besaß ein schärferes Gehör als er und verstand einige abgerissene Worte.

Während sie so erwartend dastanden, erwog jedes stumm für sich, wie da am ehesten ins Haus zu gelangen sei, und dabei hatte Joujou für alles in ihrem Umkreise Auge und Ohr.

„O weh!“ rief sie mit einem Male aus, „Amelungen hat seine Gäste jedenfalls bewogen, auch den übrigen Teil der Nacht in seinem Hause zu verbringen. Man quartiert sich bereits so gut wie möglich ein. Ich höre das Hin- und Herschieben von Möbelstücken.

„Verdammt!“ murmelte Pietro, „da haben wir eine recht schlechte Nacht erwischt. Gott mag wissen, wie viele ihrer da drinnen sind. Ich denke, wir verschieben unser Vorhaben auf einen geeigneteren Zeitpunkt.“

Mit einer empört beleidigten Miene warf Joujou das Haupt zurück.

„Welche Zumutung! Weil sich die Sache schwieriger anläßt, als wir vermuteten? Du solltest mich doch schon soweit kennen, um zu wissen, daß dies gerade ein Ansporn mehr für mich ist.“

„Immer der trotzige Wagemut! Haben Sie nicht schon einmal bitteres Lehrgeld zahlen müssen, als Sie meine Warnung in den Wind schlugen, damals im Gouverneurpalast.“

„Ich fordere Dich heute ebensowenig wie damals auf, mich zu begleiten. Bleib doch zurück, wenn Du Angst hast.“

„Angst? — Nein, nur weit mehr Ueberlegung. — Aber trotzdem Sie so hochmütig mit mir verfahren und mir solch beleidigende Worte an den Kopf schleudern, sind Sie im Grunde doch überzeugt, daß ich Sie jetzt nicht im Stiche lassen werde. Sagen Sie mir, wie wollen Sie da eigentlich ins Haus hinein gelangen? Die Tür ist aus massivem Eichenholz und fest verschlossen, und die Fenster haben vielzöllige Läden vor den Scheiben.“

Rasch besänftigt, zeigte sich Joujou schon wieder ganz bei der Sache.

„Nicht mit Gewalt. Auf die einfachste und natürlichste Art der Welt, durch die Tür!“

„Unsinn!“

„Du wirst Dich bald von der Wahrheit meiner Worte überzeugen. Halte Dich im Schatten und warte.“

„Nicht ohne zu wissen, was Sie vorhaben!“ rief er hastig aus und hielt sie, zum Teil aus Habgier, am Mantel fest. „Klaren Wein, was wollen Sie beginnen?“

Sie lachte.

„Nichts Gefahrvolles. Amelungen hat sich doch vermutlich dieses verborgene Nest nicht ohne Grund als Wohnort auserwählt. Er empfängt sicher galante Besuche, und da ich ihn oben im Stockwerk sprechen höre, so will ich dem, der mir jetzt öffnen wird, weismachen, ich sei eine seiner Freundinnen.“

„Einfach und ausgezeichnet!“ lobte Pietro, „und wenn Sie irgend zu einem Fenster gelangen können, so rufen Sie mich.“

„Gut, es soll geschehen!“

„Möge Ihnen ein Unglück widerfahren!“ murmelte der abergläubische Italiener ihr noch rasch nach, damit einem Gebrauch der Banditen seines Heimatlandes folgend, die sich stets vor jedem Schurkenstreich verwünschen, weil dies Glück bringen soll.

Joujou zog eine schwarze Samtlarve hervor, nahm sie vor ihr Antlitz und schritt dann zur Tür, wo sie keck den altmodischen Klopfer in Bewegung setzte. Ein schlaftrunkenes Gegrunze einer Männerstimme war vorerst die Antwort, dann wurden schlürfende Tritte vernehmbar, der Schlüssel drehte sich im Schlosse und das kühne Mädchen befand sich einem Offiziersburschen mit unglaublich dumm-em, verschlafenem Ausdruck gegenüber.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

* **Wachtkommando.** Unter Führung des Leutnants d. Schwartz sind von der zu den Herbstübungen ausmarschierten 1. Abteilung Ostfriesischen Feldartillerie-Regiments Nr. 62 eine Anzahl Unteroffiziere und Mannschaften in der Garnison zurückgeblieben, die den Wachtdienst und die Pflege der hier aufgestellten Remonten wahrzunehmen haben. Das Trompeterkorps des Regiments, von denen nur wenige Unteroffiziere mit ausgerückt sind, ist ebenfalls dem Wachtkommando zugeteilt.

* **Die Ostern 1908 eingerichtete Elisabethschule (Hilfsschule)** zählt jetzt 22 Schüler. Es ist damit die äußerst zulässige Höchstgrenze für eine Hilfsschulklasse erreicht, obwohl bei der Aufnahme mit großer Vorsicht und Zurückhaltung vorgegangen ist. Da nach dem Ergebnis einer Umfrage zu Ostern 1909 mit einem Zuwachs von 8 bis 10 Kindern zu rechnen ist, so ergibt sich die Notwendigkeit zur Einrichtung einer zweiten Klasse, wenn man nicht die Schule sperren und damit Kinder, die sich durchaus für die Hilfsschule eignen und deshalb in der Normalschule nicht vorwärts kommen können, ausschließen will. Um die Einrichtung einer zweiten Klasse zu ermöglichen, bedarf es zunächst der Gewinnung einer geeigneten Lehrkraft, die zweckmäßig im Herbst an dem Fortbildungskursus für das Hilfsschulwesen in Bonn teilzunehmen haben wird. Der Magistrat beantragt im Einvernehmen mit dem Schulvorstande: Der Stadtrat wolle 250 Mk. zur Ausbildung eines städtischen Lehrers oder einer Lehrerin für die Hilfsschule bewilligen.

* **3031 Hunde verspeist** wurden im Deutschen Reich während der ersten Hälfte des laufenden Jahres. Diese Zahl umfaßt jedoch nur solche Tiere, die der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterzogen worden sind. Im Jahre 1907 belief sich die Zahl auf 6461. Den Hauptanteil hiervon haben die Provinz Schlesien und das Königreich Sachsen.

* **Eigene Marketender.** Den Truppenteilen des 10. Armeekorps ist seitens des Generalkommandos die Erlaubnis erteilt worden, ihre eigenen Marketender zum diesjährigen Manöver mitzunehmen, um den Unteroffizieren und Mannschaften die Möglichkeit zu geben, gute Speisen und Getränke preiswürdig auf den Märschen, in den Biwaks usw. zu kaufen. Die hiesigen Regimenter haben daher ihre Kantinen-Verwalter mit entsprechender Weisung versehen.

r. **Füllenprämiierungen** von den einzelnen in Betracht kommenden Hengsten werden im Bereiche des südlichen Pferdezuchtgebietes an folgenden Tagen und Orten stattfinden: 1. Am Donnerstag, den 27. Aug. d. J.: a) zu Lastrup (Marktplatz), vormittags 10 Uhr, für die Füllen vom Hengst Ruberto; b) zu Cappeln (Backhaus Gasthaus), nachmittags 1,30 Uhr, für die Füllen von den Hengsten Macro, Martellus und Fels; c) zu Carum (Blömers Gasthaus), nachmittags 5,30 Uhr, für die Füllen vom Hengst Taucher. — 2. Am Freitag, den 28. August d. J.: a) zu Dinklage (Schultes Gasthaus), vormittags 8 Uhr, für die Füllen vom Hengst Condus; b) zu Goldenstedt (am Bahnhof), vormittags 10,30 Uhr, für die Füllen von den Hengsten Lombert und Macro; c) zu Hanstedt (Dyrssens Hofplatz), mittags 12 Uhr, für die Füllen vom Hengst Deichgraf; d) zu Huntlosen (am Bahnhof), nachmittags 4,30 Uhr, für die Füllen von den Hengsten Richard und event. Deichgraf. — Für diese Füllenprämiierungen stehen Prämien im Gesamtbetrage von 800 Mark zur Verfügung. Bemerkt wird noch, daß die Vorführung der Füllen (einerlei, ob Hengst- oder Stutfüllen) zu diesen Terminen eine freiwillige ist und irgendwelche Verpflichtungen mit der Zuerkennung und Annahme der Pramien nicht verknüpft sind. Zur Prämiierung gelangen aber nur solche Füllen, die von eingetragenen Stuten abstammen. Die Aufnahme-Bescheinigungen der Mütter sind mit zur Stelle zu bringen. — Zur Mitreise nach diesen Füllenschauen haben sich mehrere Landwirte aus dem nördlichen Zuchtgebiete angemeldet behufs Ankaufs von jüngeren Tieren, worauf wir die Füllenbesitzer noch besonders aufmerksam machen.

V. **Der hiesige Stenographenverein „Gabelsberger"** machte am Sonntag seinen Ausflug nach dem Hasbruch unter reger Beteiligung seiner Mitglieder, auch war der Damenverein überaus zahlreich vertreten. Es wurde mit der Bahn bis nach Grüppenbühren gefahren, von wo aus zu Fuß die Wanderung nach dem Holz angetreten wurde. Nachdem man eine kurze Strecke zurückgelegt und einige Naturschönheiten bewundert hatte, wurde in einer Wirtschaft nahe dem Holze gemeinschaftlich der Kaffee eingenommen. Nachdem sich die Teilnehmer so gestärkt hatten, begann der eigentliche Spaziergang durch das Holz. Am meisten interessierten die herrlichen, alten Eichen. Nachdem sich die Ausflügler unterwegs noch vom Photographen hatten „verewigen" lassen, wurden, auf einem größeren freien Platze angelangt, einige muntere Spiele veranstaltet. Nachdem man sich müde gelaufen hatte, wurde gegen Abend, nachdem man noch zuvor in der Jagdhütte kurze Rast gemacht hatte, der Heimweg gen Hude angetreten. Der Zug 9,29 Uhr führte die Teilnehmerschar wieder in die Residenz zurück.

* **Der Klub „Edelweiß"** hielt am Sonnabend einen sehr gut besuchten Kommers mit Damen im Lokal des Mitgliedes Frohns, Osternburg, ab. Zu dieser Feier hatte sich eine große Zahl Teilnehmer eingefunden, der zur Verfügung gestellte Linienwagen mußte zweimal fahren. Vor Beginn des fidelen Teiles wurde ein gemeinschaftliches Festessen abgehalten. Nach dem Essen wechselten Lieder, Vorträge und Tanz mit einander ab, bis am frühen Morgen sich die Teilnehmer bis auf Wiedersehen am 6. September zum Tanzkränzchen bei Mohnkern verabschiedeten.

* **Fußball.** Am Sonnabendnachmittag fand auf dem Lagerplatz ein Fußballwettspiel zwischen den Mannschaften der Untersekunda und der Ober- und Untertertia statt. In der ersten Halbzeit gelang es den Untersekundanern, 3 Tore zu erwirken, denen die Tertianer nur eins entgegenstellen konnten. Nach der Halbzeit waren die Untersekundaner vollends überlegen und konnten ohne Mühe weitere 6 Tore einsenden, so daß sie mit einem Siege von 9:1 das Feld verlassen konnten.

* **Eingetragen ins Handelsregister:** Zur Firma Heinrich Müller in Scharrel: Hinderk Müller in Scharrel. Namensberichtigung zufolge Antrags vom 15. Juli 1908. — Zur Firma Eisenwerk Varel, Gesellsch. mit beschränkter Haftung in Varel: Der Rentner Franz Koppen in Varel ist als Geschäftsführer ausgeschieden und ist an seiner Stelle der Oberleutnant z. S. a. D. Otto Wilhelm Koppen in Varel als Geschäftsführer bestellt. Die dem Ingenieur August Sporkhorst in Varel und dem Buchdruckereibesitzer Dr. Robert Allmers daselbst erteilte Prokura ist erloschen. Dem Rentner Franz Koppen ist Prokura erteilt.

* **Eine Schlägerei** fand gestern abend wieder einmal unter einigen Gelegenheitsarbeitern in einer der bekannten Hafenwirtschaften am Stau statt. Ein hierher beurlaubter Mariner, der den Streit zu schlichten versuchte, wurde von einem der Raufbolde, dem berüchtigten Hausohn Stolle aus Borbeck, mit einem Messer, wenn auch nicht lebensgefährlich, so doch aber erheblich am Kopfe und auf dem Rücken verletzt, so daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. Stolle, der sich hier seit einigen Tagen als Gelegenheitsarbeiter aufhält, wurde festgenommen und in Untersuchungshaft abgeführt.

*

÷ **Nadorst,** 17. Aug. Eine erhebliche Kopfverletzun zog sich der Schulknabe Precht von hier dadurch zu, daß er beim Spielen stürzte und mit dem Kopf auf einen Prellstein schlug.

* **Neuenbrok,** 17. Aug. Gebrauchsmusterschutz wurde Herrn Aug. Meinardus zuteil auf die Erfindung einer Kerbsäge mit doppeltem Rücken, die beim Absägen eines Baumstammes ein Klemmen desselben verhindert. Herr M. soll beabsichtigen, die Erfindung zu verkaufen.

* **Seefeld,** 17. Aug. Bei der gestern hier durch den Auktionator H. von Nethen abgehaltenen Verpachtung der Landstelle des Hausmanns J. Gust. Gerdes sind verpachtet: a) Der Rumpf der Hausmannsstelle mit rund 17½ ha für 104 *M* pro ½ ha an den Landmann Gerh. Backhus zu Colmar, b) die jetzt von Joh. Müller bewohnte Stelle westlich der Chaussee, groß etwa 9½ ha, für 101 *M* pro ½ ha an Joh. Kollschen zu Neitland, c) die Ländereien und Braken in Morgenland, etwa 14 ha, an die bisherigen Pächter zu 70—80 *M* pro ½ ha.

—t. **Cloppenburg,** 17. Aug. Der Kriegerverein Cloppenburg veranstaltete zur Feier der Schlacht von Mars-la-Tour gestern einen Ausflug nach Bethen, woran sich etwa 100 Mitglieder und deren Damen beteiligten. Auch etwa 20 Veteranen waren im Festzuge. Die Musikkapelle des Vereins konzertierte. Das Fest nahm einen hübschen Verlauf; auch die Kinder amüsierten sich unter Leitung des Vergnügungsdirektors des Vereins köstlich. Ein Veteran — Herr Klüsener — schilderte in lebendiger Weise den Verlauf der Schlacht von Mars-la-Tour und schloß mit einem Hoch auf die deutschen Kriegervereine. Die Festrede hielt Herr Witte-Cloppenburg; er gedachte im besonderen der Veteranen des Vereins und schloß mit einem Hoch auf dieselben, worin die Anwesenden begeistert einstimmten. Der Gesamtverlauf der Feier war überaus befriedigend.

Vechta, 17. Aug. Der weit und breit bekannte Vechtaer Stoppelmarkt hat seinen Anfang genommen. Der gestrige erste und auch der heutige Tag sind vom Wetter begünstigt. Der Besuch von auswärts ist auch in diesem Jahre wieder ein enormer, die fahrplanmäßigen und die eingelegten Extrazüge sind voll besetzt; auf dem Festplatze herrscht zeitweise ein beängstigendes Gedränge. An Sehenswürdigkeiten bietet der Markt in diesem Jahre so viel, wie nie zuvor. Wollte man alles aufführen, brauchte man viel Raum!

// **Atens,** 17. Aug. Nachdem der Rapsbau in den Marschen aufgehört hat, sind die Imker mehr auf die Wiesen angewiesen, woselbst Löwenzahn und Weißklee die größte Rolle für sie spielen. Beide haben in diesem Jahre den Bienen reichlich Nahrung gegeben. Nun ist's aber vorbei und es wird gerüstet zur Abreise auf Geest und Moor mit rotblühender Heide und weißblühendem Buchweizen.

// **Stad- und Butjadingerland,** 17. Aug. Für den Luftschiffbaufonds für den Grafen Zeppelin sind auch in den Gemeinden unseres Ländchens überall Listen zur Zeichnung ausgelegt. Man darf schon jetzt mit Sicherheit annehmen, daß die Sammlung für das nationale Werk hier eine bedeutende Höhe erreichen wird.

(†) **Rüstersiel,** 17. Aug. Ein Hund biß hier 35 Hühnertot, die zwei verschiedenen Züchtern gehören. Der Besitzer des Hundes ist bekannt.

⤢ **Lemwerder,** 17. Aug. Augenblicklich sieht man hier auf der Weser in der Nähe der Dampffähre einen großen Bagger liegen, der durch Aufpumpen von Sand das Außendeichland erhöhen soll. Der Sand wird durch große Dampfschuten herbeigeholt und bei dem Bagger abgegeben. Dieser saugt dann den Sand wieder auf und treibt ihn durch große Schwimmröhren ans Ufer. Damit nun der Strom den Sand nicht wieder fortspült, wird das Ufer durch ein Bollwerk befestigt werden. Auf diese Weise wird für die Schiffe, die hier leichtern müssen, ein bequemer Anlegeplatz geschaffen. Durch diese Erhöhung des Landes ist ein Umlegen der Chaussee, die ans Wasser führt, notwendig geworden. Dieselbe wird also höher gelegt werden müssen.

---

0 **Wilhelmshaven,** 16. Aug. Die kaiserliche Jacht „Hohenzollern" wird, wie bereits mitgeteilt, nach Schluß der Flottenmanöver einen neuen Kommandanten erhalten. Der bisherige Kommandant, Konteradmiral Ingenohl, der die Jacht seit vier Jahren befehligt, wird das Kommando an den Kapitän zur See Graf Platen zu Hallermund, bisher Kommandant des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.", abgeben. Es ist bekannt, daß Graf Platen sich seit Jahren der kaiserlichen Gunst in hohem Maße erfreut. Graf Platen gelangt in verhältnismäßig jungen Jahren in diese hohe Vertrauensstellung. Er dient erst seit 26 Jahren in der Marine und wird der sechste Kommandant der „Hohenzollern" seit dem Regierungsantritt des Kaisers sein.

Vermischtes.

Der „Hauptmann von Cöpenick" begnadigt!

Der Schuhmacher Wilhelm Voigt, der am 16. Oktober 1906 den vielbesprochenen Ueberfall auf die Stadtkasse in Cöpenick ausgeführt hatte, ist, wie wir mitgeteilt haben, gestern ganz unerwartet begnadigt und sofort aus dem Strafgefängnis in Tegel entlassen worden.

Der in der ganzen Welt bekannt gewordene Streich Voigts hat dem schon vorbestraften Manne eine Berühmtheit eigener Art verschafft. Seine Festnahme erfolgte, wie man sich erinnert, am 26. Oktober, morgens 8 Uhr, in der Wohnung des Zeitungsausträgers Kerpeles, Lange Straße 22, wo er sich unangemeldet aufhielt und in aller Gemütsruhe am Kaffeetisch saß. Das beschlagnahmte Geld hatte er in einem Beutel aufbewahrt, der in einer Tasche seines offen im Schranke hängenden Beiwkleides steckte. Voigt ließ sich gutwillig abführen und wurde am 2. Dezember desselben Jahres zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Er trat damals die Strafe sofort an und hat somit rund zwanzig Monate verbüßt. Als Voigt, der sich sehr gut führte, längere Zeit im Zazarett des Gefängnisses gelegen hatte, richtete er vor sechs Wochen ein Gnadengesuch an den Kaiser. Daraufhin traf am gestrigen Sonntag die Kabinettsorder über die Begnadigung im Justizministerium ein, und von dort wurde sofort die Gefängnisverwaltung in Tegel mit entsprechender Anweisung versehen. 3¼ Uhr nachmittags war es, als auf telephonischem Wege die Nachricht vom Ministerium einlief, daß Wilhelm Voigt sofort zu entlassen sei. Der Inspektor vom Dienst und der Oberaufseher trafen ihn gerade beim Essen. Die freudige Botschaft ergriff ihn tief, so daß er unfähig war, seine Mahlzeit, die in der üblichen Krankenkost bestand, zu beenden. Auf der Stelle wurden ihm seine Zivilsachen ausgehändigt, die infolge des langen Liegens nicht gerade in allerbester Verfassung waren. Er konnte auch, da die Kasse geschlossen war, seinen Arbeitsverdienst nicht gleich in Empfang nehmen, erhielt aber das Straßenbahnfahrgeld vorgeschossen. Von den Beamten verabschiedete sich Voigt sehr herzlich; er hat sich durch sein ruhiges Wesen und seine gewissenhafte Arbeit manchen Freund erworben. Nach dem Verlassen der Strafanstalt bestieg der der Freiheit Wiedergegebene einen Wagen der Straßenbahn, um sich nach Rixdorf zu begeben, wo er seine an der Kopfstraße wohnende Schwester, die Seifenhändlerin Berta Menz, anzutreffen hoffte. Frau Menz war aber nach Geschäftsschluß zum Grabe ihres vor einigen Monaten verstorbenen Gatten gepilgert. Sie wußte nichts und hatte ja auch nichts ahnen können von dem ihr bevorstehenden Besuch. Voigt fand also, als er in der Wohnung seiner Schwester vorsprach, verschlossene Türen. Nunmehr begab er sich zu seiner im Nebenhause wohnenden Braut, der Frau Riemer, die ihm, entgegen anders lautenden Meldungen, die Treue bewahrt hatte. Auch sie, die ihm erst vor wenigen Tagen in Tegel einen Besuch abgestattet hatte, war beim Anblick ihres „Hauptmanns" bestürzt. Im ersten Augenblick dachte sie, er habe sich auf widerrechtliche Weise die Freiheit erzwungen. Erst als er ihr den amtlichen „Entlassungsschein" vorwies, glaubte sie ihm. Die Freude des plötzlichen, unerwarteten Wiedersehens war groß. Die Braut lobte das verhältnismäßig gute Aussehen des Entfahteten, der vor Freude außer sich war. Nach etwa halbstündigem Aufenthalt erklärte er, noch einige Besorgungen machen zu wollen, und verabschiedete sich mit dem Versprechen, gegen 10 Uhr abends zurückzukehren. Als kurz nach neun Uhr die Schwester Voigts nach Hause kam, wollte auch sie der Nachricht anfangs keinen Glauben schenken; erst als ihr immer wieder versichert worden war, ihr Bruder sei begnadigt und freigelassen worden, wich die Bestürzung der Freude. — Die Begnadigung ist, wie uns des weiteren berichtet wird, für alle Teile unerwartet erfolgt. Der obigen Version, daß Voigt vom Lazarett aus ein Begnadigungsgesuch eingereicht habe, wird von anderer Seite widersprochen; Voigt sei in letzter Zeit gar nicht im Lazarett gewesen, sondern habe sich ganz wohl befunden und fleißig gearbeitet. Auf welchen Umstand die Haftentlassung tatsächlich zurückzuführen ist, war gestern abend bis zu später Stunde zuverlässig nicht zu erfahren. Wegen seiner Zukunft wird Voigt nicht allzu besorgt zu sein brauchen, da sich schon früher viele Leute bereit erklärt haben, sich seiner annehmen zu wollen. Auch seine Schwester erklärte, daß ihr in dieser Beziehung nicht bange sei: eine Frau Wertheim habe ihrem Bruder ein Legat ausgesetzt, nach welchem ihm schon während der Gefängnishaft monatlich 50 Mk. ausgezahlt werden sollten. Diese Summe ist nach den Bestimmungen der Betreffenden nach der Entlassung auf monatlich 100 Mk. zu erhöhen und dem Voigt bis an sein Lebensende auszuzahlen. Auch günstige Stellungs-Angebote sollen vorliegen. Jedenfalls hat Voigt, wie versichert wird, das erfreuliche Bestreben, bis an sein Lebensende ein ehrlicher Mensch zu bleiben. Hoffentlich findet er eine ihm zusagende Beschäftigung, die es ihm erleichtert, den guten Vorsatz zur Tat werden zu lassen.

*

Die Sitzlotterie. Ein Restaurateur in Newyork ist auf eine neue Art der Reklame verfallen. In seinem Restaurant gibt es nur numerierte Stühle. Er wählt nun jeden Sonnabend die Nummer eines Stuhles aus und tut diese in ein Kuvert, das versiegelt und erst wieder am nächsten Sonnabend geöffnet wird. Den Gästen steht es frei, sich einen beliebigen Platz auszusuchen, und derjenige Besucher, der während einer ganzen Woche den Stuhl mit jener Nummer innehatte, die sich in dem versiegelten Kuvert befindet, erhält als Prämie nicht nur das im Lokale verausgabte Geld zurückerstattet, sondern auch noch eine Uhr als Ehrengabe.

Lustiges Allerlei.

Gast: „Hören Sie mal, Herr Wirt, ich bin in der vergangenen Nacht mit der Bettstelle durchgebrochen." Wirt: „Wahrscheinlich haben Sie zu schwer geträumt."

„Lieber Mann, ich habe immer schreckliche Angst, wenn Du auf die Jagd gehst." — „Aber was soll mir denn geschehen?" — „Dir nichts, aber den armen Treibern."

Dame (beim Photographen): „Sie garantieren doch für die Aehnlichkeit meiner Bilder?" Photograph: „Jawohl, mein Fräulein, aber nur für ein Jahr."

Mißverstanden. Herr: „Johann, eine Schwäche scheinen Sie mir doch zu haben; ich meine das Trinken." Johann: „O nein, der gnädige Herr irren sich, das ist gerade meine Stärke."

Das Reisen hat auch seine Schattenseiten.

Auf der Eisenbahnfahrt Staub und Zugluft; bei Spaziergängen verkühlt man sich leicht, und sitzt man abends im Freien, dann hat man eine Erkältung weg, eh man's sich versieht. Je nun, deshalb kann man doch aber nicht immer daheim bleiben. Gegen Folgen des Staubes und der Zugluft nehme ich einfach Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen; hab' ich mich wirklich erkältet, so nehme ich wieder vor allem Fays ächte Sodener und Sie sehen; mir ist das Reisen noch immer vortrefflich bekommen. Merken Sie sich's: Fays ächte Sodener gebrauchen! Die Schachtel kostet nur 85 Pfennig und ist in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung erhältlich.

OPEL Rüsselsheim a/M
Nähmaschinen
Fahrräder
Motorwagen
Man verlange Preisliste.

Landesbibliothek Oldenburg

Prof. Dr. Backhaus-milch ist die beste, vom ersten Lebenstage an bekömmliche, in trinkfertigen, nur anzuwärmenden Portionflaschen überallhin gelieferte Nahrung für **Kinder**

Täglich frisch zu haben bei L. Steinsiek, Langestr. 31. Fernspr. 276.

Nachdem die

Neuwahl von Abgeordneten

zum Landtage des Großherzogtums ausgeschrieben und demgemäß und nach den näheren Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 21. Juli 1868 die Liste der stimmberechtigten Urwähler des Wahlbezirks

Stadtgemeinde Oldenburg

aufgestellt worden ist, ist diese nach Art. 17 § 1 des Wahlgesetzes auf drei Tage, und zwar **am 24., 25. u. 26. August d. J.,** im Rathause, Zimmer 23, zur Einsicht der Beteiligten ausgelegt.

Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste sind innerhalb der gedachten drei Tage bei dem Unterzeichneten einzubringen, und, soweit nötig, zu begründen.

Nach Ablauf der drei Tage u. Erledigung der etwa erhobenen Einwendungen wird die Liste für richtig erklärt. Weitere Einwendungen gegen sie sind dann nicht mehr zulässig, vielmehr sind nur diejenigen, die in der Liste aufgeführt sind, stimmberechtigt.

Oldenburg, 16. August 1908.

Stadtmagistrat.

Tappenbeck.

Nachdem die

Neuwahl von Abgeordneten zum Landtage des Großherzogtums

ausgeschrieben und demgemäß und nach den näheren Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 21. Juli 1868 die Liste der stimmberechtigten Urwähler des Wahlbezirks

Gemeinde Ohmstede

aufgestellt worden ist, ist diese nach Art. 17 § 1 des Wahlgesetzes auf drei Tage, und zwar

am 24., 25. u. 26. August d. Js. in d. Wohnung d. Unterzeichneten

zur Einsicht der Beteiligten ausgelegt.

Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste sind innerhalb der gedachten drei Tage bei dem Unterzeichneten einzubringen und, soweit nötig, zu begründen.

Nach Ablauf der drei Tage und Erledigung der etwa erhobenen Einwendungen wird die Liste für richtig erklärt. Weitere Einwendungen gegen sie sind dann nicht mehr zulässig, vielmehr sind nur diejenigen, die in der Liste aufgeführt sind, stimmberechtigt.

Ohmstede, den 17. August 1908.

Hanken,
Gemeindevorsteher.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Die an der Westseite des Pferdemarktplatzes längs der Frerichsschen Gründe vorbeiführende Straße wird am Mittwoch, den 26. d. Mts., von morgens 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr wegen Tierschau **gesperrt.**

Hankhausermoor. Wegen anderweitigen Unternehmens beabsichtige ich meine zu Hankhausermoor belegene

Besitzung,

bestehend aus einem fast neuen Wohnhause mit 12 Scheffelsaat Acker- und Gartenland bester Bonität, preiswert zu verkaufen.

Fr. Tramann.

Johannesb., gr. Fr. Lindenstr. 4.

Verkauf von Grundstücken in Neuenkruge.

Wiefelstede. Gastwirt **Heinr. Bremer** in **Neuenkruge,** beabsichtigt seine **olim Hillmer'schen**

Ländereien,

groß plm. 22 ha,

belegen am **Hauptwege Metjendorf - Neuenkruge** mit Antritt zum **Herbst d. J.** oder mit **beliebigem Antritt zu verkaufen** u. ist Verkaufstermin angesetzt auf

Sonnabend, 22. August,

nachm. 6 Uhr,

in **Verkäufers Gasthause.**

Die Ländereien kommen sowohl im **Ganzen,** wie auch in folgenden Teilen zum Aufsatz:

1. die sog. „Hillmers Kämpe", groß plm. 60 Scheffelsaat, Ackerland, in 2 Abteilungen von 40 u. 100 Scheffelsaat,
2. die Grundstücke „vorm Bentsfort", groß plm. 60 Scheffelsaat, zu Dauerweiden angesät,
3. die Grundstücke „Bentsfort", Weide- und Wiesenländereien, groß plm. 80 Scheffelsaat,

auch wird **jeder** Wunsch zur anderen Einteilung berücksichtigt.

Die Ländereien, welche sich sowohl zu Bau- wie auch zu Grünländereien eignen, liegen geschlossen, sind bester Bonität und befinden sich in üppigster Kultur.

Das Ganze eignet sich sowohl sehr zu **einer** vorzüglichen

größeren Stelle

wie auch bestens zur Anlegung

mehrerer Stellen.

Die Belegung ist eine recht günstige, ca. 1 Kilometer von der Chaussee Metjendorf - Oldenburg entfernt.

Falls annehmbar geboten, wird gleich in obigem Termine der Zuschlag erfolgen. Bemerkt wird, daß der größte Teil der Kaufgelder gegen mäßige Verzinsung stehen bleiben kann.

Jede gewünschte Auskunft wird von Bremer und von mir gern und unentgeltlich erteilt.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Brötje, Auktionator.

Immobilverkauf in Zwischenahn.

Bad Zwischenahn. Die Erben des weil. Schlossers **J. H. Lübben** hierselbst lassen die zum Nachlaß gehörende, hier mitten im Ort an der Peterstraße belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus mit Anbau und großem Garten, öffentlich meistbietend zum Verkauf bringen.

Dritter und letzter Termin dazu ist angesetzt auf

Sonnabend, den 22. August,

nachm. 3½ Uhr,

in **Eilers** Gasthaus hierselbst.

In diesem Termin wird der Zuschlag voraussichtlich erteilt werden und finden weitere Verkaufsaufsätze nicht statt.

Kauflustige ladet ein

Feldhus, Auktionator.

Neue große Vollheringe,
Stück 5 ₰, Dutzend 50 ₰,
Neue Salzgurken,
Stück 5 ₰, empfiehlt
H. Bode.

Haus zu kaufen gesucht pr. Oktbr. od. spät. Nähe der Bahn od. Post bevorzugt. Aeußerste Offerte unter **F. G. 108** postlag. erbeten.

Osternburg. Zu verkaufen mehrere frischmilchende und nahe am Kalb. steh.

beste reinfarb. Quenen.

D. Schmitz, Sandstr. 41.

Zu **verk.** eine gute milchgeb. **Ziege.** Scheideweg 25 a.

Jg. Kaninch., ff. Tiere, à 60 ₰. **Lambertistr. 54.**

Ofenerfeld. Eine Grasung f. 1 Kuh auf den städtischen Weiden zu verpachten.

J. Frühstück.

Verkauf einer Besitzung in Oldenburg.

Oldenburg. **Lokomotivführer a. D. A. Naumann** in Oldenburg beabsichtigt seine daselbst an der **Huntestraße** unt. **Nr. 25** belegene

Besitzung

mit Antritt zum **1. November d. Js. oder später** durch mich öffentlich zu **verkaufen.**

Die **Besitzung** besteht aus dem in gutem Zustande befindlichen, zu **einer geräumigen Unter- und einer Oberwohnung** eingerichteten **Wohnhause** nebst einem **5 Ar 70 Quadratmeter** großen **Garten.**

Von dem Garten läßt sich sehr gut ein

Bauplatz

(Eckplatz) abtrennen.

Zweiter Verkaufstermin ist anberaumt auf

Freitag, den 21. August d. J.,

abends 6 Uhr,

in **Wahnbecks Hotel.**

Kaufliebhaber ladet ein

Bernhard Schwarting,
beeidigter Auktionator,
Eversten - Oldenburg.

Verkauf einer Köterei in Westerholtsfelde.

Wiefelstede. Köter **Johann Wilh. Ahlers** in **Westerholtsfelde** beabsichtigt seine daselbst belegene

Köterstelle,

bestehend in **extra besten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden** u. plm.

107 Scheffelsaat

Garten-, Acker- und Grünländereien, mit Antritt der **Ländereien zum Herbst d. Js.** und der **Gebäude zum 1. Mai 1909 oder auch mit beliebigem Antritt** zu verkaufen.

Die Ländereien, in einem **Komplex** bei den Gebäuden belegen, sind **recht vorzüglicher Bonität und äußerst ertragsfähig.**

Dritter und **letzter** Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, 22. August,

nachmittags präz. 4 Uhr,

in Polley's Gasthause in Westerholtsfelde und soll dann auf annehmbares Gebot der Zuschlag sofort beurkundet werden.

Der größte Teil des Kaufgeldes kann verzinslich stehen bleiben.

Kaufliebhaber ladet ein

H. **Brötje,** Aukt.

Haus, neu, nahe der Stadt, mit großem Garten u. Land nach Belieben bis 20 Scheffelsaat billig zu verkaufen.

Näheres

Filiale, Langestraße 20.

Wardenburg. Zu verk. eine junge nahe am Kalben stehende

Kuh.

Fr. Sparenberg.

Bürgerfelde. Zu vk. e. **Bullenkalb. H. Meyer,** Bürgerbuschweg.

Ipwege. Zu verkaufen ein schönes **Bullenkalb.**

Hinr. Kortlang.

Schaper's Hotel Bremen

ist **von mir übernommen** worden und wird unter den Bedingungen, die zu dem Aufbau des alten Renommées beitrugen, kräftig weitergeführt.

F. W. Scheele,

vormals Besitzer von

10 Pfund-Hotel, Thale a. Harz,
Kaiserhof, Wangeroog,
Strand-Hotel, Fano,
Hotel Germania, Bremen,
Hotel Roland, Bremen.

---

64. Ovelgönner Tierschau

am **Freitag,** den **21. August** d. J.

Hotel „Zum König von Griechenland".

Offizielles Festessen

präzise 1 Uhr.

Essen nach der Karte zu jeder Tageszeit.

Von 4 Uhr ab:

Garten - Konzert.

— Abends: —

Grosser Ball.

In der **Konzerthalle:**

Große Extra-Vorstellung

einer **vorzüglichen Spezialitätentruppe.**

— Anfang 5 Uhr. —

Um gütigen Besuch bittet **Heinr. Röser.**

Oldenbg. Kunstgewerbe-Verein.

Auf **Mittwoch, den 26. August 08,** abends 8 Uhr, wird hierdurch eine

außerordentliche

Hauptversammlung

einberufen. Tagesordnung:

Verstaatlichung des Museums.

Der Vorsitzende.
L. Klingenberg.

Vergantung in Ofen.

Ofen. Am

Donnerstag, den 20. August d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

werde ich in und bei **G. Bulges** Hause in **Ofen** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 junge milchende Kuh,
1 Quene,
1 Rind,

1 gut erhaltenen Ackerfederwagen mit Aufzeug, 2 Ackerwagen, 1 Staubmühle, 1 Häckselmaschine, 1 alten Kleiderschrank, 1 altes Pult, 1 kl. Tisch, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, 1 Fahrrad.

Bernhard Schwarting,
beeid. Auktionator.
Eversten - Oldenburg.

Varel. Eine in der Nähe des Bahnhofs belegene, nachweislich rentable bürgerl.

Wirtschaft

ist wegen hohen Alters des Eigentümers unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.

Jede gewünschte Auskunft erteile kostenfrei.

W. Büppelmann, Rchstllr.

Birnen zu verkaufen. Milchstr. 7.

Ziegendünger, ca. 2 Fuder, abzugeben. Bürgereschstr. 5 b.

Verkauf eines Geschäftshauses nebst Café.

Oldenburg. Wegen anderweiten Unternehmens habe ich ein in einem aufblühenden Orte an lebhafter verkehrsreicher Straße, nahe einem stark besuchten Ausflugsorte belegenes

Geschäftshaus,

worin Kolonial- u. Kurzwarenhandel betrieben wird, sowie ein Café eingerichtet ist, unter sehr günstigen Bedingungen mit Antritt zum 1. Nov. d. Js. zu verkaufen.

Eignen würde es sich auch für einen Konditor.

Eine Gastwirtschaft, zu der die Konzession zweifellos erteilt werden wird und die sich wegen der vorzüglichen Lage sehr gut rentieren würde, wäre leicht einzurichten.

Nähere Auskunft wird gern u. unentgeltlich von mir erteilt.

Georg Schwarting,
Rechnungssteller u. Auktionator,
Eversten-Oldenburg, Hauptst. 3.

Osternburg. Das diesjährige

Ettgrün

unserer Wiese an der Bremer Chaussee haben wir zum Abmähen zu verkaufen.

A. u. C. Westerholt.

Zu verk. **2 Fahrräder.**
Donnerschweer-Chaussee 29.

Hof - Verkauf i. Holstein.

200 Morgen, 120 Morgen Wiesen u. Weiden, ca. 22 000 Mk. Brandkasse, in großem Dorfe an der Chaussee und Bahn belegen, 20 Minuten v. d. Stadt, 2 Pferde, 38 Stück Hornvieh, diverse Schweine, sowie totes Inventar u. Ernte. Ford. 75 000 Mk., Anz. 25 000—30 000 Mk.

Näheres Hofbesitzer **Meyer, Wasbek.**

Verkauf einer schönen Landstelle im Jeverlande.

Im Auftrage habe ich ein im Jeverlande belegenes

Landgut

zur Größe von ca. 37½ Hektar mit Antritt zum 1. Mai 1909 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Gebäude sind im Jahre 1893 erbaut und befinden sich im besten baulichen Zustande.

Reflektanten wollen sich ehestens mit mir in Verbindung setzen und bin ich zur näheren Auskunft gerne bereit.

Ostiem b. Heidmühle.

Fritz Haschen, Rechnstllr.,
Fernspr. 343, Jever.

Ausführliche Charakterbeurteilung

nach jeder Handschrift.

C. W. Stier,
Osnabrück, Kamp 30 II.

Gebrauchtes Herrenrad billig zu verkaufen. Efeustraße 9.

Saubere gebr. Möbel: Plüschgarnit., einz. Sofas, Stühle, Kleiderschr., Bettstellen, Matratzen, Küchenschränke usw. sehr billig. Waffenplatz 8, gegenüber d. Schulspielpl.mauer.

Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz, e. V.

Mitglieder-Versammlung

a. **Mittwoch,** d. **19. Aug.,** abds. 9 Uhr, im **Kaiserhof.**

Tagesordnung: Aufnahme, Ausstellungs - Angelegenheiten, Verteilung der Lose, Verschiedenes.

Der Vorstand.

Zur

Ovelgönner Tierschau

am **21. August** halte mein

Victoria-Hotel

bestens empfohlen.

Abends:

Großer Festball.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

B. Seen.

Wardenburg.

Am **Sonntag, den 13.,** und **Montag, den 14. September:**

Großes

Preiskegeln,

wozu freundlichst einladet

D. Fischbeck.

Landesbibliothek Oldenburg

TORF

T Stichtorf
O Maschinentorf
R Torfstreu
F Torfmull

vorzügliche Qualität, liefert

Torfwerk Düvelshoop,
Petersfehn b. Oldenburg.

Grasverkauf

zu

Specken.

Zwischenahn. Auf dem Torfwerk Specken sollen am

Sonnabend, den 22. August,
nachm. 5 Uhr anfgd.,

plm. 200 Sch.-C. gut stehendes Dreschengras

— 2. Schnitt —

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.
Kaufliebhaber wollen sich beim Heuerhause das. versammeln.
Feldhus, Auktionator.

Das an der Gottorpstraße Nr. 7 belegene, sehr gut gebaute

Wohnhaus

mit Veranden u. schönem Garten

habe ich mit Antritt zum 1. April n. Js. unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.
Die Besitzung ist wegen ihrer vorzüglichen Lage einem Arzt, Rechtsanwalt usw. zu empfehlen.
G. von Gruben, Herbartstr. 9.

Oldenburg. Ich habe Auftrag, die an der Donnerschweerstraße unter Nr. 23, unweit des Bahnhofs, der Kasernen und der Schulen, belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. Okt. d. J. oder später wegen Versetzung des Eigentümers öffentlich zu verkaufen.
Die Besitzung besteht aus in bestem Zustande befindlichem Einfamilienhaus — enthaltend 10 große Wohnräume — nebst Stallgebäude und einem größeren, mit vielen Obstbäumen bestandenen Garten. In dem Hause läßt sich sehr leicht eine Oberwohnung einrichten.
Die Besitzung ist besonders für einen Rentner, Arzt oder Beamten geeignet.
Verkaufstermin steht an auf

Freitag, den 21. Aug. d. J.,
abends 7 Uhr,
in Hegeler's Restaurant, Donnerschweerstraße.
Besichtigung der Besitzung kann jederzeit stattfinden und wird jede Auskunft bereitwilligst erteilt.

Bernhard Schwarting,
beeidigter Auktionator.

Wegen Aufgabe der Vertretung verkaufe ich
Dürkopp „Elektra" Herrenrad
mit prima Gummi mit voller Fabrikgarantie mit ℳ 95.— gegen Nachnahme.
H. Buldtmann,
Wetschen b. Diepholz.

Zu verkaufen Lachtauben mit Bauer. Kirchhoffstraße 1.

Zu verk. 1 Gaslampe, 1 gebr. Waschtopf u. 1 Schweinetrog. Lambertistr. 44a

---

Geräucherten

Seitenspeck,

beste Winterware, offeriert
Gustav Roggemann,
Zwischenahn.

Plockwurst, Cervelatwurst,

alles Ia Qualität, offeriere in großen und kleinen Posten zu billigsten Tagespreisen.

Geräucherten
Speck,

ganze und halbe Seiten, nur feste, trockene Ware.
Alles Bauernhaus-Räucherung.

Herm. Helms,
Fleischwaren,
Nadorster Chaussee,
Fernspr. 233.

Hilfe

gegen Periodenstörungen, erfolgreich! Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Ar. Hohenstein, Berlin-Halensee 6.**

Ein Näh- und Zuschneide-Kursus

findet statt für Monat Septbr. Für gründliches Erlernen wird garantiert.
Fr. Pnud, Oldenburg, Haarenstr. 11, oben.

Häckselmaschinen, Grünschneideladen, Staubmühlen, Bohnenmühlen etc.
empfehlen
Gebr. Oetken,
Ecke Nadorster- u. Ackerstr.

Flechten, Hautausschläge, Mitesser, Sommersprossen, gelbe, rote Flecken, das beste Dr. Kuhn's Glycerin-Schwefelmilch-Seife.
Man verlange Dr. Kuhn. Echt nur von Frz. Kuhn Parf., Nürnberg Hier: Flora-Drog., Schüttingstr.

Frauen!
Wenn Sie leidend?

so schreiben Sie an Peter Ziervas in Kalk 306 b. Köln (Rückp.erb.) Spezialbehandlung:

Frauenleiden.

Einige von vielen Hunderten Danksagungen: Frau B. in W. schreibt: „Best. Dank, Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen". — Herr N. in M. schreibt: „Nachdem meine Frau 3 mal Ihren Tee genommen, war alles in Ordnung und war ich überrascht von der grossen Wirkung." — Frau H. in A.: „Mehrmals hat Ihr Mittel bei mir geholfen. Senden Sie sofort neues Paket per Nachnahme." [B1333

Englische Salonkohlen
verkauft noch fortwährend frei Haus zu **Sommerpreisen**
G. Hotes.

Kronsbeeren.

Feinste frische schwed. Preißelbeeren, à Pfd. 30 ₰, empfiehlt
Heinrich Tapken,
Donnerschweerstraße Nr. 9.
Fernsprecher 625.

Schwache
Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort „Fortisin" nehmen. Glänzende Resultate! Sofortige Wirkung! Garantiert unschädlich. Nähere Auskunft gratis.
K. Schünemann, Berlin 151, Friedrichstr. 5.

Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.
Offeriere zu sehr **billigen Preisen** unter Garantie gutgehende

Herren- u. Damen-Uhren, Stand-, Wand- und Weckuhren
in größter Auswahl.
Abgezogene Uhren in verschiedenen Preislagen vorrätig.
3jährige schriftliche Garantie.

Uhrketten
in **massiv Gold** und **Silber. Feinste Gold-Charnierketten** mit **20—25 Proz. 14kar. Goldauflage,** nicht von massiv Gold zu unterscheiden, **10 bis 35 ℳ.** Feinste **Gold-Doublecketten,** bis zu **15 Proz.** Gold plattiert **10—20 ℳ.** Gute amerikanische **Doublecketten 2—10 ℳ.**

Reichhaltigste Auswahl in langen
Damen-Uhrketten.
Echte Schmucksachen,
als: **Kolliers, Armbänder, Ohrringe, Broschen usw. usw.**
Echt goldene Freundschafts- u. fugenlose Trauringe,

D. R. Patent, in allen Preislagen.
Altes Gold und Silber wird in Tausch zum höchsten Wert mit angenommen.

Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.

Zu billigen Preisen:
Gummi-Mäntel, Radfahr-Kragen, Loden-Kragen, Gummi-Kragen.
F. Ohmstede,
Oldenburg,
Achternstrasse 32
Ecke Ritterstraße.

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre und Hautkrankh. behandelt ohne Berufsstörung nach langjähr. Erfahrung
Berwald senior,
Oldenburg, Gottorpstraße

Kinderwagen-Besätze und **Gardinen** in all. Farben zu billigsten Preisen.
Otto Hallerstede,
Posamentier, Kurwickstr. 31

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre u. Hautkrankheiten sowie Flechten behandelt ohne Berufsstör. n. langj. Erfahrung
Fr. Berwald jr,
Oldenburg,
Haarenschstr. 22 e.

Bohnentöpfe

in großer Auswahl.
Steingutlager Lindenstraße 60/61.
Carl Fischbeck.

Um zu räumen, verkaufe die noch vorrätigen
Kinderwagen, Sportwagen und Gemüsewagen
zu ganz heruntergesetzten Preisen.
K. Anton Damke,
Korbwaren-Geschäft,
Haarenstraße 7.

Ich beschaffe

raschest und verschwiegen
Käufer oder Teilhaber

für hiesige und auswärtige Detail-, Engros- und Fabrik-**Geschäfte aller Branchen, Gewerbebetriebe jeder Art, Zins-, Geschäfts-, Fabrik-Grundstücke, Villen, Güter** etc. etc. Durch **auf meine Kosten in 900** der gelesensten **Zeitungen** ganzjährig erscheinende **Reklame** stehe ich **ständig** mit ca. **2500** kapitalkräftigen **Reflektanten für Objekte aller Art** in Verbindung, daher meine **vielen,** durch glänzende **Anerkennungen** nachweisbaren, oft **innerhalb 8 Tagen** erzielten **Erfolge. Meine Bedingungen** sind die **denkbar besten,** von Jedermann annehmbar. Verlangen Sie **Kostenfreien Besuch** zwecks Besichtigung und Rückspracke.
E. Kommen Nachf.,
Hannover, Andreaestrasse 12, I.
Altes bestfundiertes Unternehmen mit Bureaux in **Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh., Karlsruhe i/B.**

Macht das schmutzigste Metall spiegelblank und schmiert nicht.
In Glas- u. Blech- **Flaschen** à 10, 20, 30, und 50 Pfg.
Ueberall zu haben.
Fabrikanten: Lubszynsky & Co. Berlin NO.

Briefmarken
billigst bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Prospekte gratis.

Wenzel's Putzmehl
reinigt spielend:
Emaillegeschirr, Fliesen, Glas, Holz und Metall.
Wenzel's Seifengeschäft
Langestraße 32.

Waschtag mit
Ludewig's Seifenpulver
überall zu haben

Frauen!
Bei Störungen der Blutzirkulation ist das seit Jahren tausendfach bewährte **Menstruationspulver „Gelsha"** von prompter Wirkung. Beststl. Flor Anthemid nobil. japonic. pulv. sbt. Schachtel ℳ 3, Nachn. ℳ 3.35. **Altmann & Co., G. m. b. H., Halle S. 98.**

Veränderungshalber Ofen zu verkaufen. Humboldtstraße 37.

Zur besseren Einführung
meiner **Spezialabteilung** für
Margarine u. Fettwaren
erhält jeder Kunde von Margarine
eine Serie reizender Kartenbilder gratis!
Margarine in den Preislagen: **60 ₰, 70 ₰, 80 ₰, 90 ₰.**
Unvergleichlich beste Qualitäten!
J. B. Harms, Haarenstr. 3.

Miranda Normal- und Mira Minor-Schubrad-Drillmaschinen
System Eckert
mit einfachem Säegehäuse mit federndem und abklappbarem Boden. Ausführungen für alle Boden- und Wirtschaftsverhältnisse.

Fehlerlose, absolut genaue und gleichmäßige Aussaat mit einem einzigen, einfachen Säeapparat, **ohne** Wechselräder, **ohne** auszuwechselnde Schubräder und **ohne** sonstige Hilfsmechanismen bei jeder Gangart der Zugtiere und auf jeder Art von Gelände.

Höchste Solidität! Elegantes Aussehen bei billigsten Preisen. Prospekte gratis und franko. — Vertreter überall gesucht.

Georg H. Grashorn,
Maschinenfabrik und Eisengiesserei,
Goldenstedt i. O.

Kunstausstellung Worpswede
15. April bis 15. Oktober.
Verlangen Sie Prospekte mit Fahrplänen gratis.

Reese's

Sparpuddingpulver
ist das allerbeste, weil es ohne Zuckerzusatz nahrhaften und überaus wohlschmeckenden Pudding liefert und trotzdem nur 10 Pfg. kostet.

Reese's Backpulver
kostet nur 5 Pfg. u. ersetzt jedes 10 Pfg.-Backpulver.

Reese's Salicyl
à Paket 10 Pfg. schützt eingemachte Früchte vor'm Verderben.

Reese Gesellschaft, Hameln.

Folgen Sie doch dem Beispiel

anderer erfahrener Leute. Wo andere sich Vorteile verschaffen, können Sie es doch auch. Wollen Sie wissen praktische Ratschläge über Radreisen (wie man sich solche durch mancherlei kleine Hilfsmittel angenehm macht), Behandlung und Schonung des Fahrrades, insbesondere Gummireifen, Wissenswertes vom Freilauf, auswechselbarer (hohe und niedrige) Uebersetzung während der Fahrt, ohne vom Rade absteigen zu müssen, Garantie usw., wo man ein wirklich gutes und jahrelang haltbares Rad (auch Nälmaschine) nicht teuer kauft, so fordern Sie sofort den Katalog von der Edelweiss-Fahrräder-Fabrik Paul Decker in Deutsch-Wartenberg 5. Derselbe wird Ihnen kostenlos und ohne jeden Kaufzwang gern zugesandt.

Ein noch gut erhaltenes
Damenrad
billig zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten mit Preisangabe unter S. 798 befördert die Expedition d. Blattes.

Zu Einmachezwecken empf.:
Hochfeinen Moselweinessig, Arrak, Franzbranntwein, Rum.
Teleph. 465. **A. Neumeyer.**

Erdbeerpflanzen, viele beste Sorten, zu verk. **Rankenstr. 5**

Landesbibliothek Oldenburg